

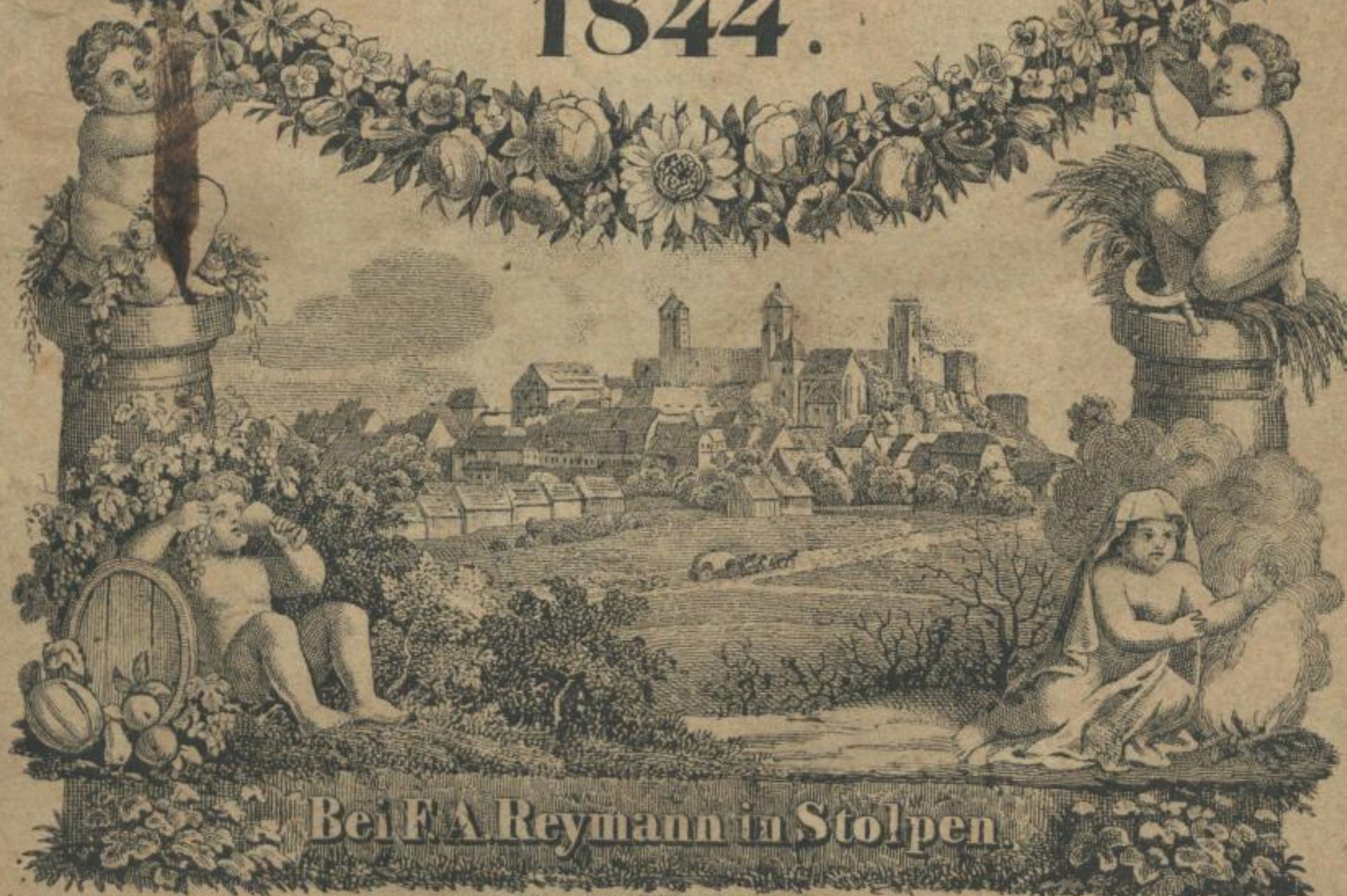


Königl. Sächs. gnädigst concessionirter
Stolpenser

Chroniken- und Historien-

Kalender

1844.



Bei F. A. Reymann in Stolpen.

Verl. v. G. C. Meinhold & Söhne, Dresden

12s. 40 1939

Sächsische
Landesbibliothek

15. MRZ 1979

Dresden

6

In diesem Jahre zählet man nach der Geburt Jesu Christi 1844, welches ein Schalt-Jahr von 366 Tagen und das 44ste im neunzehnten Jahrhundert ist.

<p>Von Erschaff. der Welt, nach Calvisii Rechn. 5793 Nach der allgemeinen Sündfluth 4137 Von Christi Leiden, Tod, Aufersteh. u. Himmelf. 1811 Von der letzten jämmerl. Zerstörung Jerusalems 1774 Von Erfindung der löblichen Buchdruckerkunst 404 Von Uebergebung der Augspurgisch. Confession 314 Von Anordnung des Julianischen Calenders 890 Von Anordnung des Gregorianischen Calenders 262 Von Einführung des verbesserten Calenders 144 Von der Geburt Sr. Königl. Maj. von Sachsen, Herrn Friedrich August, 47 Vom Antritt Seiner Regierung 9 Von der Zeit, da Leipzig zu einer Stadt worden 724</p>	<p>Vom Anfang der Leipziger Messe 580 Vom Anfang des Böhm. oder 30jähr. Krieges 224 Von Erbauung der Berg-Bestung Stolpen 722 Von der Zerstörung des Städteleins Jöchern, welches jetzt Dorf, Altstadt heißt 414 Vom Anfange der Erbauung der Stadt Stolpen 415 Von den schädlichen und sehr großen Brand-schäden der Stadt Stolpen. Zum 1) da mit der neuen Stadt zugleich die Bestung mit weggebrannt 373. Zum 2) 208. Zum 3) 201. Zum 4) 184. Zum 5) 167. Zum 6) 142. Zum 7) 110. Zum 8) 49. Von der Reformation in Stolpen 285</p>
---	--

Im verbess. Cal.	Im alten Jul. Cal.	Umlaufszeit der Planeten u. ihre Entfernung von der Sonne.	
			Jahr. Tag. St.
II. Die güldene Zahl.	II.	♁ Merkur ist v. d. Sontf. 8	um d. Sonne 87 23
V. Der Sonnenzirkel.	V.	♀ Venus • 15	um d. Sonne 224 17
II. Der Römer Zinszahl.	II.	♁ Erde • 21	um d. Sonne 365 6
XI. Der Mondzeiger.	XXII.	♂ Mars • 32	um d. Sonne 1 321 17
GF. Die Sonntags-Buchstaben. BA.		☐ Vesta • 49	um d. Sonne 3 228
Zwischen Weihnachten und Faschnachten:		♃ Juno • 55	um d. Sonne 4 131
7 Wochen 6 Tage.		♀ Ceres • 58	um d. Sonne 4 221
		♃ Jupiter • 108	um d. Sonne 11 314
		♄ Saturn • 199	um d. Sonne 29 166 19
		♅ Uranus • 398	um d. Sonne 84 7 18
		☾ Mond ist v. d. Erde 52000 M.	um die Erde 27 8

Erklärung der Kalenderzeichen und Abbreviaturen.

☾ Neumond,	☾ Letzte Viert. (roth)	☐ Gevierter Sch.	♁ Drachenkopf,	nachm. Nachmittag.
☽ Erstes Viertel,	☽ Zusammenkunft,	△ Gedritter Sch.	♃ Drachenschwanz,	u. Uhr.
☽ Vollmond (roth)	✱ Geschster Schein,	♁ Gegenschein,	vorm. Vormittag,	min. Minuten.

Die zwölf Himmels-Zeichen.

♈ Widder	♌ Löwe.	♍ Schütze.
♉ Stier.	♎ Jungfrau.	♏ Steinbock
♊ Zwilling.	♐ Waage.	♑ Wassermann.
♋ Krebs.	♒ Scorpion.	♓ Fische.

Verb. Zeit. Die vier Quatember. Alt. Jul. Zeit.

Der 1. den 28. Febr.	Reminisc.	den 16. Febr.
Der 2. den 29. Mai.	Trinitat.	den 17. Mai.
Der 3. den 18. Sept.	Crucis,	den 20. Sept.
Der 4. den 18. Dec.	Lucia,	den 20. Dec.

Der zwölf Nächte Anmerkungen.

Wenn die Sonne am h. Christtag scheint, so bedeutet es ein glücklich Jahr. Den 2. bedeutet es Theurung.	Den 7. gute Viehweide, hingegen Theurung an Korn.
Den 3. bedeutet es Uneinigkeit.	Den 8. viel Fische und wilde Vögel.
Den 4. drohet es den Kindern Nasern und Blattern.	Den 9. denen Kaufleuten glückliche Handelschaft.
Den 5. geräth das Obst wohl.	Den 10. gefährliche Gewitter.
Den 6. giebt es Ueberfluß an Baumfrüchten.	Den 11. große Nebel und Krankheiten.
	Den 12. bedeutet es Krieg und Blutvergießen.

Stolp. B

1. Monat. Verb. Cal.	Schein und Lauf.	Himmelsereignisse.	Cathol. Jänner.	Alt. Jul. Christm.	Witterung nach den Mondviert.
1. Woche.	JESUS	Ev. Beschneidung Christi, Luc. 2.	Ev. gleich.	1843.	
1 Mont.	Neujahr	4 0 ☉ in Erdn. ♀ wird bald	Neujahr	20 Ammon	
2 Dienst.	Melchior	5 2 ☾ nach Anfang Ja-	Melchior	21 Thom.	Der Vollm.
3 Mittw.	Caspar	5 59 nuars abends in Westen	Caspar	22 Beatrip	den 5. Jan.
4 Donn.	Balthasar	6 50 ☾ im ♀ sichtbar und	Balthasar	23 Dagob.	um 6 uhr 25
5 Freytag	Simeon	2. N. ☾ 6 uhr 25 m. abends.	Simeon	24 Ad. Ev.	m. abends,
6 Sonn.	Ersch. Chr.	5 14 ☾ bleibt es bis Anf. d.	H. 3 Kön.	25 Christm.	deutet auf
2. Woche.	Juliana	Ev. Von Jesu im Tempel, Luc. 2.	Ev. gleich.	Ev. Matt. 2.	
7 Sonnt.	1 Epiph.	6 28 letzten Woche des Mon.	1 Epiph.	26 S. n. M.	
8 Mont.	Erhard	44 ♀ 11 bis 10 Zoll erleuch-	H. N. Jesu	27 Joh. Ev.	
9 Dienst.	Ehrenfr.	9 0 tet, ist rechtl. im ♀ und	Julianus	28 Unsch. K.	Das letzte
10 Mittw.	Zacharias	10 17 ☾ und verläßt 6¼ uhr	Paul. Eins.	29 Jonath.	Viertel den
11 Donn.	Aloysia	11 35 ☾ abds. den Horiz.	Hyginus	30 David	12. Jan. um
12 Freytag	Reinhold	2. B. ☾ 10 uhr 19 m. nachts.	Reinhold	31 Sylv.	10 uhr 19 m.
13 Sonn.	Hilarius	0 55 ☾ größte östl. Ausweich.	Oct. h. 3 K.	Jan. 1844	nachts, ist
3. Woche.	Felix	Von der Hochzeit zu Cana, Joh. 2.	Ev. gleich.	Ev. Matt. 2	
14 Sonnt.	2 Epiph.	2 16 2, rechtl. im ☾ , g. gegen	2 Epiph.	2 S. n. M.	
15 Mont.	Traugott	3 34 ☾ in Erdn. 7½ uhr abds.	Maurus	3 Caspar	Der Neum.
16 Dienst.	Erdmütze	4 unter; den 24. geht ♀	Prisca	4 Balthas.	den 19. Jan.
17 Mittw.	Antonius	5 49 ☾ 3 Grad südlich an	Antonius	5 Simeon	um 7 uhr 3
18 Donn.	Felicitas	6 37 ☾ 19. ☾ ihm vorüber.	Helvetius	6 H. 3 Kön.	min. abends,
19 Freytag	Prisca	11. ☾ 7 uhr 3 m. abends.	Bastianus	7 Juliana	ist hell und
20 Sonn.	Jab. Seb.	5 32 ☾ rückt aus	Jab. Seb.	8 Erhard	mäßig kalt.
4. Woche.	Agnes	Von Hauptm. zu Capern. Matt. 8.	Ev. gleich.	Ev. Luc. 2,	
21 Sonnt.	3 Epiph.	6 48 ☾ dem ☾ in	3 Epiph.	9 1 Epiph.	
22 Mont.	Vincent.	7 59 ☾ 24. die ☾ und geht	Vincent	10 Zachar.	Das erste
23 Dienst.	Charitas	9 10 9¾ uhr abends unter.	Emerentia	11 Hygin.	Viertel den
24 Mittw.	Timoth.	10 18 ☾ 27. ☾ , rechtläuf.	Timoth.	12 Reinh.	27. Jan. um
25 Donn.	Paul. Bek.	11 24 in den ☾ , geht 10 uhr	Paul. Bek.	13 Hilar.	1 uhr 13 m.
26 Freytag	Polycarp.	11 24 ☾ abds. unter; (Erdf.	Polycarp.	14 Felix	nachm. läßt
27 Sonn.	J. Chryf.	0 30 ☾ 1 u. 13 m. nachm. ☾ in	Joh. Chryf.	15 Traug.	Schnee er-
5. Woche.	Carolina	Ev. Vom Schifflein Christi, Matt. 8.	Ev. gleich.	Ev. Joh. 2.	
28 Sonnt.	4 Epiph.	1 35 den 21. geht ☾ 1/3 Grad	4 Epiph.	16 2 Epiph.	
29 Mont.	Theobald	2 40 ☾ nördl. am	Sabina	17 Anton	
30 Dienst.	Adelgunda	3 38 ☾ vorbei. ☾ wird mit Anf.	Adelgunde	18 Helvic	
31 Mittw.	Virgilius	4 31 Januars unsichtbar.	Virgilius	19 Prisca	

Königl. Sächs.) In Städten: Einen Pfennig und anderthalben Quatember.
 gefällige Steuern.) Aufm Lande: Drei Pfennige und zwei Quatember.

Denen Handels- Kram- und Markt-Leuten zu einer desto bequemern Nachricht ist für gut befunden worden, die in ganz Ober-Sachsen und allen andern an dasselbe grenzenden Herzog- und Fürstenthümern fallende Jahr- u. Vieh-Märkte jedem Monat beizusetzen.

NB. Diejenigen Zahlen, so bei denen Namen der Städte voran stehen, zeigen den Tag des Monats, an welchem der Markt gehalten wird, und wo ein * stehet, wird Viehmarkt allein, wo aber zwei ** stehen, wird Jahr- und Viehmarkt zugleich gehalten.

- 1 Alesfeld, Leipzig Messe, Pleiß.
- 6 Nürnberg, Waischenfeld.
- 7 Bärnau, Bollenhain, Burgbernheim, Eggolsheim, Forchheim, Liebau, Neustadt am Risch.
- 8 Borau, Grünberg, Königswartha, Kronach, Leinitz, Teplitz, Zetschen, Theresienstadt.
- 9 Coburg.
- 11 Glaucha, Meinitz.
- 15 Heldburg, Teuschnitz.
- 16 Neustadt an der Haide.
- 17 Drlamünde, Schleiß.
- 20 Meiningen, Baugen.
- 21 Geiselwind, Liebenthal, Löwenberg, Merkersdorf, Pegnitz.
- 22 Auzig, Hof, Rochlitz.
- 23 Auma, Königsbrück.
- 24 Ostheim.
- 25 Neuhaus, Potsdam.
- 28 Bergel, Braunsch. M. Gungenhausen, Heidenheim, Hersbruck.
- 29 Giesfeld, Erlangen, Hohenstein im Schönb., Hohnstein bei Stolpen, Lauban, Laufitz, Marienberg, Rosswen, Rumburg, Tanna, Trebbin.
- 30 Dommitzsch, Rostau, Rudolstadt, Themar, Wasungen.
- 31 Berlinchen, Wurzbach.

Witterung nach dem 100jähr. Calend.

Vom 1. bis 7. Kalt, den 8. Schnee, vom 9. bis 15. Kalt, da es gelinde schneiet, alsdann wieder helle wird.



Die Tugend ist die Mutter des Glücks; wer die Töchter haben will, halte es mit der Mutter.

Die sonderbare Erbschaft.

(Schluß.)

Gegen das Ende der Mahlzeit ward ihrem freundlichen Wirthe gemeldet: der Handlungsdiener eines gewissen Kaufmanns Bohling, eines alten Freundes von ihm, sey vor der Thüre, um einen dringenden Brief von seinem Herrn abzugeben und sich sogleich Antwort zu erbitten. Dippold rief ihn herein, las den Brief, und entschuldigte sich dann bei seiner Tischgesellschaft, daß er sie wegen eines unverschieblichen Geschäfts auf einige Minuten verlassen müsse. Er ging nun mit dem Diener in ein Nebenzimmer, schloß einen eisernen Kasten auf, langte verschiedene große Geldsäcke hervor und zählte 2000 Stück Louisd'or auf die umherstehenden Tische. Seine Gäste, die ihn durch die offen gelassene Thüre so in Golde wirthschaften sahen, saßen wie versteinert und betasteten sich leise selbst, um zu der Ueberzeugung zu gelangen, daß es kein Traum sey. Indessen beschleunigte Dippolds geübte Hand das Aufzählen; der Diener überblickte flüchtig die goldnen Reihen, strich die ganze Summe in einen Beutel und ging damit von dannen.

Dippold

Tage	Sonnen-		Tage- Länge S. M.	Nacht- Länge S. M.	Tage	
	Aufg. u. M.	Untg. u. M.				
1	8	5 3	55	7 50	15 10	1
2	8	4 3	56	7 52	16 8	2
3	8	3 3	57	7 53	16 7	3
4	8	3 3	57	7 54	16 6	4
5	8	2 3	58	7 56	16 4	5
6	8	1 3	59	7 58	16 2	6
7	8	0 4	0	8 0	15 58	7
8	8	0 4	0	8 0	15 56	8
9	7	59 4	1	8 2	15 54	9
10	7	58 4	2	8 4	15 52	10
11	7	57 4	3	8 6	15 50	11
12	7	56 4	4	8 8	15 48	12
13	7	55 4	5	8 10	15 44	13
14	7	54 4	6	8 12	15 42	14
15	7	52 4	8	8 16	15 40	15
16	7	51 4	9	8 18	15 38	16
17	7	50 4	10	8 20	15 34	17
18	7	49 4	11	8 22	15 32	18
19	7	47 4	13	8 26	15 48	19
20	7	46 4	14	8 28	15 20	20
21	7	45 4	15	8 30	15 30	21
22	7	43 4	17	8 30	15 26	22
23	7	42 4	18	8 36	15 24	23
24	7	40 4	20	8 40	15 20	24
25	7	39 4	21	8 42	15 18	25
26	7	38 4	22	8 44	15 16	26
27	7	36 4	24	8 48	15 12	27
28	7	34 4	26	8 52	15 8	28
29	7	32 4	28	8 56	15 8	29
30	7	30 4	30	9 0	15 0	30
31	7	28 4	32	9 4	14 56	31

B 2

Oster-Labelle. 1845 den 23. März.
1846 den 12. April.

1847 den 7. April.
1848 den 23. April.

2. Mon. Verb. Cal.
Februar.

D Schein
und Lauf.

Himmelsereignisse.

Cathol.

Alt. Jul.

Witterung
nach den
Mondsviert.

Hornung.

Jannar.

1 Donn.	Brigitta	☾ 5 17	D südl. v. II 12 u. nachts,	Brigitta	20 Jab. S.	
2 Freytag	Mar. Mein.	☾ 5 56	☾ verschwindet gegen die	Mar. Mein.	21 Agnes	
3 Sonn.	Blasius	☾ 6 27	Mitte Febr. abd. in West.	Blasius	22 Vinc.	Der Vollm. den 4. Febr. um 9 uhr 25 m. vormitt. bringt Kälte.
6. Woche.	Veronica	Von Arbeit. im Weinb. Matt. 20.		Ev. gleich.	Ev. Mitt. 20	
4 Sonnt.	Septuag.	☾ A. N.	☾ 9 uhr 25 m. vorm.	Septuag.	23 Sept.	
5 Mont.	Agatha	☾ 6 36	☾ ♀, 10 Zoll erleucht.,	Agatha	24 Elmoth.	
6 Dienst.	Dorothea	☾ 7 56	tritt aus ☾ in X und	Dorothea	25 P. Vel.	
7 Mittw.	Richard	☾ 9 16	Bedeck. ☾ 0½ uhr früh.	Romuald	26 Polyc.	
8 Donn.	Honorat.	☾ 10 37	geht 8 uhr abds. unter.	Honorat.	27 J. Chryf	Das letzte Biertel den 11. Februar um 6 uhr
9 Freytag	Apollonia	☾ 11 58	D in Erdn. ☾, rechtlf. in	D. Lichtm.	28 Carol.	11. Februar um 6 uhr
10 Sonn.	Scholast.	☾ A. B.	den X, geht 8 uhr abds.	Scholastus	29 Theob.	2 min. morg. erzeugt rauhe Witte- rung.
7. Woche.	Euphros.	Ev. Von viererlei Acker, Luc. 8.		Ev. gleich.	Ev. Luc. 8.	
11 Sonnt.	Sexages.	☾ 1 16	☾ 6 uhr 2 min. morg.	Sexages.	30 Sexag.	
12 Mont.	Jordanus	☾ 2 31	☾ unter u. wird zu En-	Agabus	31 Virgil.	
13 Dienst.	Eulalia	☾ 3 36	de Februars unsichtbar;	Eulalia	1 Brigitta	
14 Mittw.	Faustinus	☾ 4 29	den 17. geht ♀ in der	Valentin.	2 M. Mein.	Der Neum. d. 18. Febr. um 9 uhr 27 m. vormitt. ist trübe und kalt.
15 Donn.	Faustin.	☾ 5 11	Entfernung von nur	Faustinus	3 Blasius	
16 Freytag	Dnesimus	☾ 5 43	☾. ☾. 8 min. südl. an	Dnesim.	4 Veronica	
17 Sonn.	Constant.	☾ 6 9	☾. ☾. ihm vorbei.	Constant.	5 Agatha	
8. Woche.	Concordia	Von Blinden am Wege, Luc. 18.		Ev. gleich.	Ev. Luc. 18.	
18 Sonnt.	Estomihi	☾ U. N.	☾ 9 uhr 27 m. vorm.	Estomihi	6 Estom.	
19 Mont.	Susanna	☾ 6 49	☾. ☾, rechtlf. in	Susanna	7 Richard	
20 Dienst.	Fastnacht	☾ 7 58	den X, 9¼ uhr ab. unter.	Fastnacht	8 Fastn.	Das erste Biertel den 26. Februar um 10 uhr 40 m. vorm. deutet auf feuchte Wit- terung.
21 Mittw.	Aschermitt.	☾ 9 6	☾ ♀. ☾ um die Mitte	Ascherm.	9 Ascherm.	
22 Donn.	Petr. St.	☾ 10 13	Februars früh sichtbar.	Petr. Stf.	10 Schol.	
23 Freytag	Lazarus	☾ 11 20	☾ größte westl. Ausweich	Lazarus	11 Euphr.	
24 Sonn.	Schalitag	☾ U. B.	☾ Erdf. Bed. V 11 u. ab.	Schalitag	12 Jordan.	
9. Woche.	Matthias	Von der Versuchung Christi, Matt. 4.		Ev. gleich.	Ev. Matt. 4	
25 Sonnt.	1 Invoc.	☾ 0 24	☾ wird in der letzten	1 Invoc.	13 Invoc.	
26 Mont.	Victorin.	☾ 1 25	☾ 10 uhr 40 m. vorm.	Justus	14 Valent.	
27 Dienst.	Nestorius	☾ 2 21	☾ Woche Febr. im ☾	Nestorius	15 Faust.	
28 Mittw.	Quatember	☾ 3 9	wieder sichtbar; er geht	Quatember	16 Quatb.	
29 Donn.	Macarius	☾ 3 50	☾. 5¼ uhr morg. auf.	Macarius	17 Const.	

Königl. Sächs.) In Städten: Einen Pfennig, und anderthalben Quatember.
gefällige Steuern.) Aufm Lande: Vier Pfennige, und drei Quatember.

Landes-Berichtungen. In diesem Monat zerstöret die Ameishausen, bedecket die Mistbeete mit Stroh, köpffet die Weiden, so es die Kälte oder Schnee zulasset, säet allerhand Gartenfrüchte, als Pflanzen, Rettig, gelbe Rüben, Zwiebeln, Spinat, ic. stellet Mistfuhren an für Weinberge und Krautländer, reiniget und versetzet die Bienenstöcke, setzet auch Hühner und Gänse an.

Jahr- und Viehmärkte.

- 2 Bayreuth, Ebersdorf, Gräfen-
thal, Halbau, Harzgerode, Ludwig-
stadt, Münchberg, Prag, Saalburg,
Sondheim, Wunsiedel.
- 3 Schandau.
- 4 Erfurt, Weisenburg.
- 5 Heldburg, Joachimsthal, Ku-
pferberg, Landeshut, Liebenau, Lieg-
nig, Löbnitz, Luckenwalde, Pöschneck,
Pretsch, Ronneburg, Schwabach,
Sorau, Tharand.
- 6 Arnsee, Cöthen, Greußen, Kul-
lau, Sehlach, Sulza, Trebschen.
- 7 Cappel, Gerstungen, Plauen,
Schönfließ, Sternberg, Woldenberg.
- 8 Gröbzig, Oberlas, Radeberg.
- 11 Aischbach, Görlitz, Pappenheim.
- 12 Erlbach, Gassen, Heldburg,
Jessen, Kronach, Leitmeritz, Pirna,
Prieß, Goldweidel.
- 14 Cüstrin, Waldenburg.
- 15 Angermünde, Gröbzig.
- 17 Roda.* Wurzen.*
- 18 Ballenstedt, Greiffenberg, Iphofen.
- 19 Bischofswerda, Calau, Eiben-
stock, Falkenstein, Hoyerswerda, Kö-
nigsstein, Lucka im Altenb. Mügeln,
Raunhof, Reusalza, Rössen, Dibern-
hau, Ostzig, Pforten, Radegast.
- 20 Ansbach, Fürstenwalde, Geh-
ren, Kobenstein, Dederan, Pausa,
Stollberg, Reetz.
- 21 Bernstadt, Großenhain,**
Eichtenberg, Liebertwolkwitz,** Ner-
chau.
- 22 Coburg, Hohenstein i. Schönb.
- 23 Delitzsch, Wurzen.
- 24 Remberg, Triebel.
- 25 Christianstadt, Culmbach.
- 26 Baruth, Belzig, Bilin, Borna,
Dresden, Eilenburg, Eger, Elster-
berg, Frankfurt an d. Od. Lieberose,
Osterfeld, Ranis, Schmiedeberg,
Sebnitz, Spremberg, Thum, Zörbig.
- 27 Hiltburghausen, Beelitz, Bern-
burg, Cönnern, Dahlen, Rochlitz,*
Schneeberg, Weissenfels.
- 28 Neustadt an der Orla, Dux.
- 29 Düben, Chemnitz,* Döbeln,*
Lengefeld, Mühlberg.

Bitterung nach dem
10-jähr. Calend.

Anfangs bis zum 5.
schön, dann unlustig,
den 9. große Kälte,
den 13. Regen, dar-
auf großes Wasser
erfolgt.



Is, was gar ist;
trink, was klar
ist; sprich, was
wahr ist.

Dippold setzte sich mit einer
gleichgültigen Miene wieder an
den Tisch und fing an von andern
Dingen zu sprechen. Aber der
Geist seiner Töchter und Eidame
war abwesend und hing fest an
den Goldstücken, die sie forttra-
gen sahen. Sie erwarteten jeden
Augenblick ein Wort darüber zu
vernehmen, allein der Vater be-
rührte diesen Punkt durchaus
nicht, und so zwang er endlich ei-
nen der Schwiegersöhne, seinem
beklemmten Herzen, das die Neu-
gier ganz zuschnürte, durch eine
Frage Luft zu machen.

„Die Sache ist kaum der Rede
werth,“ antwortete Dippold.
„Mein Freund Bohling brauchte
auf einige Tage zehntausend Tha-
ler; ich hatte sie eben müßig lie-
gen und schickte sie ihm.“

Diese kurze und runde Ant-
wort machte auf die drei horchen-
den Paare einen unbeschreiblichen
Eindruck. Ein Strom von Hei-
terkeit ergoß sich über ihre Gesich-
ter, und der alte Mann wußte
sich vor Schmeicheleien nicht zu
retten. Die gutherzigen Men-
schen erkannten und bereueten jetzt
alles Unrecht, das sie sich gegen
ihn hatten zu schulden kommen
lassen, versprachen einstimmig, sich
in der Folge besser zu betragen,
ersuchten ihn dringend, künft.ig
wieder

Tage	Sonnen-		Tage-		Nacht-	
	Aufg. u. M.	Untg. u. M.	Länge. S. M.	Länge. S. M.	Länge. S. M.	Länge. S. M.
1	7 27	4 33	9 6	14 54		
2	7 25	4 35	9 10	14 50		
3	7 23	4 37	9 14	14 46		
4	7 22	4 38	9 16	14 44		
5	7 20	4 40	9 20	14 40		
6	7 19	4 41	9 22	14 38		
7	7 17	4 43	9 26	14 34		
8	7 15	4 45	9 30	14 30		
9	7 13	4 47	9 34	14 26		
10	7 11	4 49	9 38	14 22		
11	7 9	4 51	9 42	14 18		
12	7 8	4 52	9 44	14 16		
13	7 6	4 54	9 48	14 12		
14	7 4	4 56	9 52	14 8		
15	7 2	4 58	9 56	14 4		
16	7 0	5 0	10 0	14 0		
17	6 58	5 2	10 4	13 56		
18	6 57	5 3	10 6	13 54		
19	6 55	5 5	10 10	13 50		
20	6 53	5 7	10 14	13 46		
21	6 52	5 8	10 16	13 44		
22	6 50	5 10	10 20	13 40		
23	6 47	5 13	10 26	13 34		
24	6 45	5 15	10 30	13 30		
25	6 43	5 17	10 34	13 26		
26	6 41	5 19	10 38	13 22		
27	6 39	5 21	10 42	13 18		
28	6 37	5 23	10 46	13 14		
29	6 36	5 24	10 48	13 12		

Millionen beschäftigen sich, daß die Gattung bestehn, aber durch Wenige nur pflanzen die Menschheit sich fort. Tausend Keime zerstreuet der Herbst, doch bringet kaum einer Früchte, zum Element kehren die meisten zurück. Aber entfaltet sich auch nur Einer, einer allein streut eine lebendige Welt ewiger Bildungen aus.

3. Mon. Verb. Cal. M ä r z.		Schein und Lauf.	Himmelsereignisse.	Cathol. M ä r z.	Alter Jul. Februar.	Witterung nach den Mondsviert.
1 Freytag	Albinus		4 24 ♀, 9 Zoll erleuchtet, tritt	Albinus	18 Conc.	
2 Sonn.	Amalia		4 55 aus dem Sternbilde der	Swibert	19 Susann.	
10. Woche.	Kunigunda		Vom Cananäischen Weibe, Matt. 15.	Ev. Matt. 17	Ev. Matt. 15	Der Vollm. den 4. März um 9 uhr 46 min. abends, hält trübe Witterung.
3 Sonnt.	2 Remin.		5 19 X in das des V und	Reminisc.	20 Remin.	
4 Mont.	Hadrian		A.M. 9 uhr 46 m. abends	Hadrian	21 Eleon.	
5 Dienst.	Friedrich		6 55 verweilt bis 9 1/2 uhr	Friedrich	22 Pet. S.	
6 Mittw.	Friedelin		8 19 abends über dem westlich.	Perpetua	23 Iazarus	
7 Donn.	Perpetua		9 43 D in Erdn. Horizonte.	Th. v. Aq.	24 Schalte	
8 Freytag	Buſtag		11 5 ♀, rechtläuf. im V, geht	Philemon	25 Matth.	
9 Sonn.	Rebecca		A.B. 10 uhr nachts unter;	Francisca	26 Victor.	
11. Woche.	Alexander		Von bösen Weingärtlern, Luc. 20.	Ev. Luc. 11	Ev. Luc. 11	
10 Sonnt.	3 Oculi		0 24 den 25. geht ♀ in der	Oculi	27 Oculi	
11 Mont.	Rosina		1 34 2 uhr 5 m. nachmitt.	Sophon.	28 Leander	
12 Dienst.	Salomon		2 30 Entf. von andert-	Gregor	29 Macar.	
13 Mittw.	Gregorius		3 14 Bed. → 6 uhr morgens.	Euphros.	M ä r z. 1 Albinus	
14 Donn.	Abigail		3 50 Dh. halb Mondsbreiten	Mathildis	2 Amalia	
15 Freytag	Christoph		4 18 nördlich an ihm vorüber.	Longinus	3 Marinus	
16 Sonn.	Henriette		4 41 h, rechtläufig am Kopfe	Abraham	4 Hadrian	
12. Woche.	Gertraud		Jesus, das Brod des Lebens, Joh. 6.	Ev. Joh. 6	Ev. Joh. 6	Der Neum. d. 19 März um 1 uhr 5 m. früh, läßt sich zu mil- der Witter- rung an.
17 Sonnt.	Anselmus		5 1 M. des Z, geht 4 1/2 uhr	Lätare	5 Lätare	
18 Mont.	4 Lätare		5 20 D4. morgens auf.	Anselmus	6 Friedelin	
19 Dienst.	Josephus		U.M. 1 uhr 5 min. früh.	Josephus	7 Perpetua	
20 Mittw.	Joachim		8 5 ☉ im V. Früh	Joachim	8 Philemon	
21 Donn.	Benedict.		9 12 Anf. Tag u. Nacht gleich	Benedict.	9 Rebecca	
22 Freytag	Casimir		10 16 ☽. ♀ kommt nicht	Octavian	10 Alex.	
23 Sonn.	Eberhard		11 19 D in Erdf. zu Gesichte.	Emolaus	11 Rosina	
13. Woche.	Gabriel		Juden wollen Jesum steinig. Joh. 8.	Ev. gleich.	Ev. Joh. 8	
24 Sonnt.	5 Judica		U.B. 4 ist zu Ende vorigen	Judica	12 Judica	
25 Mont.	M. Verk.		0 1 ☽. Monats hinter	Mar. Verk.	13 Salom.	
26 Dienst.	Castulus		1 8 die Sonne getreten.	Castulus	14 Abigail	
27 Mittw.	Rupertus		1 52 5 uhr 52 min. morg.	Rupertus	15 Christ.	
28 Donn.	Angelica		2 28 u. bleibt daher noch	Priscus	16 Cyriac.	
29 Freytag	Eustachius		3 0 diesen Monat unsichtbar.	Eustach.	17 Gertr.	
30 Sonn.	Guido		3 27 ☽ ist gleichfalls nicht	Quirinus	18 Anselm.	
14. Woche.	Detlaus		Christi Einzug in Jerusalem, Matt. 21.	Ev. gleich.	Ev. Matt. 21	
31 Sonnt.	6 Palmar		3 50 ☽. wahrzunehmen.	Palmar.	19 Palmar Joseph	

Königl. Sächs.) In Städten: Aunderthalben Pfennig und anderthalben Quatember.
gefällige Steuern.) Aufm Lande: Zwei Pfennige und zwei Quatember.

Jahr- und Viehmärkte.

- 1 Glauchau. 2 Bittau.**
- 3 Bärenstein,* Eisleben Altst. Freiburg a. b. Unstr. Gefell, Gräfenhaynchen, Osterfeld, Pegau, Stolpen, Torgau, Zschopau, Zwickau.
- 5 Dessau, Dobrilugk, Jena, Königsee, Ohrdruff, Kobach, Zwickau.
- 6 Greiz, Jüterbogk, Radeburg.
- 7 Döbeln,* Markranstädt.**
- 11 Alstedt, Alsfeld, Altenberg, Gamburg, Golditz, Dresden Friedrichstadt.* Elstra, Graitz, Johannsgeorgenstadt, Liebenwerda, Lübben, Merseburg, Dranienbaum, Dschah, Osterfeld, Penig, Reichenbach im Bgtl. Schluckenau, Schöneck, Tauscha, Wolkenstein.
- 12 Arnstadt, Auma, Frankenhauß.
- 13 Bärwalde, Bernau, Crossen, Königswalde, Limbach, Markneukirchen, Neustadt bei Stolp. Osteroda, Ruhland, Wacha.
- 14 Brandis, Döbeln,* Kirchberg, Zwenckau.
- 16 Christianstadt, Trebsen.*
- 18 Annaberg, Apolda, Aisch, Breslau, Eisfeld, Ernstthal, Geithayn, Golsen, Gottleube, Ilm, Kirchberg, Tauscha, Lützen, Marklissa, Müschchen, Pulsnitz, Tanna, Uebigau, Wilsdruff, Zahna.
- 19 Coswig, Finsterwalde, Oberleutersdorf, Delsnitz, Wenda.
- 20 Berga, Cahla, Salzungen.
- 21 Lichtenstein, Trebsen, Treuen.
- 22 Ponickau,** Zwönitz.**
- 23 Ermsleben, Grimma,* Großsch,* Meissen.*
- 25 Auerbach, Brehna, Bürgel, Großsch, Hartenstein, Ilmenau, Kreuzburg, Lauenstein, Leisnig, Löbau, Lobositz, Lübbenau, Lützenau, Meissen, Mühltruff,** Treuenbriegen, Wehlen, Werdau, Zöblitz.
- 26 Jesnitz, Kirchhain, Schmiedeberg.
- 27 Berga, Schleiß, Wörlitz.
- 28 Kößchenbroda, Strehla.
- 29 Ebersdorf, Lucka,* Presssch.
- 30 Bauzen, Geithayn,* Gräfenthal, Pegau.*

Witterung nach dem 100jähr. Calend.

Anfangs bis zum 21. meist kalt, den 22. warmer Regen, den 26. hellt sich aus und wird warm, den letzten kühl.



Sey, was du bist, und werde, was du kannst.

wieder an ihren Tischen zu speisen, und erboten sich, ihm zu gefallen stets Mittags um zwölf Uhr auftragen zu lassen. Er lächelte zu diesen schönen Worten, deren wahren Gehalt er zu würdigen wußte; doch verschwiegen er seine Gedanken und gab den Heuchlern sogar die Zusicherung, daß er sich wieder als Kostgänger bei ihnen einfinden wolle. Es geschah; man trug ihn auf den Händen, und jede der drei Familien machte gegen die andern Rabalen, um den Vorrang in seiner Gunst zu gewinnen und eine besondere Begünstigung in seinem Testamente zu erschleichen; denn da sie wider alles Erwarten sich noch vorstellten, daß sein geheimer Schatz durch die ausgeliehene Summe nicht erschöpft sey, so hielten sie es der Mühe werth, um den künftigen Besitz einer so vielversprechenden Erbschaft zu kämpfen.

Dippold gewann bei diesem Familienkriege. Er ward von allen Partheien mit Liebkosungen und Gutthaten überhäuft, ließ sich aber von keiner Seite bewegen, ein Testament zu errichten. So widerspenstig blieb er bis an seinen Tod, der wenige Jahre nach dem räthselhaften Gastmahle, das er seinen Kindern gab, erfolgte. Er hatte kaum die Augen geschlos-

Tage	Sonnen-		Tages-		Nacht-	
	Aufg. u. W.	Untg. u. M.	Länge. S. M.	Länge. S. M.	Länge. S. M.	Länge. S. M.
1	6 33	5 27	10 54	13 6		
2	6 31	5 29	10 58	13 2		
3	6 29	5 31	11 2	12 58		
4	6 27	5 33	11 6	12 54		
5	6 25	5 35	11 10	12 50		
6	6 23	5 37	11 14	12 46		
7	6 21	5 39	11 18	12 42		
8	6 19	5 41	11 22	12 38		
9	6 17	5 43	11 26	12 34		
10	6 15	5 45	11 30	12 30		
11	6 13	5 47	11 34	12 26		
12	6 11	5 49	11 38	12 22		
13	6 9	5 51	11 42	12 18		
14	6 8	5 52	11 44	12 16		
15	6 6	5 54	11 48	12 12		
16	6 4	5 56	11 52	12 8		
17	6 3	5 57	11 54	12 6		
18	6 2	5 58	11 56	12 4		
19	6 1	5 59	11 58	12 2		
20	5 59	6 1	12 2	11 58		
21	5 56	6 4	12 8	11 52		
22	5 53	6 7	12 14	11 46		
23	5 51	6 9	12 18	11 42		
24	5 49	6 11	12 22	11 38		
25	5 47	6 13	12 26	11 34		
26	5 45	6 15	12 30	11 30		
27	5 43	6 17	12 34	11 26		
28	5 41	6 19	12 38	11 22		
29	5 40	6 20	12 40	11 20		
30	5 38	6 22	12 44	11 16		
31	5 36	6 24	12 48	11 12		

Ein Sultan gab mit flammendem Gesicht einst seinem Großvezier die schmeichelhafte Lehre: Er sey ein Dummkopf. „Herr, das bin ich nicht!“ rief dieser aufgebracht. „Ich bin ein Mann von Ehre, und höchstens nur ein Bösewicht.“

4. Mon. Verb. Cal.
A p r i l

D Schein
und Lauf.

Himmelsereignisse.

Cathol.
April.

Alter Jul.
März.

Witterung
nach den
Mondsbiert.

1. Mon.	Theodora	☾	4 13	Bedeck. ☾ 7½ uhr abds	D. M. B.	20	Joach.	
2. Dienst.	Rosimunde	☽	4 34	☽, rechtläuf. im ☽, geht	Franz Pr.	21	Bened.	
3. Mittw.	Zugendr.	☽	A. M.	☽ 7 uhr 30 min. morg.	Richard	22	Casimir	Der Vollm.
4. Donn.	<i>Gr. Donn.</i>	☽	8 49	☽ 10¼ uhr abds. unt.	<i>Gr. Donn.</i>	23	Grilnd.	den 3. April
5. Freytag	<i>Charfreit.</i>	☽	10 11	☽, rechtläuf. im ☽, ist 8	<i>Charfreit.</i>	24	Charfr.	um 7 uhr 50
6. Sonn.	Trenäus	☽	11 27	bis 7 Zoll erleuchtet und	Sixtus	25	Mar. B.	min. morg.
15. Woche.	Louise	Von der Aufersteh. Christi, Marc. 16.			Ev. gleich.	Ev. Marc. 16		verspricht
7. Sonnt.	<i>H. Ofter.</i>	☽	A. B.	geht 11¼ uhr nachts	<i>H. Ofter.</i>	26	Ofter.	angenehmen
8. Mont.	<i>Oftermont.</i>	☽	0 31	☽. ☽. ☽. unter; gegen	<i>Oftermont.</i>	27	Ofterm.	Sonnens-
9. Dienst.	Theophil.	☽	1 20	☽ 11 uhr 2 m. nachts.	M. Cleoph.	28	Ofterd.	schein.
10. Mittw.	Daniel	☽	1 58	☽ Ende d. Mts. geht	Ezechiel	29	Eustach.	
11. Donn.	Julius	☽	2 29	☽. sie am spätesten	Julius	30	Guido	Das letzte
12. Freytag	Eustorg.	☽	2 54	(4½ St.) nach der Son-	Eustorg.	31	Detlaus	Biertel den
13. Sonn.	Justinus	☽	3 15	ne unter. ☽ wird nach	Hermog.	1	Theodora	9. April um
16. Woche.	Tiburtius	Von Unglaub. des Thomas, Joh. 20.			Ev. gleich.	Ev. Joh. 20		11 uhr 2 m.
14. Sonnt.	<i>1 Quasim.</i>	☽	3 35	☽. der Mitte Aprils	<i>Quasim.</i>	2	Quasim.	nachts, ist
15. Mont.	Paternus	☽	3 53	☽. im ☽ und ☽ sicht-	Paternus	3	Darius,	stürmisch
16. Dienst.	Aaron	☽	4 12	bar und geht nach 8 uhr	Aaron	4	Ambros.	und rauh.
17. Mittw.	Rudolph	☽	U. M.	☽ 5 uhr 29 m. nachm.	Rudolph	5	Maxim.	Der Neum.
18. Donn.	Chrysof.	☽	8 14	☽. abends unter.	Apollon.	6	Trenäus	den 17. April
19. Freytag	Hermog.	☽	9 17	☽. Erdf. (bis 6¼ uhr ab.	Simon	7	Egesipp.	um 5 uhr 29
20. Sonn.	Sulpitius	☽	10 16	☽ im ☽. Bed. ☽ 5¼ uhr	Sulpitius	8	Edlestin.	m. nachmitt.
17. Woche	Abolarius	Ev. Vom guten Hirten, Joh. 10.			Ev. gleich.	Ev. Joh. 10		deutet auf
21. Sonnt.	<i>2 Miseric.</i>	☽	11 9	☽. ☽. ☽. h, rechtl. im ☽,	<i>Miseric.</i>	9	Miseric.	veränderl.
22. Mont.	Soterus	☽	11 55	geht gegen 3 uhr fr. auf.	Soterus	10	Daniel	Witterung.
23. Dienst.	<i>Georgius</i>	☽	U. B.	☽ kommt in den letzten	<i>Georgius</i>	11	Julius	
24. Mittw.	Albertus	☽	0 34	Tagen Aprils früh in	Albertus	12	Eustorg.	Das erste
25. Donn.	<i>Marcus</i>	☽	1 6	☽ 9 uhr 14 min. abds.	<i>Marcus</i>	13	Justin.	Biertel den
26. Freytag	Cletus	☽	1 34	☽ Osten wieder zum	Anacletus	14	Tiburt.	25. April
27. Sonn.	Tertullian	☽	1 57	☽. Vorschein; er ist	Tertullian	15	Patern.	um 9 uhr 14
18. Woche.	Vitalis	Ev. Ueber ein Kleines etc. Joh. 16.			Ev. gleich.	Ev. Joh. 16		m. Abends,
28. Sonnt.	<i>3 Jubilate</i>	☽	2 21	rechtl. in den ☽ u. geht	<i>Jubilate</i>	16	Jubilate	hält frucht-
29. Montag	Sibylla	☽	2 42	☽ 3¼ uhr früh auf. ☽ ist	Sibylla	17	Rud.	bares Wet-
30. Dienst.	Eutropius	☽	3 4	nicht zu beobachten.	Raymund	18	Chryf.	ter.

Königl. Sächs.) In Städten: Einen halben Pfennig und anderthalben Quatember.
gefällige Steuern.) Aufm Lande: Drei Pfennige und zwei Quatember.

Landes-Berrichtungen. In diesem Monat säet allerhand Sommerfrüchte, als Hafer, Wicken, Erbsen, Linsen, Hirse, Sommerkorn, Weizen und Gerste. Stecket Gurken und Kürbiskeerne, und leget Erdäpfel.

Jahr- und Viehmärkte.

- 1 Gosdorf, Frauenstein,* Gassen, Kohren, Lieberosa, Naumburg, Rehschlag, Ortrand, Schmiedeberg b. Merseburg, Schwarzenberg, Siebenlehn, Teinitz, Wehlen, Wittichenau.
- 2 Adorf, Voben-Neukirch. Gönern,** Elsterwerda, Forste, Gera, Prettin.
- 3 Berga, Verka an der Berra, Vockwitz, Drlamünde.
- 4 Elsterberg, Sämereienmarkt.
- 9 Crispendorf, Hohnstein b. Stolp. Nürnberg Messe, Pausa,** Saalburg, Schönau, Triptis, Wechselburg, Wolfenstein,* Wunsiedel.
- 10 Neustadt an der Orla,* Querfurth.
- 11 Kierisch.* 12 Altdöbern.
- 15 Annaberg,* Cottbus, Dippoldswalde, Geringswalde, Gößnitz, Grimma, Neumark, Puskau,** Regis, Reichenbach in d. Oberl. Riesa, Roda, Roswein, Schlieben, Teuchern, Wahrenbrück, Weissenberg, Zerbst, Züllichau.
- 16 Artern, Buttstedt, Coburg Messe, Münchenbernsdorf, Reibersdorf.
- 17 Plauen** Sonnenburg.
- 18 Altleben, Radeberg, Schönwald. 20 Vorna.*
- 22 Dreßlau, Eisenberg, Landsberg, Meuselwitz, Neusalza, Pforten, Pirna,** Wittenberg.
- 23 Krackau.
- 28 Leipzig Messe, Liebenthal.
- 29 Biebra, Frankenberg, Geseff, Königswarthe, Lengsfeld bei Wolfenstein, Luckenwalde, Neugeising, Rammenau, Sayda, Seidenberg, Stollberg, Weßschau.
- 30 Senftenberg, Sonneberg, Weyda.

Witterung nach dem 100jähr. Cal.

Anfangs kalt und trocken bis den 15, daß den 16. und 17. Rosmarin in Gärten erfrieren; bis Ende warm.



Dich, Verlassner, tröste fester Glaube an die Zukunft, an ein Wiedersehn!

geschlossen, so rissen sie die ihrigen weit auf, um sie an den Reichtümern seines Nachlasses zu weiden. Reuchend vor Hast und Begierde eilten sie in seine Wohnung; aber mit Entsetzen fanden sie diese so leer wie eine Scheune. Kein Silbergeschirr, dessen sie doch einst so viel bei ihm gesehen hatten, glänzte ihnen entgegen; nichts als traurige Armuth blickte aus allen Winkeln hervor. Ihr einziger Trost war der große eiserne Geldkasten, der an seinem alten Orte stand und mit mächtigen Vorlegeschloßern behangen war. Die Schlüssel dazu lagen unter dem Hauptkissen des Entschlafenen. Alle zwölf Hände der Erben griffen zugleich darnach. Sie stürzten dann auf den Kasten und schoben und stießen einander auf die Seite; denn Jede und Jeder wollte das liebe herrliche Gold, das bestimmt darin seyn mußte, zuerst sehen. Bei diesem Gedränge machte die Deffnung des Deckels viel Mühe, und sie ward, leider! nicht belohnt. Der verwünschte Kasten enthielt Nichts, in der Welt Nichts als einen halben Bogen Papier, auf welchem Dippold mit eigener Hand folgende Worte geschrieben hatte:

Ihr werdet Euch wundern, meine Kinder, statt Silber und Gold

Tage	Sonnenaufg.		Tageslänge		Nachtlänge	
	u. M.	u. M.	S. M.	S. M.	S. M.	S. M.
1	5 34	6 27	12 52	11 7		
2	5 32	6 29	12 58	11 3		
3	5 30	6 31	13 2	10 59		
4	5 28	6 33	13 6	10 55		
5	5 26	6 35	13 10	10 51		
6	5 24	6 37	13 14	10 47		
7	5 22	6 39	13 18	10 43		
8	5 20	6 40	13 20	10 39		
9	5 18	6 42	13 24	10 35		
10	5 16	6 44	13 28	10 31		
11	5 15	6 46	13 32	10 29		
12	5 13	6 48	13 36	10 25		
13	5 10	6 50	13 40	10 19		
14	5 8	6 52	13 44	10 15		
15	5 6	6 54	13 48	10 11		
16	5 5	6 56	13 52	10 9		
17	5 3	6 58	13 56	10 5		
18	5 1	7 0	14 0	10 1		
19	4 59	7 2	14 4	9 57		
20	4 57	7 4	14 8	9 53		
21	4 55	7 5	14 11	9 49		
22	4 53	7 7	14 15	9 45		
23	4 51	7 9	14 19	9 41		
24	4 49	7 11	14 23	9 37		
25	4 47	7 13	14 26	9 35		
26	4 45	7 15	14 30	9 31		
27	4 43	7 17	14 34	9 27		
28	4 41	7 19	14 37	9 23		
29	4 40	7 20	14 41	9 19		
30	4 38	7 22	14 45	9 15		

Stolp.

Was machst du an der Welt? — sie ist schon gemacht; der Herr der Schöpfung hat Alles bedacht. Dein Loos ist gefallen, verfolge die Weise; der Weg ist begonnen, vollende die Reise; denn Sorgen und Kummer verändern es nicht, sie schleudern dich ewig aus gleichem Gewicht.

5. Mon. Verb. Cal. M a y.		Schein und Lauf.	Himmelsereignisse.	Cathol. Mai.	Alt. Jul. April.	Witterung nach den Mondviert.
1 Mittw.	<i>Phil. Jac.</i> Walpurgis	3 30	☉, rechtläuf. im ♄, ver-	<i>Phil. Jac.</i>	19 Hermog	Der Vollm. den 2. Mai um 4 uhr 15 min. nachm. tritt mit Regen ein.
2 Donn.	Sigism.	4 15	☉ 4 uhr 15 m. nachm.	Athanas.	20 Sulpit.	
3 Freytag	† Erfind.	9 7	☉ Erdn. läßt 10¼ u.	† Erfind.	21 Adolar.	
4 Sonn.	Florian	10 19	☉. nachts d. Horizont.	Monica	22 Soter.	
19. Woche.	Gotthard	Christi Hingang zum Vater, Joh. 16.		Ev. gleich.	Ev. Joh. 16	Das letzte Viertel den 9. Mai um 9 uhr 22 min. vorm. bringt angenehmes Frühlingswetter.
5 Sonnt.	4 Cantate	11 16	☉ größte östl. Ausweich.	Cantate	23 <i>Cantate</i> Georg.	
6 Mont.	Joh. Pf.	12 0	☉ ist noch bis einige Ta-	Gottfried	24 Albert	
7 Dienst.	Gottfried	0 1	ge nach der Mitte dieses	Gregor N.	25 Marcus	
8 Mittw.	Dieteric.	0 36	☉ 9 uhr 22 m. vorm.	Gordian	26 Cletus	
9 Donn.	Benigna	1 2	☉ Abenddämmerung im ♄	Gangulf	27 Tertull.	
10 Freytag	Victoria	1 24	☉ gut zu beobachten; am	Namert.	28 Vitalis	
11 Sonn.	Adolph	1 44	☉	Joh. v. Pf.	29 Sibylla	
20. Woche.	Pancrat.	Von Erhörung des Gebets, Joh. 16.		Ev. gleich.	Ev. Joh. 16	
12 Sonnt.	5 Rogate	2 2	☉. spätesten (2¼ St.)	Rogate	30 Rogate. Mai.	
13 Mont.	Servatius	2 22	☉ nach der Sonne geht	Servatius	1 Phil. J.	
14 Dienst.	Christian	2 41	☉ größte östl. Ausweich.	Bonifac.	2 Sigism.	
15 Mittw.	Sophia	3 3	☉ er den 4. unter.	Sophia	3 † Erfind.	
16 Donn.	Himelf. Ehr.	3 30	☉ in Erdf. ☉ rechtläuf. in	Himelf. Ehr.	4 Himf. Ehr.	
17 Freytag	Jodocus	11 0	☉ 9 uhr 53 m. vormitt.	Liborius	5 Gotthard	
18 Sonn.	Benant.	9 8	☉. ☉. den 11, ist	Benant.	6 Wold.	
21. Woche.	Potentian.	Von d. Verheiß. d. h. Geistes, Joh. 15.		Ev. gleich.	Ev. Joh. 15	Das erste Viertel den 25. Mai um 8 uhr 28 m. vormitt. ist kühl, aber fruchtbar.
19 Sonnt.	6 Craudl	9 55	☉. 5 bis 6 Zoll erleuch-	Craudl	7 Craudl	
20 Mont.	Theresia	10 36	tet und geht um Mitter-	Basilla	8 Dieter.	
21 Dienst.	Prudent.	11 9	☉. nacht unter.	Timoth.	9 Hermes	
22 Mittw.	Helena	11 38	☉, fast stillstehend am	Helena	10 Gord.	
23 Donn.	Desider.	12 0	☉. Halse des ♄, geht 1 uhr	Desiderius	11 Adolph	
24 Freytag	Johanna	0 2	☉ früh auf.	Johanna	12 Pancr.	
25 Sonn.	Urbanus	0 24	☉ 8 uhr 28 m. vormitt.	Urbanus	13 Serv.	
22. Woche.	Beda	Von Send. des h. Geistes, Joh. 14.		Ev. gleich.	Ev. Joh. 14	Der Vollm. den 31. Mai um 11 uhr 46 m. nachts mit einer sichtbaren Mondfinst. läßt Regen u. Gewitter erwarten.
26 Sonnt.	Pfingsttag	0 45	☉, rechtl. in den ♋, geht	Pfingsttag	14 Pfingst	
27 Mont.	Pfingstm.	1 6	☉ 2½ uhr früh auf. ☉ ist	Pfingstm.	15 Pfingstm.	
28 Dienst.	Wilhelm	1 30	☉ Untere ♄ ☉. unsichtbar.	Wilhelm	16 Pfingstb.	
29 Mittw.	Quatemb.	1 56	☉ d. 31. ☉ in Erdn. Sichtbare	Quatemb.	17 Quatbr.	
30 Donn.	Wigand	2 28	☉ (Mondfinsterniß.)	Wigand	18 Benant	
31 Freytag	Petronilla	11 46	☉ 11 uhr 46 m. nachts.	Petron.	19 Potent.	

Königl. Sächs.) In Städten: Aderthalben Pfennig und anderthalben Quatember.
 gefällige Steuern.) Auf dem Lande: Vier Pfennige und drei Quatember.

Jahr- und Viehmärkte.

- 1 Baruth,** Brambach, Lobenstein, Mühlberg, Sebnitz, Sohlan.
- 2 Rabenau bei Tharand.
- 6 Baruth, Bock, Christianstadt, Dresden: Neustadt, Gräfenhainchen, Hainichen, Partha, Hoyerswerda, Jöhstadt, Kommutau, Leitmeritz, Liebenau, Lieberose, Lösnitz, Meerane, Melnik, Rabegast, Schlettau, Tanna, Treuen.
- 7 Dahlen, Großenhennersdorf.
- 8 Schosfen, Lichtenstein.
- 9 Carsdorf.
- 11 Wurzen.*
- 12 Erlbach.
- 13 Altenburg, Altzeisig, Belgern, Bitterfeld, Burgstädt, Burkhardtsdorf, Calau, Croffen, Eisenberg b. Moritzburg,** Elsterberg** Gräfenhainchen, Guben, Kamenz,** Kemberg, Löbau,** Lommatzsch, Neumark, Rötha, Sayda, Schandau, Schmiedeberg bei Dippoldisdorf, Schwarzenberg, Waldheim.
- 14 Berga, Cölleda, Eisleben Nst. Fürstenwalde, Hildburghaus. Jena, Marienberg. Sulza.
- 15 Ascherleben, Brand, Dommitsch, Neustadt bei Stolp.**
- 16 Brandis Mansfeld, Pausa.**
- 17 Grimmschau, Dohna b. Pirna, Döben, Eckartsberga, Froburg,* Frauenstein, Lauchstädt, Liebenwerda, Lucka im Altenburg. Schildau, Sonnenwalde, Strehla.
- 18 Bittau**
- 20 Auerbach, Döbeln,** Ehrenfriedersdorf, Ernstthal, Froburg, Gassen, Grünhain, Königstein, Lützen, Olbernhau, Pretzin, Querfurt, Ronneburg, Schleiß, Siebenlehn, Spremberg, Tharand.
- 21 Adorf, Cönnern, Forste Frankenhäuser, Gerstungen, Königsbrück, Königsee, Reichenbach im Vgtl.
- 22 Greiß, Jüterbogk, Radeburg, Walzenburg.
- 23 Nerchau, Rössen.*
- 28 Auma,** Baugen Wollm. Bräx, Steinigtwolmsdorf, Teuchel, Wechselburg, Wittichenau, Zöblig.
- 29 Halle, Wachau.

Witterung nach dem 100jähr. Cal.

Anfangs schön bis 4, da es rauh wird; vom 4. bis 18. sehr warm, den 25. Regen, und bis zu Ende fruchtbar.





Ein immer frohes Leben mög' ohne Gunst des Glücks, dir Lieb' und Tugend geben.

Gold dieses kahle Blatt zu finden; aber Ihr selbst habt mich, der in seinem Leben Niemanden hinterging, zu dieser Täuschung gezwungen. Ich gab Euch mein ganzes Vermögen, mit der Bedingung, mich bis an mein Ende zu verpflegen; allein Ihr verfuhrt übel mit mir und ließt mich manchen Tag hungrig zu Bette gehen. Was sollte ich thun? Mit Euch zanken, oder um Brosamen betteln? Beides widerstand mir. — Dennoch wollte ich nicht ganz verhungern. Ich nahm daher meine Zuflucht zu einer List und bat meinen Freund Vobling, mir auf einige Stunden sein Silbergeschirr und zweitausend Louisd'or zu leihen, und überdieß hundert Thaler zu schenken. Er that es, und ich bestritt mit der letztern Summe die Kosten jenes Gastmahls, das ich bloß darum anstellte, um mir vor Euren Augen den Schein eines noch reichen Mannes zu geben und Euch dadurch mehr Achtung gegen mich einzulößen. Ich erreichte diesen Zweck. — Habt Dank für die freundliche Wartung und Pflege, die ich seitdem von Euch genoß. Ich kann sie Euch durch nichts als eine gute Lehre vergelten. Seyd klüger als ich; gebt Euern Kindern nicht Euer ganzes Vermögen! — Denn ein

Sonnen-		Tages-		Nacht-		Tage.		
Aufg.	Untg.	Länge.	Länge.	Länge.	Länge.			
u. M.	u. M.	S. M.	S. M.	S. M.	S. M.			
4	36	7	25	14	49	9	11	1
4	34	7	26	14	51	9	9	2
4	32	7	28	14	55	9	5	3
4	31	7	30	14	59	9	1	4
4	29	7	32	15	3	8	57	5
4	27	7	33	15	5	8	55	6
4	26	7	35	15	9	8	51	7
4	25	7	36	15	11	8	49	8
4	24	7	37	15	13	8	47	9
4	22	7	39	15	17	8	43	10
4	20	7	40	15	19	8	41	11
4	19	7	42	15	23	8	37	12
4	17	7	43	15	25	8	35	13
4	15	7	45	15	29	8	31	14
4	13	7	47	15	33	8	27	15
4	12	7	49	15	37	8	23	16
4	11	7	50	15	39	8	21	17
4	10	7	51	15	41	8	19	18
4	8	7	53	15	45	8	15	19
4	7	7	54	15	47	8	12	20
4	6	7	55	15	49	8	11	21
4	5	7	56	15	51	8	9	22
4	3	7	57	15	53	8	7	23
4	2	7	58	15	55	8	5	24
4	1	7	59	15	57	8	3	25
4	0	8	0	15	59	8	1	26
3	59	8	1	16	1	7	59	27
3	58	8	2	16	3	7	57	28
3	57	8	3	16	5	7	55	29
3	56	8	5	16	9	7	51	30
3	55	8	9	16	11	7	49	31



Ein Bauer schrieb an seinen Sohn: „Lieber Sohn, wenn du dich wohl befindest, so befinden wir uns auch wohl. Ich schicke dir hier meinen alten Rock, laß dir einen neuen daraus machen. Deine Mutter legt hier ohne mein Wissen fünf Gulden bei; wende das Geld gut an, sonst bist du ein Schlingel, und ich — dein treuer Vater.“

6. Mon. Verb. Cal. Junius.		Schein und Lauf.	Himmelsereignisse.	Cathol. Junius.	Alt. Jul. Mai.	Witterung nach den Mondsbiert.
1 Sonn.	Nicodem.	AA	8 59 M. A, rechtl. in d. II,	Juventius	20 Theres.	
23. Woche.	Marcellin.	Ev.	Von Jesu und Nicodemo, Joh. 3.	Ev. Matt. 28	Ev. Joh. 3.	
2 Sonnt.	Trinit. Fest	☿	9 51 verliert sich nach der er-	1. S. n. Pf.	21 Trin. F.	Das letzte
3 Mont.	Erasmus	☿	10 31 sten Woche dies. Monats	Erasmus	22 Helena	7. Juny um
4 Dienst.	Carpasius	☿	11 2 Dh. in den Strahlen der	Carpasius	23 Desider.	9 uhr 26 m.
5 Mittw.	Bonifac.	☿	11 26 untergehenden Sonne.	Bonifac.	24 Johanna	abends, ist
6 Donn.	Benignus	☿	11 48 ♀ ist rechtl. im Sternb.	Front. Fest	25 Urban.	unbeständig.
7 Freytag	Lucretia	☿	A. B.	Lucretia	26 Beda	
8 Sonn.	Mebarbus	☿	0 5 ☿ 9 uhr 26 m. abends des ☽ und verläßt	Mebarbus	27 Florens	
24. Woche.	Primus	Ev.	Vom reichen Manne, Luc. 16.	Ev. Luc. 14	Ev. Luc. 16	Der Neum.
9 Sonnt.	1 Trinit.	☿	0 24 M. D. 11 uhr nachts	2 Felician.	28 1 Trin.	den 16. Jun.
10 Mont.	Onophr.	☿	0 44 den Horizont; sie zeigt	Onophr.	29 Manil.	um 1 uhr 22
11 Dienst.	Barnabas	☿	1 5 sich zu Anfang dies. Mo-	Barnabas	30 Wig.	min. früh,
12 Mittw.	Basilides	☿	1 28 nats, wo sie 4 Zoll er-	Basilides	31 Petron.	mit einer un-
13 Donn.	Tobias	☿	1 58 D in Erdfern. leuchtet ist,	Elisäus	Junius.	sichtb. Son-
14 Freytag	Elisäus	☿	2 33 D. in ihrem größten	Basilius	1 Nicodem.	nenfinstern.
15 Sonn.	Vitus	☿	3 16 D. Glanze.	Vitus	2 Marcell.	zielet auf
25. Woche.	Engelbert	Ev.	Vom großen Abendmahl, Luc. 14.	Ev. Luc. 15	Ev. Luc. 14	Das erste
16 Sonnt.	2 Trinit.	☿	U. M.  1 uhr 22 m. fr. Un-	3 Benno	4 2 Trin.	Biertel den
17 Mont.	Laura	☿	9 7 sichtbare Finstern	Ismael	5 Bonifac.	23. Juny um
18 Dienst.	Arnolph	☿	9 38 ☽ und ♀ können mit	Marc. M.	6 Benign.	4 uhr 18 m.
19 Mittw.	Gervasius	☿	10 3 D. unbewaffneten Au-	Romuald	7 Lucretia	nachmittags,
20 Donn.	Sylverius	☿	10 25 gen nicht wahrgenommen	Gervasius	8 Mebarb.	bringt Re-
21 Freytag	Philipp.	☿	10 47 ☉ im ☽ Somers Anf	Albanus	9 Primus	gen und
22 Sonn.	Gotthelf	☿	11 6 werden. (längst. Tag)	Consortia	10 Onophr	Wind.
26. Woche.	Basilius	Ev.	Vom verlorenen Schaaf, Luc. 15.	Ev. Luc. 5.	Ev. Luc. 15	Der Vollm.
23 Sonnt.	3 Trinit.	☿	11 28  4 uhr 18 m. nachm	4 Edeltr.	11 3 Trin.	den 30. Jun.
24 Mont.	Joh. Tauf.	☿	11 52 ☿ gr. weßl. Ausw	Joh. Tauf.	12 Basilid.	um 7 uhr 9
25 Dienst.	Elogius	☿	U. B. h, rücklauf. im ☽, geht	Febronia	13 Tobias	min. morg.
26 Mittw.	Jeremias	☿	0 21 nach 10½ uhr nachts auf.	Virgilius	14 Elisäus	ist kühl und
27 Donn.	7 Schläfer	☿	0 56 ☽☽. 4, rechtläuf. in	Ladislaus	15 Vitus	trocken.
28 Freytag	Leo	☿	1 43 D in Erdn. den ☽, geht	Leo Papst	16 Engelb.	
29 Sonn.	Pet. Paul.	☿	2 43 halb 1 uhr früh auf.	Pet. Paul	17 Nicand.	
27. Woche.	Paul. Ged.	Ev.	Von der Barmherzigkeit, Luc. 6.	Ev. Matt. 5	Ev. Luc. 6.	
30 Sonnt.	4 Trinit.	☿	U. M. ☉ 7 uhr 9 min. morg.	Pauli G.	18 4 Trin.	

Königl. Sächs.) In Städten: Anderthalben Pfennig und anderthalben Quatember.
gefällige Steuern.) Auf dem Lande: Vier Pfennige und drei Quatember.

Landes-Berichtungen. In diesem Monat nehmet den reifen Saamen ab, steckt türkische Bohnen, säet weiße Rüben und Rettigsaamen, sehet auf die Bienen, fahret Mist, lasset die Schaafse pferchen, und hauet Gras.

Jahr- und Viehmärkte.

- 1 Mügeln.*
- 3 Verggießhübel, Bischofswerda, Buchheim, Geyer, Meissen, Mügeln, Oberreinsberg, Rochlitz, Ruhland, Sangerhausen, Schleuditz, Taucha, Zwickau.
- 4 Finsterwalde, Neustadt an der Elbe, Delsnitz.**
- 5 Herzberg, Plauen Wollm.
- 6 Schneeberg.*
- 7 Altdöbern.
- 10 Vorna, Gamburg, Dresden Wollm. Falkenstein,** Geringswalde, Glashütte, Görlitz, Gräfenhainchen, Großenhain, Lübbenau, Müschchen, Oberwiesenthal, Rechenberg, Schellenberg, Schmölln, Tanna, Thum, Torgau.
- 11 Arnstadt, Finsterwalde, Lindau, Schneeberg, Wilmars.
- 12 Crossen, Liebertwollwitz,** Coupenburg.
- 13 Ortrand, Wittsdruff.
- 14 Leipzig Wollm. Weyda.
- 17 Bärenstein bei Pirna, Plauenhain, Döbeln,** Eisfeld, Eisleben Altst. Cistra, Lauban,** Kengsfeld, Merseburg, Mühltruff, Pförten, Schönsfeld b. Dresd. Zwönitz.
- 18 Dessau, Hohenleuben, Jesnitz, Kayna, Kirchhain, Rodach.
- 19 Plauen**
- 20 Berka an der Elbe, Döbeln Wollmarkt, Glauchau, Kengsfeld im Voigtl. Raumburg Messe, Pegau.
- 21 Dranienburg.
- 24 Altleben, Buttstedt, Dresden, Gföll, Geithain, Halbau, Marktneukirchen, Dörling, Remda, Schönberg, Wahrenbrück, Wilthen, Wörstlitz.
- 25 Dreßkau, Sorau, Wiese, Zörbig.
- 27 Annaburg,** Golsen, Liebenwalde, Trebsen.
- 28 Wettin.
- 29 Delitzsch, Lobenstein, Pöfbeck, Schönberg, Sebnitz, Senftenberg.
- 30 Heiligenstadt.

Witterung nach dem 100jähr. Cal.

Anfangs schön, den 9. und 10. Regen, dann Nebel bis den 13, hernach Regenwetter bis 23, dann schön.



So lange Tugend und Unschuld in uns wohnen, so lange haben wir den Himmel in uns.

nem solchen Thoren, als ich war, gönnt man zur Dankbarkeit Nichts als — ein Grab.

Pflicht und Liebe.

Frankreichs muthige Söhne zogen nach dem eisigen Rußland; kühn besiegten sie alle Hindernisse, mit welchen die Waffen der Feinde und das ungewohnte Klima des fremden Landes sie zu schrecken suchten. Ein leuchtendes Panier ging ihnen aber auch voraus auf der blutigen Bahn des Sieges. Der Name des großen Helden schwebte den Tapfern vor Augen, und sein Geist war es, der auf der Krieger Schaaren ruhte.

Bald wehten die französischen Fahnen in dem Herzen Rußlands; schon erblickten die Unaufhaltsamen die Thürme der alten Czarsenstadt, schon glaubten sie den sichern Hafen der Ruhe erreicht zu haben und dem besiegten Kaiser Friedensbedingungen vorschreiben zu dürfen. Rußlands Wiege sollte Rußlands Grab werden. Allein die Getäuschten sahen nur zu spät ein, daß sie ein Opfer ihres gewagten Unternehmens werden mußten; denn plötzlich enthüllten die Russen ihren lang genährten Racheplan. Mit eigener Hand schlen-

Sonnens-		Tages-		Nacht-		Tag
Aufg.	Untg.	Länge.	Länge.	Länge.	Länge.	
u. M.	u. M.	S. M.	S. M.	S. M.	S. M.	
3 54	8 6	16 12	7 48			1
3 53	8 7	16 14	7 46			2
3 52	8 8	16 16	7 46			3
3 52	8 8	16 16	7 44			4
3 51	8 9	16 18	7 42			5
3 51	8 10	16 20	7 40			6
3 50	8 11	16 22	7 38			7
3 49	8 11	16 22	7 36			8
3 49	8 12	16 24	7 36			9
3 48	8 12	16 24	7 34			10
3 47	8 13	16 26	7 34			11
3 47	8 13	16 26	7 34			12
3 46	8 14	16 28	7 32			13
3 46	8 14	16 28	7 32			14
3 46	8 14	16 28	7 32			15
3 45	8 15	16 30	7 30			16
3 45	8 15	16 30	7 30			17
3 45	8 15	16 30	7 30			18
3 44	8 16	16 32	7 28			19
3 44	8 16	16 32	7 28			20
3 44	8 16	16 32	7 28			21
3 44	8 16	16 32	7 28			22
3 44	8 16	16 32	7 28			23
3 45	8 15	16 30	7 30			24
3 45	8 15	16 30	7 30			25
3 46	8 14	16 28	7 30			26
3 46	8 14	16 28	7 32			27
3 46	8 14	16 28	7 32			28
3 47	8 13	16 26	7 34			29
3 47	8 13	16 26	7 34			30

Die Menschen streben, suchen und ringen nach Vielem, was nöthig und unnöthig, gut und schädlich, edel und unedel ist. Können sie nach etwas Höherem streben, als nach der Beredlung ihres bessern Selbst? nach der Reinheit und Beredlung ihrer geistigen und sittlichen Kraft? —

7. Mon. Verb. Cal.
Julius.

Schein
und Lauf.

Himmelsereignisse.

Cathol.
Julius.

Alt. Jul.
Junius.

Witterung
nach den
Mondviertl.

Tag	Heiliger	Zeichen	Zeit	Rechenart	Erklärung	Cathol. Name	Alt. Name	Witterung
1 Mont.	Theodor.		8 54	♀	sichelförmig erleuchtet,	Oct. J. Z.	19 Gervaf.	Das letzte Viertel den 7. July um 11 uhr 40 m. vormitt. deutet auf angenehmen Sonnenschein.
2 Dienst.	M. Helms.		9 21	☉	in Erdferne. Dh. wird	M. Helms.	20 Sylver.	
3 Mittw.	Cornelius		9 45		mit Anfang July im ☉	Oliva	21 Alban.	
4 Donn.	Ulricus		10 6		rücklauf. u. verschwindet	Ulricus	22 Gotth.	
5 Freytag	Charlotte		10 25		bald nach d. 1sten Woche	Philemon	23 Basil.	
6 Sonn.	Esaias		10 45	☽	die ganze Nacht.	Oct. P. P.	24 Joh. Z.	
28. Woche.	Wilibald				Ev. Jesus lehret im Schiff, Luc. 5.	Ev. Marc. 8	Ev. Luc. 5	Der Neum. den 15. July um 3 uhr 13 m. nachmitt. läßt große Hitze erwarten.
7 Sonnt.	5. Trinit.		11 5		☽ 11 uhr 40 m. vorm.	6 Robert	25 5 Trin.	
8 Mont.	Kilianus		11 28		☽ in der Abenddämmer.	Kilianus	26 Jerem.	
9 Dienst.	Cyrillus		11 56	♄	rücklauf. im ☽, tritt	D. u. I. F.	27 Radisl.	
10 Mittw.	Gottlob		A. B.	☽	in Erdf. 1 uhr früh in	7 Brüder	28 Leo	
11 Donn.	Pius		0 28		den Meridian und scheint	Pius P.	29 Pet. P.	
12 Freytag	Heinrich		1 8	☽	die ganze Nacht.	J. Gualb.	30 Paul. S	
13 Sonn.	Margaret.		1 56	♄	☽, rechtl. in den ♄, geht	Margaret.	1 Theodor	
29. Woche.	Bonavent.				Selig sind, die da geistl. ic. Matt. 5.	Ev. Matt. 7	Ev. Matt. 5	
14 Sonnt.	6. Trinit.		2 52	♄	☽. 10 1/2 uhr nachts auf.	7 Bonav.	2 6 Trin.	
15 Mont.	Apost. Th.		U. M.	☽	3 uhr 13 m. nachm.	Apost. Th.	3 Cornel.	
16 Dienst.	Raphael		8 4	☽	Bedeck. ♀ 1 1/2 uhr	Scap. Fest	4 Ulricus	
17 Mittw.	Alexius		8 27	♄	☽, jenseits (nachmitt.	Alexius	5 Demetr.	
18 Donn.	Eugenius		8 49		der Sonne, ist nicht wahr.	Arnolph	6 Esaias	
19 Freytag	Ruffinus		9 9	♄♂	zunchmen. ♂ ist	Sigbert	7 Wilibald	
20 Sonn.	Elias		9 31		gleichfalls unsichtbar.	Elias Pr.	8 Kilianus	
30. Woche.	Praxedes				Jesus speiset 4000 Mann, Marc. 8.	Ev. Luc. 16	Ev. Marc. 8	Das erste Viertel den 22. July um 10 uhr 2 m. nachts, mit Regen und Gewitter.
21 Sonnt.	7 Trinit.		9 53	☽	☽. ☽ den 22.	8 Daniel	9 7 Trinit.	
22 Mont.	M. Magd.		10 20	☽	10 uhr 2 m. abends.	M. Magd.	10 Gottlob	
23 Dienst.	Apollinar.		10 53		☽. 22. ☽ im ♄. Anfang	Apollinar.	11 Pius	
24 Mittw.	Christiana		11 33		der Hundstage.	† vig. Chr.	12 Heintr.	
25 Donn.	Jacobus		U. B.	☽	☽ wird in der letz-	Jac. Ap.	13 Marg.	
26 Freytag	Anna		0 26		ten Woche	Anna	14 Bonav.	
27 Sonn.	Martha		1 30	♄	☽. July's im Bilde	Martha	15 Ap. Th.	
31. Woche.	Pantaleon				Von falschen Propheten, Matt. 7.	Ev. Luc. 19	Ev. Matt. 7	Der Vollm. den 29. July um 3 uhr 23 m. nachmitt. verspricht helle und angenehme Witterung.
28 Sonnt.	8. Trinit.		2 44	♄	der ♄, worin er rück-	9 Naz. C.	16 8 Trin.	
29 Mont.	Beatrix		A. N.	☽	☽ 3 uhr 23 m. nachm.	Beatrix	17 Alexius	
30 Dienst.	Ruth		7 44		☽ läufig ist, am Ost-	Abdon M.	18 Eugen.	
31 Mittw.	Florentina		8 7		himmel wieder sichtbar.	Ignatius	19 Ruffin.	

Königl. Sächs.) In Städten: Einen halben Pfennig und anderthalben Quatember.
gefällige Steuern.) Aufm Lande: Drittehalben Pfennige und zwei Quatember.

In diesem Monat räumet die Pansen und nehmet den reifen Kapp und andern Saamen ab um Jacobi.

Jahr- und Viehmärkte.

- 1 Altenberg, Baruth, Coburg, Clausnitz, Eibenstock, Gabel, Gottscheube, Hohenstein im Schönb. Jessen, Liebenau, Lieberose, Marklissa, Oschatz, Reichenberg in der Oberl. Stolpen, Scheibenberg, Teinitz, Teplitz, Wildenfels.
- 2 Crispendorf, Gaußig, Gränitz, Oberleutersdorf, Pausa, Ranitz.
- 3 Burkhardswalde.
- 5 Coslitz.
- 8 Apolda, Bernstadt, Calau, Elterlein, Frankfurt an d. Ober, Gösnitz, Gräfenhain, Ruhna, Wittweida, Reichenbach im Voigtl. Schaffstädt, Schmiedeberg bei Merseb. Triebel, Werdau, Zschopau.
- 9 Allstedt, Beelitz, Cöthen, Forste, Langensalza, Delsnitz, Sondershausen, Themar, Triptitz.
- 10 Röttha.
- 11 Frankenhäuser Wiesenmarkt.
- 13 Berga, Berka an der Berra, Bitterfeld, Joachimsthal.
- 14 Ballenstedt.
- 15 Auzig, Bärenstein, Freiberg, Großsch, Kirchberg, Liebenwerda, Löbau, Raunhof, Pulsnitz, Schirgiswalde, Schleiß, Seidenberg, Weimar.
- 16 Gera, Hettstädt, Poststein, Weissenfels.
- 17 Cahla, Neustadt b. Stolp.**
- 18 Böhmisches Leippa, Kirchberg.*
- 20 Zwenkau.
- 22 Bärenstein bei Grünhain, Chemnitz, Culmbach, Elsterberg, Liebstadt, Meerane, Quersfurt, Schleusingen.
- 23 Adorf, Cölleda.
- 24 Eisenach.
- 25 Gessell, Dölling, Bacha, Bunzelsdorf.
- 29 Annaberg, Bürgel, Frauenstein, Gersdorf, Grünberg, Hof, Jämenau, Lauenstein, Lunzenau, Neugersdorf, Neustädtel, Rössen, Rodewisch, Schandau, Zwickau.*
- 30 Auma, Dornburg, Zeitz.

Witterung nach dem 100jähr. Cal.

Anfangs große Hitze, den 5. Regenwetter bis zum 21, hierauf schön und warm bis zu Ende.



Kämpfend trage jede Lebensbürde, jede Prüfung mit Geduld und Würde.

schleuberten sie die zündende Fackel in Moskau's Gebäude, mit eigener Hand zertrümmerten sie dieses stolze Denkmal entschwundener Jahrhunderte und versetzten die Sieger dadurch in die schrecklichste Lage.

In kurzer Zeit vermählte sich der nordische Winter und des Hungers schreckliches Wüthen mit dem Hasse der Feinde zum fürchterlichen Kleeblatte. Viele Franzosen würgte das Schwert der Russen, mehr noch die hereingebrochene Kälte, aber die meisten Opfer verschlang der Hunger, dieses riesige Ungeheuer.

Die blühenden Gegenden, welche beim Einzuge der Franzosen Moskau umgeben hatten, waren jetzt ein Aschenhaufen, ein weites Grab, das durch die erhaschte Beute immer unersättlicher wurde und bald die unwillkommenen Gäste alle zu verschlingen drohte.

Der Mann, der die Furcht bisher nur dem Namen nach gekannt hatte, sah doch endlich ein, aber freilich zu spät, daß hier bloß ein kluger und schleuniger Rückzug ihn und seine Armee noch retten könne. Er traf alle Anstalten zu diesem Vorhaben, und zog bei der strengsten Kälte durch die starren Gefilde zurück, welche der Dämon der Verwüstung mit seinem

	Sonnen-		Tages-		Nacht-		Tage
	Aufg. u. M.	Untg. u. M.	Länge. S. M.	Länge. S. M.	Länge. S. M.		
3	47	8 13	16 25	7 34	1		
3	48	8 12	16 24	7 36	2		
3	48	8 12	16 24	7 36	3		
3	49	8 11	16 22	7 38	4		
3	50	8 10	16 20	7 40	5		
3	51	8 9	16 18	7 42	6		
3	52	8 8	16 16	7 44	7		
3	52	8 8	16 16	7 44	8		
3	53	8 7	16 14	7 46	9		
3	54	8 6	16 12	7 48	10		
3	55	8 5	16 10	7 50	11		
3	56	8 4	16 8	7 52	12		
3	57	8 3	16 6	7 54	13		
3	58	8 2	16 4	7 56	14		
3	59	8 1	16 2	7 58	15		
4	0	8 0	16 0	8 0	16		
4	1	7 59	15 58	8 2	17		
4	2	7 58	15 56	8 4	18		
4	4	7 56	15 52	8 8	19		
4	5	7 55	15 50	8 10	20		
4	6	7 54	15 48	8 12	21		
4	7	7 53	15 46	8 14	22		
4	8	7 52	15 44	8 16	23		
4	10	7 50	15 40	8 20	24		
4	11	7 49	15 38	8 22	25		
4	12	7 48	15 36	8 24	26		
4	14	7 46	15 32	8 28	27		
4	15	7 45	15 30	8 30	28		
4	17	7 43	15 26	8 34	29		
4	19	7 40	15 22	8 38	30		
4	20	7 39	15 20	8 40	31		

Es ist nicht schwer, einzusehen, daß man eine Geschicklichkeit nur dadurch sich aneignen kann, daß man die Mühe nicht scheut, die ihre Erwerbung fordert.

8. Mon. Verb. Cal.
August.

Schein
und Lauf. **Himmelsereignisse.**

Cathol.
August.

Alter Jul.
Junius.

Witterung
nach den
Mondsbiert.

1 Donn.	Pet. Ketzf.	☾	8 27	h, rückläufig im Gestirn	Pet. Ketzf.	20 Elias	
2 Freytag	Gustav	☽	8 47	d. ♀, tritt 10½ u. nachts	M. Berkl.	21 Praxed.	
3 Sonn.	Augustus	☿	9 7	♂. ♀. in den Merid.	Augustus	22 Mar. M.	
32. Woche.	Dominic.	Vom ungerecht. Haushalter, Luc. 16.				Ev. Luc. 18	Ev. Luc. 16
4 Sonnt.	9 Trinit.	☾	9 30	☽. und verläßt 3 uhr	10 Domin.	23 9 Trin.	
5 Mont.	Oswald	☽	9 56	☽ früh den Horizont.	Oswald	24 Christ.	
6 Dienst.	Ulrica	☽	10 27	☽ 4 uhr 16 min. morg.	Berkl. Chr.	25 Jacob.	
7 Mittw.	Donatus	☽	11 5	♂ in Erdf. ♀ ist zu Ende	Petr. u. J.	26 Anna	
8 Donn.	Severus	☽	11 49	♂. vorigen Monats in	Cyriacus	27 Martha	
9 Freytag	Ericus	☽		den ♀ rückläuf. geworden.	vig. Rom.	28 Pantal.	
10 Sonn.	Laurentius	☽	0 42	geht 8½ uhr abends auf u.	Laurentius	29 Beatrix	
33. Woche.	Hermann	Von der Zerstör. Jerusal. Luc. 19.				Ev. Marc. 7	Ev. Luc. 19
11 Sonnt.	10 Trinit.	☽	1 43	♂. erreicht 2½ uhr früh	11 Clara	30 10 Trin.	
12 Mont.	Clara	☽	2 49	den Meridian.	Cassian B.	31 Ruth Augustin.	
13 Dienst.	Aurora	☽	3 58	☽ rückl. im Sternb.	Hypolit.	1 P. Ketzf.	
14 Mittw.	Eusebius	☽	u. n.	☽ 3 uhr 23 min. früh.	vig. Euseb.	2 Gustav	
15 Donn.	Mar. Hinf.	☽	7 18	der ♀, steht 2 bis 3½ Gr.	Hmf. Mar.	3 Augustus	
16 Freytag	Kochus	☽	7 39	♂. östlich vom ♀.	Kochus	4 Dominic.	
17 Sonn.	Liberatus	☽	8 2	♀ wird mit Anfang dies.	Oct. Laur.	5 Oswald	
34. Woche.	Augustina	Vom Pharifäer und Zöllner, Luc. 18.				Ev. Luc. 10	Ev. Luc. 18
18 Sonnt.	11 Trinit.	☽	8 27	Monats als Morgenstern	12 Agapet.	6 11 Trin.	
19 Mont.	Sebald	☽	8 59	wieder sichtbar; sie ist	Julius B.	7 Donat.	
20 Dienst.	Bernhard	☽	9 37	sichelförmig er- (Erdnäh.)	Samuel	8 Severus	
21 Mittw.	Anastafius	☽	10 25	☽ 3 uhr 8 min. fr. ♂ in	Anastaf.	9 Ericus	
22 Donn.	Alphonsus	☽	11 23	☽ leuchtet, wird im	Oct. M. H.	10 Laurent.	
23 Freytag	Zachäus	☽	u. n.	☽ in m. Hundst. Ende.	vig. Zach.	11 Herm.	
24 Sonn.	Barthol.	☽	0 32	☽ wieder rechtl. und geht	Barthol.	12 Clara	
35. Woche.	Ludwig	Vom Lauben und Stummen, Marc. 7.				Ev. Luc. 17	Ev. Marc. 7
25 Sonnt.	12 Trinit.	☽	1 47	♂. 2½ uhr früh auf.	13 Ludwig	13 12 Trin.	
26 Mont.	Samuel	☽	3 4	♂ tritt mit der Sonne	Zephirin.	14 Euseb.	
27 Dienst.	Sebhard	☽	4 22	in Conjunction und ent-	Sebhard	15 Mar. H.	
28 Mittw.	Pelagius	☽	u. n.	☽ 1 uhr 28 m. früh.	Augustin	16 Kochus	
29 Donn.	Joh. Enth.	☽	6 56	☽ zieht sich daher der	Joh. Enth.	17 Liberat.	
30 Freytag	Ernestus	☽	7 18	♂. Beobachtung. ♀ ist	Felix	18 Agapet.	
31 Sonn.	Josua	☽	7 40	ebenfalls unsichtbar.	Pauli Bek.	19 Sebald	

Königl. Sächs.) In Städten: Aunderthalben Pfennig und anderthalben Quatember.
 gefällige Steuern.) Aufm Lande: Zwei Pfennige und zwei Quatember.
 Landes-Berichtungen. In diesem Monat fahret Korn und Gerste ein, und nehmt das reife Obst ab.

Jahr- und Viehmärkte.

- 2 Schönheide.
- 3 Bauzen, Eisenberg bei Moritzburg.**
- 4 Landwüst.
- 5 Ansbach, Heselicht,** Karbitz, Leisnig, Merseburg, Deberan, Tanna, Wittichenau.
- 7 Neustadt an der Orla.
- 10 Halle, Lobenstein, Senftenberg.
- 12 Gamburg, Grimnisch. Dippoldiswalde, Gräfenhaynchen, Grünhayn, Marienberg, Mittenwalde, Neßschau, Ostriß, Rumburg, Schluckenau, Schöneck, Uebigau.
- 13 Coswig, Dobrilugk, Münchbernsdorf, Königsbrück.
- 14 Hildburghausen, Königswalde, Burgbach.
- 15 Lichtenstein. 18 Görlitz.
- 19 Brambach, Dübau, Gassen, Grimma, Kreuzburg, Löbnitz, Leitmeritz, Lützen, Pirna, Ronneburg, Ruhland, Sayda, Schmiedeberg bei Dippoldiswalde, Tetschen, Wegschau, Waldheim, Züllichau.
- 20 Bunzlau, Finsterwalde, Wiehe, Berbst.
- 21 Plauen,** Schleiß, Waldenburg.
- 22 Radeberg.
- 24 Elstra, Golsen, Hof, Jessen, Eyremberg, Themar.
- 25 Dittersbach, Klingenthal.
- 26 Aue, Aufsig, Burthardsdorf, Glashütte, Lauban, Lauchstädt, Lützenau, Meissen, Pausa, Pforten, Rammenau, Rochlitz, Roswein, Weissenberg,** Wiehe, Wolfenstein, Zwenkau.
- 27 Dommisch, Großenhenerdorf, Treuen.
- 28 Bärwalde, Gerstungen, Lorenzkirch, Sonnenburg.
- 29 Dranienbaum.
- 30 Altdöbern. 31 Pegau.*

Witterung nach dem 100jähr. Cal.

Anfangs große Hitze, den 5. Regen bis den 19. und dann unstäte Witterung bis zu Ende.



Im Thal der Erde blüht das reinste Glück, wo Lieb' und Freundschaft traulich sich vermählen.

nem zerstörenden Fuße b...eten hatte. —

An den lieblichen Ufern der Marne, im Städtchen Charlitz, wohnte Herr von M., ein reicher Gutsbesitzer. Der Abend seines Lebens war herangekommen; die Stürme der Revolution waren schonend über seine Besitzungen gegangen und hatten die Erzeugnisse seines Fleißes nicht zerstört. So lebte er, ein glücklicher Vater, in der Mitte dreier Söhne, welche die Wonne seines Lebens ausmachten. Bald rief das Vaterland seine Helden zu den Waffen; auch die zwei ältesten Söhne des Herrn von M. folgten freiwillig dem Ruf der Ehre und traten in die Reihen der Tapfern, die mit ihrem großen Kaiser nach dem kalten Lande des Nordens zogen. Der Jüngste blieb zurück; seine Jugendkraft sollte des alten Vaters Stütze seyn. Mehrere Beschlüsse des Senats selbst bestätigten eine solche Befreiung vom Kriegsdienste.

Ganz hing des Vaters Herz an dem nun einzigen Sohne; seine Liebe, die dieser sonst mit den beiden Brüdern hatte theilen müssen, genoß er jetzt allein; aber Karl war auch solcher Auszeichnung würdig. Des theuern Vaters Leben täglich mit Freuden zu schmück-

	Sonnen-		Tages-		Nacht-		Tag.
	Aufg.	Untg.	Länge.	Länge.	Länge.	Länge.	
u. M.	u. M.	S. M.	S. M.	S. M.	S. M.	S. M.	
4	22	7 38	15 16	8 44	1		
4	23	7 37	15 14	8 46	2		
4	25	7 35	15 10	8 50	3		
4	26	7 34	15 8	8 52	4		
4	27	7 33	15 6	8 54	5		
4	29	7 31	15 2	8 58	6		
4	31	7 29	14 58	9 2	7		
4	32	7 28	14 56	9 4	8		
4	34	7 26	14 52	9 8	9		
4	36	7 24	14 48	9 12	10		
4	38	7 22	14 44	9 16	11		
4	39	7 21	14 42	9 18	12		
4	41	7 19	14 38	9 22	13		
4	43	7 17	14 34	9 26	14		
4	45	7 15	14 30	9 30	15		
4	47	7 13	14 26	9 34	16		
4	49	7 11	14 22	9 38	17		
4	51	7 9	14 18	9 42	18		
4	53	7 7	14 14	9 46	19		
4	55	7 5	14 10	9 50	20		
4	56	7 4	14 8	9 52	21		
4	58	7 2	14 4	9 56	22		
5	0	7 0	14 0	10 0	23		
5	2	6 58	13 56	10 4	24		
5	4	6 56	13 52	10 8	25		
5	5	6 55	13 50	10 10	26		
5	7	6 53	13 46	10 14	27		
5	9	6 51	13 42	10 18	28		
5	11	6 49	13 38	10 22	29		
5	13	6 47	13 34	10 26	30		
5	15	6 45	13 32	10 30	31		

D Stolp.

Zwei sind der Wege, auf welchen der Mensch zur Tugend emporstrebt; Schließt sich der eine dir zu, thut sich der andre dir auf. Handelnd erringt der Glückliche sie, der Leidende duldend. Wohl ihm, den sein Geschick liebend auf beiden geführt!

9. Monat. Verb. Cal. September.		Schein u. Lauf.	Himmelsereignisse.	Cathol. September	Alter Jul. August.	Witterung nach den Mondviertl.
36. Woche.	Egidius		Vom barmherzigen Samariter, Luc. 10.	Ev. Matt. 6	Ev. Luc. 10	
1 Sonnt.	13 Trinit.	8 4	☽ kommt nicht zu Gesicht.	14 Egidius	20 13 Trin.	
2 Mont.	Abfalom	8 35	☽ größte östl. Ausweich.	Rabel	21 Anastas.	Das letzte
3 Dienst.	Mansuet.	9 9	☽ den 4. D in Erdf.	Seropia	22 Alphons.	Viertel den
4 Mittw.	Moses	9 50	☽ 10 uhr 40 m. nachts.	Moses Pr.	23 Zachäus	4. Sept. um
5 Donn.	Nathanael	10 40	☽ Bedeck. i 8 2 uhr früh.	H. S. Eug.	24 Barth.	10 uhr 40
6 Freytag	Magnus	11 36	☽ wird in der ersten	Magnus	25 Ludwig	min. nachts,
7 Sonn.	Regina	A. B.	Woche Septbrs früh wie.	Regina	26 Sam.	ist neblicht und rauh.
37. Woche.	Mar. Geb.		Ev. Von zehn Aussätzigen, Luc. 17.	Ev. Luc. 7.	Ev. Luc. 17	
8 Sonnt.	14 Trinit.	0 41	☽ der sichtbar; er ist rechtl	15 M. Geb.	27 14 Trin.	
9 Mont.	Sidonia	1 48	☽ im Ω und geht geg.	Gorgon.	28 Pelag.	Der Neum.
10 Dienst.	Pulcheria	3 0	☽ 4 1/2 uhr morgens auf.	Pulcheria	29 J. Enth.	d. 12. Sept.
11 Mittw.	Abraham	4 15	☽ rückl. im Z, tritt	Protus	30 Ernest.	um 2 uhr 16
12 Donn.	Gottlieb	U. N.	☽ 2 uhr 16 m. nachm.	H. N. M.	31 Josua	m. nachmitt.
13 Freytag	Amatus	6 15	☽ 8 1/2 uhr ab in den Meri-	Macro.	Septemb.	giebt ange-
14 Sonn.	1 Erhöb.	6 41	☽ dian und geht 1 uhr	1 Erhöb.	1 Egidius	nehmen
38. Woche.	Friederike		Ev. Vom Rammonsdiest, Matt. 6.	Ev. Luc. 14	Ev. Matt. 6	
15 Sonnt.	15 Trinit.	7 10	☽ früh unter. 2 rückl. in	16 Oct. M.	3 15 Trin.	
16 Mont.	Euphemia	7 47	☽ in Erdn. d. X, ist halb	Euphemia	4 Moses	Das erste
17 Dienst.	Lambert.	3 33	☽ 1 uhr früh im Meridian.	Lampert.	5 Nathan.	Viertel den
18 Mittw.	Quatember	9 28	☽ rückl. in den X,	Quatemb.	6 Magnus	19. Septbr.
19 Donn.	Renatus	10 32	☽ 8 uhr 54 m. vormitt.	Pomposa	7 Regina	um 8 uhr 54
20 Freytag	Calixtus	11 46	☽ ist gegen 1 uhr früh in	Prisca	8 M. Geb.	m. vormitt.
21 Sonn.	Matthäus	U. B.	☽ 24°. Dh. Süden.	Matthäus	9 Gorgon.	deutet auf hellen Him- mel.
39. Woche.	Moritz		Ev. Von der Wittwen Sohn, Luc. 7.	Ev. Matt. 22	Ev. Luc. 7.	
22 Sonnt.	16 Trinit.	1 1	☽ in Ω. Herbsts Anf.	17 Maur.	10 16 Trin.	
23 Mont.	Thecla	2 16	☽ Tag und Nacht gleich.	Polyrena	11 Abrah.	Der Vollm.
24 Dienst.	Joh. Empf.	3 31	☽ 4 bis 5 Zoll erleuchtet,	Joh. Empf.	12 Gottlieb	d. 26. Sept.
25 Mittw.	Eleophas	4 43	☽ den 26. D. glänzt jetzt	Aurelia	13 Amatus	um 2 uhr 18
26 Donn.	Eyprian	A. N.	☽ 2 uhr 18 m. nachm.	Calistus	14 1 Erhöb.	m. nachmitt.
27 Freytag	Eos. Dam.	5 53	☽ am hellsten,	Eos. Dam.	15 Frieder.	ist hell, aber
28 Sonn.	Wencesl.	6 16	☽ Untere ☽ ist rechläuf.	Wencesl.	16 Euph.	kühl.
40. Woche.	Michael		Ev. Vom Wassersüchtigen, Luc. 14.	Ev. Matt. 9	Ev. Luc. 14	
29 Sonnt.	17 Trinit.	6 45	☽ im Ω und geht 1 3/4 uhr	18 Michael	17 17 Trin.	
30 Mont.	Hieronym.	7 18	☽ früh auf.	Hieronym.	18 Titus	

Königl. Sächs.) In Städten: Underthalben Pfennig und anderthalben Quatember.
gefällige Steuern,) Auf dem Lande; Fünfthalben Pfennig und fünf Quatember.

1844: Herbstmond. Die Tage nehmen ab bis auf 12 Stunden.

- 1 Carsfeld, Klingenthal.
- 2 Auerbach, Golditz, Cottbus, Eilenburg, Frankenberg, Frauenstein, Freiberg,* Großenhain, Hartenstein, Jöhstadt, Königstein, Kreischa, Landsberg, Liebenwerda, Ortrand, Puskau, Stolpen,** Teplitz, Werdau, Wittenberg Klein.
- 3 Auma, Dessau, Königsee.
- 4 Orlamünde, Rimbach.
- 5 Reichenbach im Voigtl.
- 6 Burthardswalde, Hohenmölsen.
- 7 Meissen,* Bittau.**
- 8 Horburg, Steinigtvolmsdorf.
- 9 Altenburg, Apolda, Belgern, Bernstadt, Calau, Dresden-Neust., Eibenstock, Eisenberg, Elterlein, Halle, Hohenstein im Schönb. Mittweida, Nebra, Neusalza, Olbernhau, Prettin.
- 10 Kobach, Schandau.
- 11 Geithain* Markneukirchen, Neustadt an der Orla, Radeburg.
- 12 Ritzschewitz, Blankenhain, Chemnitz
- 13 Ponickau, Wachau.
- 14 Borna.* 15 Wiedersberg.
- 16 Bitterfeld, Borna, Dreßkau, Geyer, Gräfenhainichen,** Lützen, Döbeln,** Pirna,** Riesa, Schmöln, Tauscha.
- 17 Schlossheidenungen, Schmiedeburg, Weissenfels, Zwickau.
- 18 Annaberg.*
- 19 Radegast, Sangerhausen.
- 20 Froburg.* 22 Gisdorf.
- 23 Bischofswerda, Bürgel, Gieshüben, Froburg, Guben, Haynichen, Hoyerswerda, Kemberg, Mühltrapp, Naunhof, Neugeising, Rössen, Oberwiesenthal, Sebnitz,** Querfurt, Schluckenau, Triebel, Zörgau.
- 24 Oberleutersdorf, Dörsnitz.**
- 25 Frankenhäuser, Eisenach, Pöhlitz** Schleiz.
- 26 Altleben, Crispendorf, Glaucho, Kößchenbroda, Lengsfeld, Rosfen.* 28 Kieritzsch,* Sebnitz, Wurzen.* 29 Baruth,** Buttstedt, Christianstadt, Döbling, Ranis, Wilthen. 30 Berggieshübel, Cönnern, Ehrenfriedersdorf, Falkenstein,** Gassen, Geringswalde, Grünberg, Hof, Königswartha, Krackau, Kranichfeld, Lieberose, Neumark, Sonnenwalde, Tharand, Wörlitz, Wurzen.*

Witterung nach dem 100jähr. Cal.

Anfangs bis zum 4. warm und Regen, darnach Donner, dann schön Wetter bis den 20, den 30. Regen.



Willst du immer weiter schweifen? Sieh, das Gute liegt so nah. Lerne nur das Glück ergreifen, denn es ist dir immer nah.

schmücken, war sein einziges Streben, des Vaters Zufriedenheit zu erringen, sein höchster Stolz. — Karl hatte sein zwanzigstes Jahr erreicht; das Gefühl der Liebe war ihm bisher noch fremd geblieben, aber nun erwachte auch in seinem reinen Herzen mit einem Male ihre belebende Flamme.

Amalie, die einzige Tochter eines benachbarten Edelmanns, war seine liebste Jugendgespielin gewesen; als Knabe schon hatte er immer nur ihr seine ungetheilte Aufmerksamkeit gewidmet und war glücklich gewesen, wenn ein freundlicher Blick aus ihrem reizenden Augenpaare ihm zu Theil wurde. Vor einigen Jahren war sie nach Paris gereist, um nach dem Wunsche ihrer Eltern ihre Erziehung dort zu vollenden. Der gestrige Abend hatte sie in den Kreis ihrer Familie zurückgeführt; die Freuden der Hauptstadt hatten die Unschuld ihrer Seele nicht getrübt, und in reinem Glanze, einer aufgeblühten Rose gleich, trat Amalie ins elterliche Haus.

Herr von Alencon, Amaliens Vater, hatte zu dieser Feier mehrere seiner Freunde eingeladen, unter welchen auch der alte Mann mit seinem Sohne war. Karl erkannte kaum mehr die ehemalige Jugendgespielin, allein er fand sehr

Tage.	Sonnen-		Tage-		Nacht-	
	Aufg. u. M.	Untg. u. M.	Länge. S. M.	Länge. S. M.	Länge. S. M.	Länge. S. M.
1	5 17	6 43	13 26	10 34		
2	5 19	6 41	13 22	10 38		
3	5 21	6 39	13 18	10 42		
4	5 23	6 37	13 14	10 46		
5	5 25	6 35	13 10	10 50		
6	5 26	6 34	13 8	10 52		
7	5 28	6 32	13 4	10 57		
8	5 31	6 29	12 58	11 2		
9	5 33	6 27	12 54	11 6		
10	5 35	6 25	12 50	11 10		
11	5 37	6 23	12 46	11 14		
12	5 39	6 21	12 42	11 18		
13	5 40	6 20	12 40	11 20		
14	5 42	6 18	12 36	11 24		
15	5 44	6 16	12 32	11 28		
16	5 46	6 14	12 28	11 32		
17	5 47	6 13	12 26	11 34		
18	5 49	6 11	12 22	11 38		
19	5 51	6 9	12 18	11 42		
20	5 54	6 6	12 12	11 48		
21	5 58	6 2	12 6	11 56		
22	6 0	6 0	12 1	12 0		
23	6 1	5 59	11 58	12 2		
24	6 2	5 58	11 57	12 4		
25	6 3	5 57	11 54	12 6		
26	6 5	5 55	11 49	12 10		
27	6 7	5 53	11 46	12 14		
28	6 9	5 51	11 43	12 18		
29	6 10	5 50	11 39	12 20		
30	6 12	5 48	11 37	12 24		

Erhalte dir den hehren Gottesfrieden, nach langen Kämpfen endlich dir beschieden,
Als Pflichtgebot den Sieg gewann.
Den Frieden in dem richtenden Gewissen, den Frieden, den die Welt nicht geben kann.

10. Mon. Verb. Cal October.		Scheln u. Lauf.	Himmelsereignisse.	Cathol. October.	Alter Jul. September	Witterung nach den Mondsviert.	
1 Dienst.	Remigius	7 56	UV. h wird im Z wieder	Remigius	19 Renat.	Das letzte Viertel den 4. Octb. um 5 uhr 38 m. nachm. ist feucht und windig.	
2 Mittw.	Rahel	8 43	D in Erdferne. rechtläuf.,	Aug. Eust.	20 Quatbr.		
3 Donn.	Maximian	9 35	☉ <i>2 größte westl. Ausw.</i>	Zairus	21 Matth.		
4 Freytag	Franciscus	10 35	☉ <i>5 uhr 38 m. nachm.</i>	Francisc.	22 Moritz		
5 Sonn.	Placidus	11 40	tritt gegen 7 uhr abds in	Placidus	23 Thecla		
41. Woche.	Fides		Ev. Vom größten Gebot, Matt. 22.	Ev. Mt. 22	Ev. Mt. 22	Der Neum. den 12. Oct. um 0 uhr 33 min. früh, hält milde Witterung.	
6 Sonnt.	18 Trinit.	A. B.	den Meridian und geht	19 Rom.	24 18 Trin.		
7 Montag	Esther	0 48	11 uhr nachts unter.	Rosarius	25 Cleoph.		
8 Dienst.	Ephraim	2 0	UV. 2, rückl. in den N,	Simon B.	26 Cyprian		
9 Mittw.	Dionysius	3 15	erreicht 10½ u. nachts den	Dionysius	27 Cos. D.		
10 Donn.	Athanasius	4 32	UV. UV. Merid. u. geht	Gereon	28 Wenc.		
11 Freytag	Gereon	5 51	☉ nach 4 u. morg. unt.	Florus	29 Michael		
12 Sonn.	Maximil.	U. N.	☉ 0 uhr 33 min. früh	Evagrius	30 Hieron.		
					October.		
42. Woche.	Coloman.		Ev. Vom Sichtbrüchigen, Matt. 9.	Ev. Joh. 4	Ev. Matt. 9		Das erste Viertel den 18. Oct. um 4 uhr 26 m. nachmitt. neigt sich zu Kälte.
13 Sonnt.	19 Trinit.	5 53	D in Erdn. Z rückl. i. N,	20 Colom.	1 19 Trin.		
14 Montag	Burkhard	6 36	☉ <i>gr. westliche Ausweich</i>	Calixtus	2 Rahel		
15 Dienst.	Hedwig	7 30	UV. geht 11 uhr nachts	Hedwiga	3 Maxim.		
16 Mittw.	Gallus	8 32	durch den Meridian und	Gallus	4 Francisc.		
17 Donn.	Innocent.	9 45	☉ 5 uhr morg. unter.	Hero	5 Placidus		
18 Freytag	Lucas Ev.	10 59	☉ 4 uhr 26 min. nachm.	Lucas Ev.	6 Fides		
19 Sonn.	Ferdinand	U. B.	♀, 6 bis 7 Zoll erleuch-	Ptolom.	7 Julia		
43. Woche.	Wendelin		Von vorzüglich. Sändern, Luc. 13.	Ev. Mt. 18	Ev. Mt. 22	Der Vollm. den 26. Oct. um 6 uhr 16 m. morg. bringt Schneege- wölke.	
20 Sonnt.	20 Trinit.	0 15	tet, ist rechtl. im N und	21 Tren.	8 20 Trin.		
21 Montag	Ursula	1 29	geht 2¼ uhr früh auf; den	Ursula	9 Dionys.		
22 Dienst.	Eordula	2 40	13. am frühest. (4½ St.)	Sara S.	10 Athan.		
23 Mittw.	Severinus	3 52	☉ im N vor der Sonne.	Severin.	11 Gereon		
24 Donn.	Salome	5 0	☉ h. ♂, im N u. m,	Proclus	12 Maxim.		
25 Freytag	Wilhelm	6 8	☉ geht 4¼ u. morg. auf	Crispinus	13 Colom.		
26 Sonn.	Jobus	A. N.	☉ 6 uhr 16 m. morg	Amandus	14 Burkth.		
44. Woche	Sabina		Vom frank. Sohne d. König., Joh. 4.	Ev. Mt. 22	Ev. Joh. 4.		
27 Sonnt.	21 Trinit.	5 24	♀ ist beinahe den ganzen	22 Sabin.	15 21 Trin.		
28 Montag	Sim. Jub.	6 0	UV. Monat fr. in der m	Sim. Jub.	16 Gallus		
29 Dienst.	Narcissus	6 44	D in Erdf. sichtb.; am frü-	Narciss.	17 Innoc.		
30 Mittw.	Claudius	7 33	hesten (1½) St. vor d. ☉	Claudius	18 Luc. Ev.		
31 Donn.	Ref. Fest	8 30	geht er den 15. auf.	Wolfgang	19 Ferdin.		

Königl. Sächs.) In Städten: Einen halben Pfennig und einen Quatember.
 gefällige Steuern.) Auf dem Lande: Viertehalb Pfennig und vier Quatember.

Jahr- und Viehmärkte.

- 1 Dahlen, Lobenstein, Reibersdorf, Triptis.
- 2 Gräfenhaynchen.
- 3 Herzberg. 4 Sayda.
- 6 Ballenstedt, Heiligenstadt, Leipzig Messe, Liebethal bei Pirna.
- 7 Altenberg, Biebra, Burgstädt, Coswig, Geringswalde, Gräfenhaynchen, ** Pausa, ** Wildenfels, Wittichenau.
- 8 Finsterwalde, Tesnitz, Königsee.
- 10 Berka an d. Ilm, Ebersdorf, Kirchberg, * Nienburg.
- 14 Brand, Böhmisches-Kamnis, Gölleba, Döbeln, Gottleuba, Hohenleuba, Köhren, Kuhna, Löbau, ** Osterfeld, Pöschel, Schmiedeberg bei Merseburg, Schwarzenberg, Tanna, Trebsen, Wehlen, Weimar, Ziegenrück, Zöblitz.
- 15 Adorf, Baugen Wollm. Gera, Hettstädt, Kirchhain, Königsbrück, Mühlberg, Senftenberg.
- 16 Bernburg, Schildau.
- 17 Artern, Hasleben, Trebsen, Berbst, Zörbig.
- 18 Eisterwerda, Gröbzig.
- 21 Bobeck, Brehna, Camburg, Dresden, Eisleben, Elstra, Freiburg, Golsen, Gräfenenthal, Herold, Lausitz, Neuschkau, Pegau, Penig, Porstendorf, Riesa, Rumburg, Schleuzitz, Schlettau, Stollberg, Uebigau.
- 22 Sahl, Fürstenberg, Fürstenwalde, Neumark, Rodach, Sayda, Sulza, Schneeberg, Wallhausen, Weyda.
- 23 Kulmisch, Plauen. **
- 24 Brandis, Hohenstein im Schönburg. Rötha, * Schönewalde.
- 25 Ortrandt.
- 26 Baugen, ** Grimma, * Groitzsch. *
- 27 Erlbach.
- 28 Eisterberga, ** Ernstthal, Gessell, Hartha, Pauenstein, Liebenau, Lucka, Lunzenau, Presssch, Ronneburg, Schellenberg, Schmölln, ** Siebenlehn, Vetschau.
- 29 Arnstadt, Zwickau. *
- 30 Gaußig, Königswalde, Schleiß.
- 31 Lichtenstein, Merchau, Teuchern.

Witterung nach dem 100jähr. Cal.

Anfangs Regen bis 13, den 14. trübe, den 15. 16. schön, dann bis Ende Regen, Nebel und kalt.



Alles kann der Mensch ertragen, nur keine Reih' von schönen Tagen.

sehr bald in ihr die traute Gefährtin seiner Kindheit wieder, und es bedurfte nicht lange, so waren Beider Herzen zum schönsten Bunde vereint. In kurzer Zeit wurden auch die Eltern von einem Gefühle unterrichtet, das von beiden Seiten mit gleicher Freude aufgenommen ward. Der Tag zur unaufs löblichen Vereinigung wurde bestimmt, und die Liebenden sahen einer ungetrübten Zukunft entgegen. — Da kam die Kunde von den traurigen Folgen des Krieges in Rußland. Der Todesengel hatte seine schwarzen Fittige über Frankreichs Krieger gebreitet; verwaist standen seine Adler im fremden Lande; seine Söhne schloffen den ewigen Schlaf in der eisigen Gruft.

Bald wurden neue Truppenaushebungen veranstaltet, und auch Karl mußte sich aus den Armen seiner Braut losreißen, um dem Aufrufe des Senats Folge zu leisten. Schmerzlich war der Abschied von seinem Vater, der segnend die Hand auf das theure Haupt des Lieblings legte, herzzerreißend die Trennung von Amalien, die vor Thränen kaum das letzte Lebewohl zu stammeln vermochte. Aus Beider Herzen stieg der Schwur zum Himmel empor, daß ihre Liebe nur im Grabe erlöschen

Tage.	Sonnen-		Tage-		Nacht-	
	Aufg. u. M.	untg. u. M.	Länge. S. M.	Länge. S. M.	Länge. S. M.	Länge. S. M.
1	6 13	5 47	11 34	12 26		
2	6 15	5 45	11 30	12 30		
3	6 18	5 42	11 24	12 36		
4	6 20	5 40	11 20	12 40		
5	6 22	5 38	11 16	12 44		
6	6 24	5 36	11 12	12 48		
7	6 25	5 35	11 10	12 50		
8	6 27	5 33	11 6	12 54		
9	6 29	5 31	11 2	12 58		
10	6 32	5 28	10 56	13 4		
11	6 34	5 26	10 52	13 8		
12	6 36	5 24	10 48	13 12		
13	6 38	5 22	10 44	13 16		
14	6 40	5 20	10 40	13 20		
15	6 41	5 19	10 38	13 22		
16	6 43	5 17	10 34	13 26		
17	6 45	5 15	10 30	13 30		
18	6 48	5 12	10 24	13 36		
19	6 50	5 10	10 20	13 40		
20	6 52	5 8	10 16	13 44		
21	6 53	5 7	10 14	13 46		
22	6 55	5 5	10 10	13 50		
23	6 57	5 3	10 6	13 54		
24	6 58	5 2	10 4	13 56		
25	7 0	5 0	10 0	14 0		
26	7 3	4 57	9 54	14 6		
27	7 5	4 55	9 50	14 10		
28	7 7	4 53	9 46	14 14		
29	7 8	4 52	9 44	14 16		
30	7 10	4 50	9 40	14 20		
31	7 12	4 48	9 36	14 24		

Steht ein Freund dir liebe reich noch zur Seite, reich' ihm brüderlich die treue Hand.
 D dann winkt dir noch ein Stern der Freude, und umglänzt das sanft geschloss'ne Band.
 Hoffend darfst du in die Zukunft schauen, und dein Inn'res stärkt sich durch Vertrauen.

11. Mon. Verb. Cal.
November.

Scheln
und Lauf. **Himmelsereignisse.**

Cathol.
November.

Alter Jul.
October.

Witterung
nach den
Mondsviert.

1 Freytag	Aller Heil.	☾ 9 31	h, rechtl. am Kopfe des J,	Aller Heil.	20 Wend.	
2 Sonn.	Aller Seel.	☾ 1036	erscheint abends schon	Aller Seel.	21 Ursula	
45. Woche.	Hubertus	Von der Rechn. des Königs, Matt. 18.		Ev. Matt. 9	Ev. Matt. 18	Das letzte Viertel den 3. Nov. um 11 uhr 31 m. vormitt. ist kalt und trübe.
3 Sonnt.	22 Trinit.	☾ 1144	☾ 11 uhr 31 m. vorm.	23 Hubert.	22 22 Trin.	
4 Mont.	Carolus	☾ A. B.	☾ westl. vom Merid.	Carolus	23 Sever.	
5 Dienst.	Blandina	☾ 0 55	☾ und geht 9 uhr ab. unter.	Magn. B.	24 Salome	
6 Mittw.	Leonhard	☾ 2 8	☾ 4 wird rückl. in d. X, ist	Leonhard	25 Crispin.	
7 Donn.	Erdmann	☾ 3 25	☾ nach 8 uhr ab. in Süden	Engelbert	26 Jobus	
8 Freytag	Emericus	☾ 4 44	☾ und geht 2 uhr fr. unter.	Oct. All. S.	27 Sabina	
9 Sonn.	Theodor	☾ 6 7	☾ von 10. Unsichtb. Sfinst.	Ursinus	28 Sim. J.	
46. Woche.	Mart. Luth.	Ev. Vom Zinsgroschen, Matt. 22.		Ev. Matt. 13	Ev. Matt. 22	
10 Sonnt.	23 Trinit.	☾ U. N.	☾ 10 uhr 48 m. vorm.	24 Liber.	29 23 Trin.	
11 Mont.	Mart. B.	☾ 5 17	☾ ☽. ☽ in Erbn.	Mart. B.	30 Claud.	
12 Dienst.	Modestus	☾ 6 18	☾ ☽, rückl. in den X, er-	Dibacus	31 Wolsg.	
13 Mittw.	Arcadius	☾ 7 29	☾ reicht gegen 9 uhr abends	Arcadius	November.	
14 Donn.	Levinus	☾ 8 45	☾ den Meridian u. verläßt	Levinus	1 All Heil.	
15 Freytag	Leopold	☾ 10 2	☾ Obere ☽. ☽. 3 uhr	Leopold	2 All. Seel.	
16 Sonn.	Edmund	☾ 1118	☾ früh den Horizont.	Othmar	3 Hubertus	
47. Woche.	Hugo	Ev. Von Jairi Tochter, Matt. 9.		Ev. Matt. 13	Ev. Matt. 9	Das erste Viertel den 17. Nov. um 2 uhr 41 m. früh, erzeugt Kälte und Schnee.
17 Sonnt.	24 Trinit.	☾ U. B.	☾ 2 uhr 41 min. früh.	25 Greg. Z.	5 24 Trin.	
18 Mont.	Hesychius	☾ 0 31	☾ ☽, rechtl. in der m,	Hesychius	6 Leonhard	
19 Dienst.	Elisabeth	☾ 1 40	☾ ☽. geht nach 4 uhr früh	Elisabeth	7 Erdmann	
20 Mittw.	Emilia	☾ 2 50	☾ ☽. auf; den 26. geht ☽	Amos	8 Emeric.	
21 Donn.	Mar. Dpf.	☾ 3 57	☾ 1 Grad nördlich an ihm	Mar. Dpf.	9 Theodor	
22 Freytag	Wufftag	☾ 5 3	☾ ☽ in ☽. vorüber. ☽ ent-	Cäcilia	10 M. Luth.	
23 Sonn.	Clemens	☾ 6 7	☾ zieht sich der Beobacht.	Clemens	11 M. B.	
48. Woche.	Chrysogen.	Vom Grauel der Verwüstung, Matt. 24		Ev. Matt. 24	Ev. Matt. 24	
24 Sonnt.	(25 Trinit. Todten-Fest.)	☾ 7 8	☾ d. 25. Sichtb. Mondfinst.	26 Cresc.	12 25 Trin.	
25 Mont.	Catharina	☾ U. N.	☾ ☽ 0 uhr 51 min. früh.	Catharina	13 Arcad.	
26 Dienst.	Conrad	☾ 5 23	☾ ☽ in Erdferne.	Bellinus	14 Levinus	
27 Mittw.	Günther	☾ 6 19	☾ ☽, 8 Zoll erleuchtet, ist	Edmund	15 Leopold	
28 Donn.	Ruffus	☾ 7 18	☾ rechtläuf. unter d. Ster-	Busso	16 Edm.	
29 Freytag	Walther	☾ 8 21	☾ nen der m und geht	Vig. Sat.	17 Hugo	
30 Sonn.	Andreas	☾ 9 28	☾ 3½ uhr früh auf.	Andreas	18 Hesych.	

Königl. Sächs.) In Städten: Underthalben Pfennig und anderthalben Quatember.
gefällige Steuern.) Aufm Lande: Vier und einen halben Pfennig und fünf Quatember.

Landes-Verrichtungen. In diesem Monat verwahret die jungen Bäume und Bienenstöcke, schläget den Wein ein.

Jahr- und Viehmärkte.

- 1 Hilburghausen, Schönberg.
- 2 Düben, Mügeln.*
- 4 Chemnitz, Goldsch., Grimmitzschau, Delitzsch, Dresden-Friedrichstadt,* Eisenberg, Frankfurt an der Oder, Hohnstein bei Stolp. Lengefeld, Lützenau, Mansfeld, Merseburg, Neuselwitz, Mügeln, Neusalza bei Stolpen, Oschatz, Oranienbaum, Pforten, Pretzin, Rechenberg, Remda, Rötha, Ruhland, Scheibenberg.
- 5 Ansbach, Auma, Sondershausen.
- 6 Gerstungen, Neustadt b. Stolpen,** Pegau Rossm.
- 7 Altleben, Radeberg, Strehla.
- 8 Altenburg Rossm.
- 9 Triebel.
- 11 Apolda, Auzig, Bärenstein bei Pirna,* Bilin, Dohna, Freiberg, Guben, Halle, Laucha, Lützen, Markranstädt,** Mügeln, Meerane, Mühltrösch,** Neustädtel, Pulsnitz, Reichenbach im Voigtl. Schneeberg, Wacha, Wiese.
- 12 Gera, Kayna, Marienberg,* Münchenbernsdorf, Oberleutersdorf.
- 13 Bärwalde, Eisenach, Drlamünde, Triptis.
- 14 Fernburg, Gehofen, Jöhstadt, Johanngeorgenst. Kommutau, Leitzmeritz, Rabenau, Stolpen,** Zahna, Ziegenrück.
- 18 Brambach, Buchholz, Bschopau.
- 19 Coburg, Cöthen.
- 23 Kößchenbroda,** Zwenkau.*
- 25 Bärenstein bei Pirna, Frankenberg, Gottscheube, Grimma, Lützen, Sebnitz, Schönfeld b. Dresden, Thum, Treuen, Weissenberg, Zwenkau.
- 26 Dobrilugk, Eisleben, Frankenhäuser, Senftenberg, Schmiedeburg bei Biegnitz, Themar.
- 27 Radeburg. 28 Aue.
- 30 Sonneberg, Zittau.**

Witterung nach dem 100jähr. Cal.

Anfangs schön, den 5. und 6. großer Wind und Regen, dann schön bis 16, hierauf bis zu Ende veränderlich.



Das Wort: wir sind zufrieden! macht unsre Weisheit auf; wir seufzen doch hienieden vom Glück nicht viel heraus.

schen werde, daß ihre Treue bis zum jenseitigen Wiedersehn unverbrüchlich sey.

Mit jugendlichem Ungestüm folgte Karl den vaterländischen Fahnen und eilte seinen Brüdern entgegen. In Leipzigs Ebenen sollte furchtbar sich entscheiden, ob Frankreichs großer Held unüberwindlich sey.

Die Sonne stieg empor; schon waren die kampflustigen Streiter versammelt, schon öffnete sich das Grab, seine Opfer zu empfangen. Ehrliche und Verzweiflung hießen die Franzosen kämpfen, Patriotismus und Rachegefühl begeisterten Rußlands und Preußens Scharen. —

Die Sonne ging unter; Flammen verzehrten Häuser und Güter; mit Wunden bedeckt waren die Krieger beider Heere, mit Leichen besäet das Gefilde der blutigen Schlacht.

Bewußtlos lag Karl am Abend des verhängnißvollen Tages in einer elenden Bauernhütte, wohin er als Gefangener gebracht worden war. Bei dem Erstürmen einer Batterie, die er lange muthvoll vertheidigen half, war er beinahe zusammengehauen worden.

Tage.	Sonnen-		Tage-		Nacht-	
	Aufg. u. M.	Untg. u. M.	Länge. S. M.	Länge. S. M.	Länge. S. M.	
1	7 13	4 47	9 34	14 27	1	
2	7 15	4 45	9 30	14 31	2	
3	7 17	4 43	9 26	14 35	3	
4	7 19	4 41	9 22	14 39	4	
5	7 20	4 40	9 20	14 41	5	
6	7 22	4 38	9 16	14 43	6	
7	7 23	4 37	9 14	14 47	7	
8	7 25	4 35	9 10	14 51	8	
9	7 27	4 33	9 6	14 53	9	
10	7 29	4 31	9 2	14 57	10	
11	7 30	4 30	9 0	15 1	11	
12	7 32	4 29	8 56	15 5	12	
13	7 34	4 28	8 52	15 7	13	
14	7 36	4 24	8 48	15 11	14	
15	7 37	4 23	8 46	15 15	15	
16	7 39	4 21	8 42	15 19	16	
17	7 41	4 19	8 38	15 21	17	
18	7 42	4 18	8 36	15 25	18	
19	7 43	4 17	8 34	15 27	19	
20	7 45	4 15	8 30	15 28	20	
21	7 46	4 14	8 28	15 32	21	
22	7 47	4 13	8 26	15 34	22	
23	7 48	4 12	8 24	15 36	23	
24	7 50	4 10	8 20	15 38	24	
25	7 51	4 9	8 18	15 40	25	
26	7 52	4 8	8 16	15 44	26	
27	7 54	4 6	8 12	15 46	27	
28	7 55	4 5	8 10	15 50	28	
29	7 56	4 4	8 8	15 52	29	
30	7 57	4 4	8 6	15 54	30	

(Fortsetzung künftig.)

Gerade zu gehen ist des ehrlichen Mannes Sitte. Die krummen Wege sind nur für Diejenigen, die kein gut Gewissen, oder nicht Kraft genug haben, dem Sturme die Stirne zu bieten, der auf dem geraden Wege zuweilen den Wanderer anpfeift.

12. Mon. Verb. Cal.
December.

Schein
und Lauf.

Himmelsereignisse.

Cathol.
December.

Alter Jul.
Novemb.

Witterung
nach den
Mondsviert.

Woche	Heiliger	Zeichen	Rechenung	Rechenung	Evangelium	Alter Jul.	Witterung
49. Woche	Longinus		Gleichnißrede vom Weinstock, Joh. 15.		Ev. Luc. 21	Ev. Mt. 25	
1 Sonnt.	1. Advent	☾	1036 h, rechtläuf. im Z, geht		1 Advent	19 26 Trin.	Das letzte Viertel den 3 Decb. um 3 uhr 13 m. früh, ist gelind und neblicht.
2 Mont.	Aurelia	☾	1144 ☾ 7 uhr abends unter.		Bibiana	20 Emilia	
3 Dienst.	Franz. Lav.	☾	u. B. ☾ 3 uhr 13 min. früh		Franz. Lav.	21 M. Dpf.	
4 Mittw.	Barbara	☾	0 56 ☾, rechtläuf. in den X,		Barbara	22 Cäcilia	
5 Donn.	Amos	☾	2 11 ist 6 uhr abends in Süd.		Sabbas	23 Clem.	
6 Freytag	Nicolaus	☾	3 30 ☾. und geht um mit-		Nicolaus	24 Chrys.	
7 Sonn.	Marquard	☾	4 49 ☾. ternacht unter.		Agatha	25 Cathar.	
50. Woche	M. Empf.		Von Zeich. an Sonne u. Mond, Luc. 21.		Ev. Mt. 11	Ev. Mt. 24	
8 Sonnt.	2. Advent	☾	6 9 ☾. 9. Unsichtb. Östern.		2 M. Empf.	26 27 Trin.	Der Neum. den 9. Dec. um 9 uhr 15 min. abends, mit einer unsichtb. Sonnenfinst. deutet auf gemäßigte Kälte.
9 Mont.	Agrippina	☾	u. N. ☾ 9 uhr 15 m. abends.		Gorgonia	27 Günth.	
10 Dienst.	Judith	☾	4 53 ☾. ☾ in Erdn.		Judith	28 Ruffus	
11 Mittw.	Damasus	☾	6 9 ☾ wird in den X rechtl.,		Damasus	29 Waltz.	
12 Donn.	Epimach.	☾	7 29 ist 6½ uhr abds in Süden,		Epimachus	30 Andreas	
13 Freytag	Lucia	☾	8 48 nach halb 1 uhr fr. unter.		Lucia Ost.	1 Longinus	
14 Sonn.	Isidorus	☾	0 5 ☾, rechtl. in m und ☾,		Drusus	2 Aurelia	
51. Woche	Ignatius		Johannes sendet zu Christo, Matt. 11.		Ev. Joh. 1.	Ev. Mt. 21	
15 Sonnt.	3. Advent	☾	1118 ☾ geht 4 uhr früh auf.		3 Jonath.	31 Adv.	Das erste Viertel den 16. Dec. um 4 uhr 21 m. nachmitt. erzeugt Wind, Regen und Schnee.
16 Mont.	Ananias	☾	u. B. ☾ 4 uhr 21 m. nachm.		Olympia	4 Barbara	
17 Dienst.	Isaac	☾	0 28 ☾. ☾. ☾ rückt aus		Isaac	5 Amos	
18 Mittw.	Quatemb.	☾	1 36 m durch ☾ in m, ist		Quatemb.	6 Nicolaus	
19 Donn.	Reinhard	☾	2 42 9 Zoll erleuchtet und geht		Zosimus	7 Marq.	
20 Freytag	Ammon	☾	3 48 4¼ uhr morgens auf.		vig. Isaac	8 M. Empf.	
21 Sonn.	Thomas	☾	4 48 ☾ in Z. Winters Anf.		Thomas	9 Agrippin.	
52. Woche	Beata		Ev. Vom Zeugniß Johannis, Joh. 1.		Ev. Luc. 3	Ev. Luc. 21	
22 Sonnt.	4. Advent	☾	5 48 ☾. 21. kürzester Tag.		4 Flavius	10 2. Adv.	Der Vollm. den 24. Dec. um 8 uhr 46 min. abends, hält große Kälte.
23 Mont.	Dagobert	☾	6 40 ☾ Erdf. Bed. ☾ 10½ ab.		Dagobert	11 Damas.	
24 Dienst.	Adam Eva	☾	u. N. ☾ 8 uhr 46 m. abends.		vig. Ad. Ev.	12 Epim.	
25 Mittw.	Christtag	☾	4 58 ☾. 24. ☾ wird		Christtag	13 Lucia	
26 Donn.	Stephan.	☾	6 0 im letzten Drittel Decbr.		Stephan.	14 Isidor.	
27 Freytag	Joh. Ev.	☾	7 5 ☾ größte östl. Auswech.		Joh. Ev.	15 Ignat.	
28 Sonn.	Unsch. Kbl	☾	8 13 in Südwesten im ☾		Unsch. Kbl.	16 Anan.	
29 Sonnt.	Jonathan		Von Simeon und Hanna, Luc. 2.		Ev. gleich.	Ev. Mt. 11	
30 Mont.	S. n. Chr.	☾	9 21 sichtbar u. geht nach 5 uhr		S. n. W.	17 3. Adv.	hält große Kälte.
31 Dienst.	David	☾	1030 ☾ in Erdn. abends unt.		David R.	18 Wunib.	
	Sylvester	☾	1143 Bedeck. e ☾ 5 u. morg.		Sylvester	19 Reinh.	

Königl. Sächs.) In Städten: Einen Pfennig und anderthalben Quatember.
gefällige Steuern.) Aufm Lande: Vier Pfennige und drei Quatember.

1844. Christmond. Die Tage dieses Monats sind beinahe 8 Stunden lang.

Witterung nach dem 100jährigen Kalender.

Den 1. schön, bis 15. ungestüm, den 16. kalt bis den 20. 21., vom 22. bis zum 29. trübe, Schnee, darauf sehr kalt.

Jahr- und Viehmärkte.

2 Bischofswerda, Bürgel, Camburg, Gassen, Jessen, Königstein, Leisnig, Pösnitz, Lommatsch, Pausa, Rahnis, Schaaßstädt, Schöneck.

3 Hetschstädt, Lindau, Schloßhelbrungen, Weyda, Zwickau.*

4 Markneukirchen, Neustadt a. d. Orla.

5 Bitterfeld, Herzberg, Marienberg, Wettin.

6 Verga, Sayda.

9 Dreßkau, Kirchberg, Kriebitzsch, Muggen, Olbernhau, Pforten, Pösnitz, Seidenberg, Tanna, Wittenberg.

10 Fürstenwalde, Jesnitz, Kellbra, Delitzsch, Quersfurt, Rastenberg, Rodach, Sayda.

11 Aschersleben, Crossen, Eisenberg bei Moritzb. Hartenstein.

12 Aborf, Lengefeld im Voigtl. Neuhaus, Radegast, Sangerhausen, Wilsdruff.

13 Gräfenhain, Presssch, Schönheide, Ziegenrück, Zwönitz.

14 Kemberg, Triebel.

16 Auerbach, Gessell, Köhren, Lieberose, Olbernhau, Schwarzenberg, Spremberg, Wahrenbrück, Wehlen, Werbau.

17 Allstedt, Bockwitz, Gönnersdorf, Forste, Fürstenberg, Pretzin, Zeulenrode.

18 Orlamünde, Plauen, Remba, Ruhland, Wacha.

19 Carsdorf, Ebersdorf, Schönwalde.

21 Bärenstein bei Grünhain, Werka, Christianstadt, Königsee, Siebenlehn, Sonneberg.

23 Glashütte, Schmiedeberg.



Sageverb. Cal.	Son	Aufg.		Untg.		Tage l.	
		Uhr.	M.	Uhr.	M.	S.	M.
6	8	2	3	58	7	56	
13	8	5	3	55	7	50	
20	8	8	3	52	7	44	
27	8	7	3	53	7	46	

Es sind nicht Alle frei, die ihrer Ketten spalten.

Auszug

aus dem

Hundertjährigen Kalender.

In diesem 1844ten Jahre regiert unter den Planeten

Mercurius.

Dieser ist von der Sonne aus gerechnet der erste Planet. Er zeigt sich als ein kleiner Stern mit einem weißglänzenden Lichte, bleibt stets sehr nahe bei der Sonne, und ist daher nur selten in der Abend- und Morgendämmerung sichtbar. Seine Bahn durchläuft er in 87 Tagen, 23 Stunden und fast 16 Minuten. Er dreht sich wie die Erde in 24 Stunden um sich selbst herum, und ob es gleich der Sonne am nächsten, so ist er doch 8 Mill. Meilen davon entfernt.

Das Jahr insgemein ist mehr trocken und kalt, als warm; selten fruchtbar.

Der Frühling. Der ausgehende März ist warm, der April bis den 25. trocken, darnach kalt; der Mai hat anfänglich rauhe Tage, also daß die Früchte in Gefahr stehen.

Der Sommer hat ziemlich viel Regen, von welchem die Erde doch nicht recht erquicket wird. Das Heu und Getraide kann wohl eingebracht werden, doch muß man nicht säumen.

Des Herbstes erster Theil hat viel Regen und zeitigen Frost; wenn aber die Hälfte des Octobers vorüber, fällt trocknes Wetter ein, bis zum Anfange des Advents.

Der Winter. Nach dem schönen Herbst kommt zu Anfange des Decembers der Winter; ist kalt und schneiet bis im Februar; um die Hälfte ist sehr kalt bis den 4. März, darnach Sturmwind.

Der Sommerbau soll wohl gerathen. Der Winterbau aber soll unterschiedlich seyn.

Obst soll mittelmäßig gerathen. Hopfen soll nicht viel werden, und von dem Weinbau soll man sich auch wenig zu versprechen haben.

Tage. 1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20
21
22
23
24
25
26
27
28
29
30
31

Stolz. E

Als Säetage können, wenn das Wetter günstig ist, folgende dienen:

Zur Sommersaat. Der 1, 5, 8, 10, 15, 20, 21, 24, 27, 29 und 31. März. Der 3, 5, 10, 14, 17, 19, 24. und 28. April. Der 2, 5, 13, 17, 21, 24, 28. und 30. Mai. Der 2, 6, 9, 12. und 14. Juni.

Zur Herbstsaat. Der 28. und 29. August. Der 1, 4, 6, 9, 11, 13, 17, 20, 23, 27. und 30. Septemb. Der 1, 3, 7, 10, 14, 18, 21, 24, 28. und 31. October. Der 1, 3, 6, 9. und 11. November.

Calender-Anhang auf das Jahr Jesu Christi 1844.

Von den vier Jahreszeiten.

Der Anfang des Winters fällt noch in das verfloßene 1843te Jahr, den 22 December um 11 Uhr 38 M. Vormittags, wo die Sonne in das Zeichen des Steinbocks trat, und den Tag für uns am kürzesten, die Nacht am längsten machte. Die Dauer dieses Winters beträgt 89 Tage 0 St. und 57 Min.

Der Frühling fängt den 20. März um 12 Uhr 34 Min. Mittags an. Die Sonne tritt alsdann in das Zeichen des Widbers, und Tag und Nacht sind zum ersten Male im Jahre auf der ganzen Erde gleich lang. Dieser Frühling währet 92 Tage 20 Stunden und 58 Min.

Der Sommer nimmt mit dem Eintritte der Sonne in das Zeichen des Krebses, wo wir den längsten Tag und die kürzeste Nacht haben, den 21. Juni um 9 Uhr 32 Min. Vormittags seinen Anfang, und dauert 93 Tage 14 St. und 20 Min.

Des Herbstes Anfang ist am 22. September um 11 Uhr 52 Min. Nachts, wo die Sonne in das Zeichen der Waage tritt, und Tag und Nacht zum zweiten Male im Jahre überall auf der Erde gleich macht. Die Dauer dieses Herbstes wird seyn 89 Tage 17 St. und 28 Min.

Von den Finsternissen.

Es ereignen sich in diesem Jahre fünf Finsternisse, nämlich drei an der Sonne und zwei am Monde, von denen aber nur die beiden letztern in unsern Gegenden sichtbar seyn werden.

Die erste ist eine totale Mondfinsterniß in der Nacht vom 31. Mai zum 1. Juni. Die Finsterniß überhaupt beginnt um 10 Uhr 7 Min. Nachts, die totale Verfinsternung um 11 Uhr 19 Min.; die Mitte der Finsterniß hat statt um 11 Uhr 49 Min.; das Ende der totalen Verfinsternung begiebt sich 28 Min. nach Mitternacht, und das Ende der Finsterniß überhaupt um 1 Uhr 30 Min. früh.

Die zweite, eine Sonnenfinsterniß in der Nacht vom 15. zum 16. Juni, ist hauptsächlich im großen Ocean, so wie auch im östlichen Theile von Neuholland, zu beobachten.

Die dritte, eine sehr kleine Sonnenfinsterniß den 10. November Vormittags, kommt nur in der Südsee zu Gesicht.

Die vierte ist eine totale Mondfinsterniß in der Nacht vom 24. zum 25. November. Der Anfang der Finsterniß überhaupt geschieht um 10 Uhr 58 Min. Nachts, der Anfang der totalen Verfinsternung um 12 Uhr 6 Min.; die Mitte der Finsterniß tritt ein um 12 Uhr 53 Min., das Ende der totalen Verdunkelung um 1 Uhr 40 Min. früh, und das Ende der Finsterniß überhaupt 2 Uhr 48 Min.

Die fünfte, eine Sonnenfinsterniß den 9. Dec. Abends, wird im großen Weltmeere und einem Theile von Nordamerika zu beobachten seyn.

Von der Sichtbarkeit der Planeten im Jahre 1844.

Uranus ist im Januar und Februar Abends am Westhimmel sichtbar. Zu Ende Februars verliert er sich daselbst und zeigt sich von den letzten Tagen Juli's an wieder in Osten. Gegen Ende Septembers steht er der Sonne gegenüber und tritt daher um Mitternacht in den Meridian. In den noch übrigen Monaten erreicht er den Meridian vor Mitternacht und geht früh immer zeitiger unter.

Saturn verschwindet mit Anfang dieses Jahres in der Abenddämmerung. In der letzten Woche Februars kommt er früh in Osten wieder zum Vorschein. Gegen Ende Mai's fängt er an vor Mitternacht aufzugehen. Gegen Ende Juli's kommt er mit der Sonne in Gegenschein, tritt daher um Mitternacht in den Meridian und ist die ganze Nacht sichtbar. Späterhin ist er schon vor Mitternacht in Süden und beschleunigt seinen Untergang in den Frühstunden. Von der letzten Woche Septembers an geht er vor Mitternacht unter. Im November und December ist er nur noch am Westhimmel in den Abendstunden sichtbar.

Jupiter zeigt sich im Januar und die kleinere Hälfte Februars Abends in Westen. Er verschwindet hierauf daselbst und wird zu Ende Aprils früh in Osten wieder sichtbar. Gegen Ende Juni's fängt er an vor Mitternacht aufzugehen. Nach der Mitte Septembers ist er um Mitternacht in Süden und glänzt die ganze Nacht. In den folgenden Monaten geht er schon Abends durch den Meridian u. früh immer zeitiger, im December schon vor Mitternacht, unter.

Mars ist die ersten Monate des Jahres Abends in Westen zu beobachten. Nach Anfang Juni's verliert er sich in der Abenddämmerung und wird bald nach Anfang Septembers früh in Osten wieder sichtbar, was er bis zum Schlusse des Jahres bleibt.

Venus ist vom Januar bis nach der ersten Woche Juli's Abendstern, geht als solcher gegen Ende Aprils am spätesten (4 $\frac{1}{2}$ St.) nach der Sonne unter und zeigt sich zu Anfang Juni's am glänzendsten. Vom August an bis zum Schlusse des Jahres ist sie als Morgenstern sichtbar, hat dabei im September ihren größten Glanz und geht um die Mitte Octobers am frühesten (4 $\frac{1}{2}$ St.) vor der Sonne auf.

Mercur ist bald nach Anfang Januar's bis gegen die letzte Woche dieses Monats Abends in Westen sichtbar. Um die Mitte Februars dürfte er eine Woche hindurch kurze Zeit in der Morgendämmerung wahrzunehmen seyn. Bald nach der Mitte Aprils bis nach der Mitte Mai's ist er nach Sonnenuntergang in Westen gut sichtbar. Er zeigt sich hierauf beinahe den ganzen October hindurch vor Sonnenaufgang in Osten. Mit dem letzten Drittel Decembers endlich kommt er Abends im Westen zum Vorschein.

Interessen-Berechnung

1 u

3 Procent.				3½ Procent.				4 Procent.				4½ Procent.				5 Procent.			
Kapi- tal.	Jährlich.			Kapi- tal.	Jährlich.			Kapi- tal.	Jährlich.			Kapi- tal.	Jährlich.			Kapi- tal.	Jährlich.		
	Thlr.	Ngr.	pf.		Thlr.	Ngr.	pf.		Thlr.	Ngr.	pf.		Thlr.	Ngr.	pf.		Thlr.	Ngr.	pf.
1	—	—	9	1	—	1	½	1	—	1	2	1	—	1	3½	1	—	1	5
2	—	1	8	2	—	2	1	2	—	2	4	2	—	2	7	2	—	3	—
3	—	2	7	3	—	3	1½	3	—	3	6	3	—	4	½	3	—	4	5
4	—	3	6	4	—	4	2	4	—	4	8	4	—	5	4	4	—	6	—
5	—	4	5	5	—	5	2½	5	—	6	—	5	—	6	7½	5	—	7	5
6	—	5	4	6	—	6	3	6	—	7	2	6	—	8	1	6	—	9	—
7	—	6	3	7	—	7	3½	7	—	8	4	7	—	9	4½	7	—	10	5
8	—	7	2	8	—	8	4	8	—	9	6	8	—	10	8	8	—	12	—
9	—	8	1	9	—	9	4½	9	—	10	8	9	—	12	1½	9	—	13	5
10	—	9	—	10	—	10	5	10	—	12	—	10	—	13	5	10	—	15	—
20	—	18	—	20	—	21	—	20	—	24	—	20	—	27	—	20	1	—	—
30	—	27	—	30	1	1	5	30	1	6	—	30	1	10	5	30	1	15	—
40	1	6	—	40	1	12	—	40	1	18	—	40	1	24	—	40	2	—	—
50	1	15	—	50	1	22	5	50	2	—	—	50	2	7	5	50	2	15	—
60	1	24	—	60	2	3	—	60	2	12	—	60	2	21	—	60	3	—	—
70	2	3	—	70	2	13	5	70	2	24	—	70	3	4	5	70	3	15	—
80	2	12	—	80	2	24	—	80	3	6	—	80	3	18	—	80	4	—	—
90	2	21	—	90	3	4	5	90	3	18	—	90	4	1	5	90	4	15	—
100	3	—	—	100	3	15	—	100	4	—	—	100	4	15	—	100	5	—	—
500	15	—	—	500	17	15	—	500	20	—	—	500	22	15	—	500	25	—	—
1000	30	—	—	1000	35	—	—	1000	40	—	—	1000	45	—	—	1000	50	—	—

Geburtstage des Königlich Sächsischen Hauses.

Friedrich August, König von Sachsen, geb. den 18. Mai 1797, folgte seinem Onkel in der Regierung am 6. Juny 1836. Zum zweitemale verm. am 24. April 1833 mit Maria Anna Leopoldine, Prinzessin von Baiern, Königl. Hoheit, geb. den 27. Jan. 1805.

Dessen Geschwister:

- a) Maria Amalia Friederika Augusta, geb. den 10. August 1794.
- b) Maria Anna Carolina, Großherzogin von Toskana, geb. 15. Nov. 1799.
- c) Johann, geb. den 12. Dec. 1801, verm. den 21. Nov. 1822 mit Amalia Augusta, Prinzessin von Baiern, Königl. Hoheit, geb. den 13. Nov. 1801. Dessen Kinder:

Maria Augusta Friederika, geb. den 22. Januar 1827.

Friedrich August Albert, geb. den 24. April 1828.

Maria Elisabeth, geb. den 4. Februar 1830.

Friedrich August Ernst, geb. den 5. April 1831.

Friedrich August Georg, geb. den 8. August 1832.

Sidonie, geb. den 16. August 1834.

Anna Maria, geb. den 4. Januar 1836.

Margaretha, geb. den 24. Mai 1840.

Friedrich Augusts hinterl. Tochter: Maria Augusta, Königl. Prinzessin von Sachsen, geb. den 21. Juny 1782.

Geburtstage Europäischer Regenten

(nach dem Alter.)

- Günther Friedrich Carl, Fürst von Schwarzburg-Sondershausen, geb. den 5. Dec. 1760.
Carl XIV., König von Schweden und Norwegen, geb. den 26. Januar 1764.
Gregor XVI., Papst, geb. den 18. Sept. 1765.
Ernst August, König von Hannover, geb. den 5. Juny 1771.
Wilhelm Friedrich, König der Niederlande, geb. den 24. August 1772.
Ludwig Philipp, König von Frankreich, geb. den 6. October 1773.
Wilhelm II., Kurfürst und Großherzog von Hessen-Cassel, geb. den 28. July 1777.
Ludwig XI., Großherzog von Hessen-Darmstadt, geb. den 26. December 1777.
Heinrich, Herzog von Anhalt-Köthen, geb. den 30. July 1778.
Georg Friedrich, Großherzog von Mecklenburg-Strelitz, geb. den 12. August 1779.
Wilhelm, König von Württemberg, geb. den 27. September 1781.
Carl Friedrich, Großherzog von Sachsen-Weimar, geb. den 2. Februar 1783.
Paul Friedrich August, Herzog von Holstein-Oldenburg, geb. den 13. July 1783.
Ernst, Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha, geb. den 2. Juny 1784.
Otto Viktor, Fürst von Schönburg-Waldenburg, geb. den 1. März 1785.
Ludwig I., König von Baiern, geb. den 25. August 1786.
Christian Friedrich, König von Dänemark, geb. den 18. September 1786.
Friedrich, Herzog von Sachsen-Altenburg, geb. den 27. August 1789.
Leopold, Großherzog von Baden, geb. den 29. August 1790.
Leopold I., König von Belgien, geb. den 16. Dec. 1790.
Marie Louise, Herzogin von Parma, geb. den 12. December 1791.
Wilhelm Georg, Herzog von Nassau, geb. den 14. Juny 1792.
Ferdinand I., Kaiser von Oesterreich, geb. den 19. April 1793.
Friedrich Günther, Fürst von Schwarzburg-Rudolstadt, geb. den 6. November 1793.
Heinrich XX., Fürst von Reuß-Greiz, geb. den 29. Juny 1794.
Leopold Friedrich, Herzog von Anhalt-Deßau, geb. den 1. October 1794.
Friedrich Wilhelm IV., König von Preußen, geb. den 15. October 1795.
Nikolaus I., Kaiser von Rußland, geb. den 7. July 1796.
Friedrich August, König von Sachsen, geb. den 18. Mai 1797.
Leopold II., Großherzog von Toskana, geb. den 3. October 1797.
Carl Amadeus Albrecht, König von Sardinien, geb. den 2. October 1798.
Carl Ludwig, Herzog von Lucca, geb. den 23. Dec. 1799.
Bernhard Erich Freund, Herzog von Sachsen-Meiningen, geb. den 17. Dec. 1800.
Carl Friedrich Wilh. August, Herzog von Braunschweig-Wolfenbüttel, geb. den 30. Oct. 1804.
Alexander Karl, Herzog von Anhalt-Bernburg, geb. den 2. März 1805.
Ferdinand II., König beider Sicilien, geb. den 12. Januar 1810.
Otto, König von Griechenland, geb. 1. Jun. 1813.
Donna Maria da Gloria, Königin von Portugal, geb. den 4. April 1819.
Victorie Alexandrine, Königin von Großbritannien, geb. den 24. Mai 1819.
Friedrich Franz, Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, geb. den 28. Febr. 1823.
Abdul Medschid Chan, türkischer Kaiser, geb. den 20. April 1823.
Marie Isabelle, Königin von Spanien, geb. den 12. October 1830.

M e r k w ü r d i g e
B e g e b e n h e i t e n u n d E r e i g n i s s e
a l t e r u n d n e u e r Z e i t.

I n h a l t:

- Die feierliche Enthüllung des Denkmals Friedrich August des Gerechten.
Das Erdbeben in Pointe à Pitre, auf Guadeloupe, am 8. Febr. 1843.
Churfürst Moritz wird tödtlich verwundet in der Schlacht bei Sievershausen, den 9ten Juli 1553.
König Wenzel von Böhmen und der Dechant Johann Weflin.
Die Schreckensnacht. Eine wahre Begebenheit vom Jahre 1812.
Der todte Kofarzt, Erzählung.
Gedichte, Anekdoten und Erzählungen.
Dresdner Post- und Botenbericht.



Stolpen, 1844.
Zu finden beim Buchbinder Keymann.

Die Enthüllung des Denkmals Friedrich August I., Königs von Sachsen, am 7. Juni 1843.

(Nebst einer Abbildung.)

Untundzwanzig Jahre nach dem denkwürdigen Tage, als König Friedrich August nach mancher harten Prüfung seinen festlichen Einzug in sein ihm durch den Wiener Frieden zurückgegebenes Sachsen und seine treue Stadt Dresden hielt, fand die feierliche Enthüllung des seinem Andenken gewidmeten in der Mitte des Dresdener Zwingers aufgestellten Monumentes statt, dessen Errichtung wenige Zeit nach seinem am 5. Mai 1827 erfolgten Tode durch freiwillige Beiträge und ständische Bewilligung bereits gesichert war. Es war die erste feierliche Gelegenheit, bei welcher sich unser geliebter König, der Gründer unserer Verfassung, mit seiner Familie im Glanze des Königthums seinem Volke zeigte, daher die lebhafteste allgemeine Theilnahme, die sich überall kundgab.

Schon um 9 Uhr wogten die Residenzbewohner in dichten Schaaren dem Schloß- und Theaterplatze zu, um einen passenden Platz zur Anschauung der Festzüge zu gewinnen, und eine Stunde später füllten Tausende die weiten schönen Räume des Zwingers, welchen der prachtliebende polnische König August der Starke zum Vorhofe eines riesigen Residenzschlosses bestimmt hatte. Die flachen Dächer des niedern Baus, welcher die sechs Pavillons mit einander verbindet und den Zwingerraum auf drei Seiten umschließt, gewährten den Anblick festlich geschmückter, vom bunten Farbenschmucke prangender Frauen, die in dichten Reihen die Festfeier erwarteten.

Das Monument, zur Rechten der durch den Zwinger von dem Elbthor nach der Dstraallee führenden Straße, war noch verhüllt; gegenüber erhob sich über der für den König und seine Familie bestimmten Tribune auf weißen Säulen ein prachtvoller Baldachin von rothen Sammet, reich mit Gold verziert, das königliche Wappen tragend. Allmählig füllten sich die Tribunen zur Rechten und Linken, die eine strahlte von den glänzenden Uniformen, den bunten Ordensbändern,

den Sternen und Kreuzen der auswärtigen Gesandten und ihres Gefolges und anderen vornehmen Fremden, den höheren Beamten des Heeres und der Verwaltung; in der andern erblickte man die Mitglieder der beiden Kammern, Abgeordnete der Geistlichkeit, die städtischen Behörden, Stadtverordneten u. s. w. Den Weg durch den Zwinger von dem Elbthore nach der Dstraallee zwischen den Tribunen und dem Denkmale hindurch hielt zur Linken eine Reihe Communalgarde, zur Rechten die Kön. Leibgarde frei. Um das Monument standen im Halbkreis achtundfünfzig Jungfrauen der Residenz, weiß gekleidet, mit grünen Schärpen und Kränzen, zur Erinnerung an die gleiche Zahl der Regierungsjahre des Gefeierten. Abgeordnete von 38 Innungen, das städtische Musikcorps an der Spitze und von einem andern Musikcorps gefolgt, zogen an dem Monumente mit ihren reich verzierten, die mannichfaltigsten Wahrzeichen tragenden Fahnen vorüber und stellten sich an beiden Seiten des nach der Dstraallee führenden Thores auf.

Gegen 11 Uhr verkündeten zwölf Kanonenschüsse die Abfahrt des Königs und der Königin aus dem königlichen Schlosse, während kurz vorher Prinz Johann mit seiner Familie und der Prinzessin Auguste in der k. Tribune Platz genommen hatten. Vom Schlosse bis zum Zwinger bewegte sich der Zug, eine Abtheilung Gardereiter dem prachtvollen, von sechs Pferden geführten Staatswagen voran, durch eine von Linienf Soldaten und Communalgarde gebildete Doppelreihe. Ein dreifaches donnerndes Lebehoch begrüßte im Zwinger den geliebten Monarchen, und Pauken und Trompeten ertönten, bis der König und die Königin unter dem Thronhimmel auf den für sie bestimmten Sesseln dem Denkmale gegenüber Platz genommen hatten. Die Minister und höheren Hofdiener und die Damen der Königin, welche J. J. M. an den Stufen des Thrones erwarteten, folgten. Auf dem freien Platze, der Tribune gegenüber, vor dem noch verhüllten Standbilde stan-

den die Ordner des Festes, welche die Errichtung des Denkmals geleitet hatten.

Folgender von einem auf der Freitreppe vor dem der Tribune links gegenüberstehenden Pavillon aufgestellten Männerchor vorgetragener Gesang eröffnete die eigentliche Feier:

Der Tag erscheint, der Ihn uns wieder gab,
Den stets Sein Volk mit treuer Liebe ehrte.
Da sank tief in Vergessenheit hinab
Die Sorg' um Ihn, die unsre Brust beschwerte.
Mit Ihm, dem Heißersehnten, im Verein,
Zog Glück und Ruh' in Sachsens Bauen ein.

Sein Name lebt durch alle Zeiten fort!
Ihn nennen Mit- und Nachwelt den Gerechten.
Ein weiser Fürst, der Wahrheit Freund und
Hort,
Dem Wissenschaft und Künste Kränze flechten,
Ein ächter Christ, ein Vater, ernst und mild,
Steht vor den Völkern Friedrich August's
Bild!

D, senke heute auch auf Thron und Land
Aus Himmels Höh'n Dein Auge segnend nieder!
Dich und Dein Volk umschlingt ein heilig Band;
Es tönen Dir des Dankes fromme Lieder;
Und fester, als in Erz und Marmorstein,
Prägt Dein Gedächtniß sich den Herzen ein!

Hierauf trat der Minister des Innern, von Noßitz und Jänckendorf, aus der Reihe der Festordner hervor und hielt mit lauter vernehmbarer Stimme folgende Festrede:

„Erhebend ist es und bedeutungsvoll, wenn das Andenken an das Walten edler Männer zum schönen Feste der Weihe sich gestaltet. Auch uns vereinigt ein Fest der Weihe „Friedrich August dem Gerechten das dankbare Vaterland“, dies die Aufschrift des Denkmals, welches vor unsern Blicken enthüllt werden soll. Du wirst, du kannst ihn nicht vergessen, deinen Friedrich August, dankbares Volk der Sachsen. Das Andenken an die Segnungen einer 58jährigen Regierung wird leben fort und fort in deinen Söhnen. Die Züge eines edlen Fürsten soll ein Denkmal uns vergegenwärtigen, eines Fürsten, dessen hohe Regententugenden ihm einen Namen sichern im Buche der Geschichte, denn der Nachruhm des Gerechten bleibt ewig, und ewiglich wird er nicht wanken. Und dieser Nachruhm baut ein Denkmal ihm, noch dauernder als Erz in

seiner Volkes Liebe. Frömmigkeit und Milde, hohe sittliche Würde im Leben und Wandel, Festhalten am gegebenen Wort, die Politik des ehrlichen Mannes, Gerechtigkeit durch das Gesetz, Ordnung im Haushalte des Staates, unverbrüchliche Erfüllung im Credit des Landes übernommener Pflichten — Welch' reicher Kranz der Weisheit und der Tugend auf seinem Königsthron. Welch' unschätzbare Vermächtniß seinem Staat. Ein Felsengrund für künftige Verfassung. Welch' hohes Vorbild seinem Volk! Du halte fest, du biedres Volk der Sachsen, an diesem Vorbild hoher Tugenden! Du blickst mit Stolz auf deinen Moriz, deinen August, mit gleichgerechtem Stolze schau auf ihn! Und als er der Segnungen viele gebracht hatte über sein Land — wer trug wie er die Prüfungen verhangen in bedrängnißvoller Zeit! Das eben ist die Frucht der wahren Gottesfurcht, daß sie in Noth und Trübsal uns erhebt. Drum, wohl dem Manne, der den Ewigen fürchtet, der große Lust hat an des Herrn Gebot. Dort, wo um eines Königs Thron sich schaaren: Frömmigkeit, Weisheit, Gerechtigkeit und Milde, dort ist es wohl bestellt. So einst um Seinen Thron, so jetzt, so mög' es fürder sein im theuern Vaterland! So wird es sein!

Ich seh' im Geist, wie zu der Enkel Zeiten,
Ein zweites Königsdenkmal sich enthüllt,
Seh' einen Festzug durch die Reihen schreiten,
Von hoher Freude jedes Herz erfüllt,
Zum schönen Fest der Weihe sich bereiten,
Denn wo es Sachsens edlen Fürsten gilt,
Schlägt jedes Sachsenherz in höhern Schlägen.
— Der Völker Liebe ist der Fürsten Segen.

Beglücktes Land, wo redliches Vertrauen
Des Königs Wahlspruch und des Volkes Hort.
Die Manen deiner edlen Fürsten schauen
Auf ihre Werke und ihr Lohn — ist dort.
Auf diesen Werken laßt uns weiter bauen,
Treu in Gesinnung, fest in That und Wort.
Das Land ist groß, nicht groß an Millionen,
Doch groß an Kraft, wo Recht und Wahrheit thronen!

So tritt hervor aus deiner Umhüllung, Denkmal dankbarer Gesinnung, tritt hervor, am Tage, da vor achtundzwanzig Jahren ein König heimkehrt in des Volkes Mitte, tritt hervor ein würdig Bild des Würdigen, vor unsere Augen, unsere Herzen!“

Bei den letzten Worten fiel die rothseidene Hülle und das Denkmal stand strahlend im Sonnenlichte

vor der schauenden Menge. Die Jungfrauen legten ihre Kränze an dem Fuße des Denkmals nieder und sechsunddreißig Kanonenschüsse, so wie das Läuten aller Glocken verkündeten laut die Enthüllung des Monumentes. Hierauf beschloß folgender Gesang die Feier des Festes:

Seht, die Hülle ist gefallen,
Die Se in Angesicht umgab;
Und vor Seinen Kindern allen
Steigt der Vater aus dem Grab.
Wie Er Sachsens Wohl entfaltet,
Nahe einst des Abgrunds Rand,
Hebt Er, die für uns gewaltet,
Uns zu segnen, noch die Hand.
Sei gegrüßt im treuen Bilde,
Wie einst in des Purpurs Glanz!
Weisheit, Tugend, Recht und Milde
Weißen Dir des Nachruhms Kranz.
Sie beschirmten Deine Krone,
Wahrten Deines Volkes Glück,
Hielten Wacht an Deinem Throne
Und verklärten Dein Geschick.
Als einst, unter Blütenregen,
Du der Väter Burg genast,
Zog Dein Volk Dir froh entgegen,
Streute Blumen Deinem Pfad,
Heut' auch bist Du uns willkommen,
Da Du uns im Bild erscheinst
Und zum Himmel aufgenommen,
Sichtbar Dich mit uns vereinst.
Laßt in dieser Feierstunde
Uns der Treue Schwur erneu'n!

Reicht die Hände euch zum Bunde,
Friedrich August's werth zu sein!
Völkerliebe kann nicht sterben! —
Uns're bleibe, stets wie heut',
Seines Thron's und Namens Erben
Und dem Stamm Wettin geweiht!

Schließlich möge hier noch eine kurze Beschreibung des Denkmals folgen:

Man erblickt die würdige Greisengestalt des verbliebenen Königs auf dem Throne sitzend, in der Rechten das Scepter und in der Linken das Gesetzbuch haltend; das Standbild ist, wie das Piedestal, auf welchem es ruht, aus Bronze gegossen. Die vier Ecken des Piedestals sind mit vier symbolischen Figuren geziert, welche die Frömmigkeit, Weisheit, Gerechtigkeit und Milde darstellen. An jeder Seite sind folgende vier deutsche Inschriften angebracht. An der Vorderseite:

Friedrich August dem Gerechten
das dankbare Vaterland.

An der Rückseite:

Zum Andenken an die Segnungen
einer 58jährigen Regierung.

An der rechten Seite:

Wohl dem Manne, der den Ew'gen
fürchtet, der große Lust hat an des Herrn
Gebot.

An der linken Seite:

Denn ewiglich wird der nicht wanken
der Nachruhm des Gerechten bleibt
ewig.

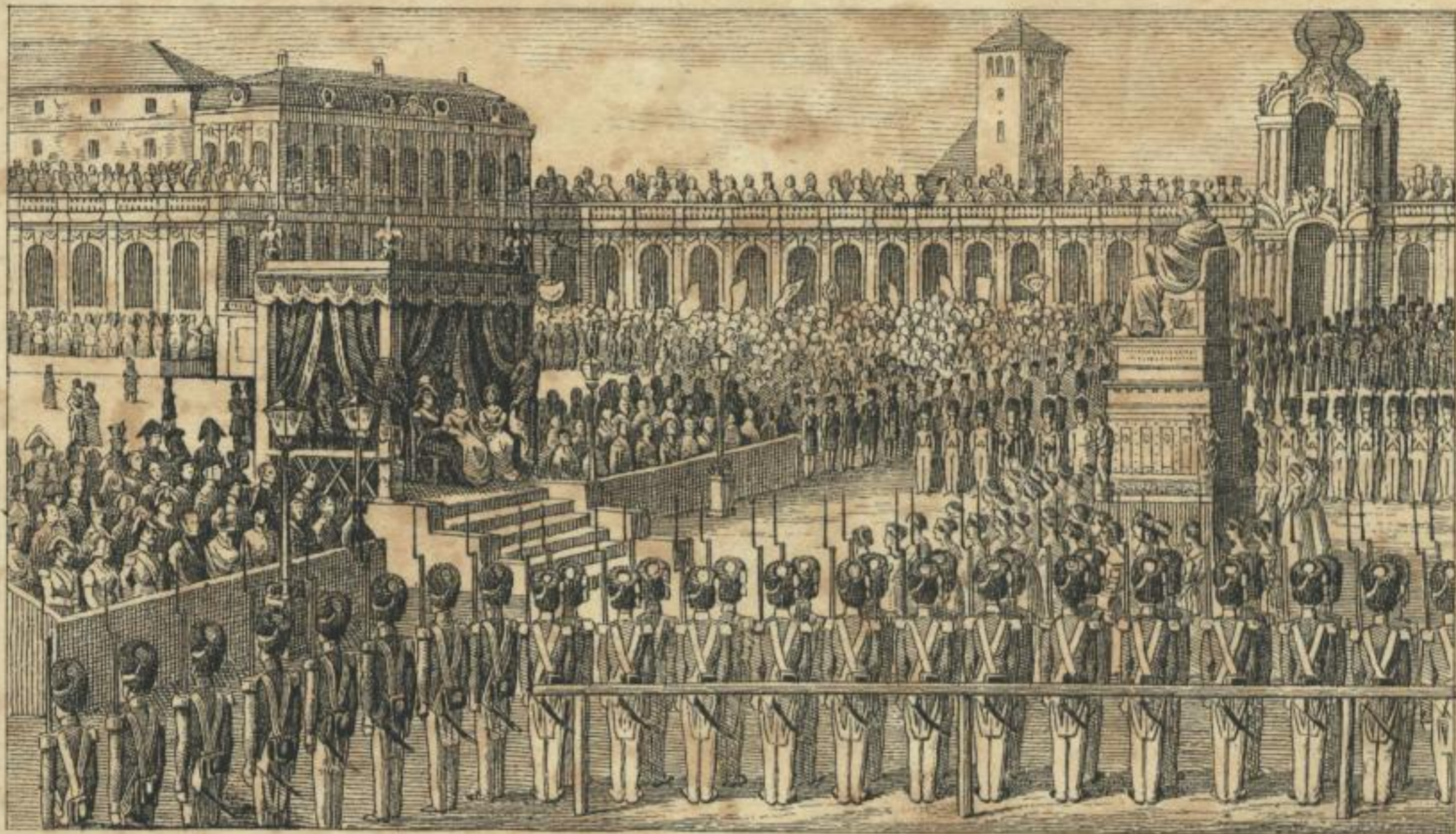
Das Erdbeben im Pointe à Pitre auf Guadeloupe, am 8. Februar 1843.

(Mit einer Abbildung.)

Eins jener furchtbaren Ereignisse, die besonders seit dem Unglücksjahre 1842 die Welt mit Trauer erfüllen, hat neuerdings Frankreich in seiner blühendsten Colonie betroffen. Am 8. Febr. 1843, genau neun Monate nach dem beispiellosen Unglück auf der Paris-Versailler Eisenbahn und dem Brande

von Hamburg, erschütterte ein Erdbeben die Antillen. Pointe à Pitre, die bevölkerteste und reichste Stadt auf Guadeloupe, wurde in einem Augenblicke von Grund aus umgestürzt.

Das Erdbeben dauerte 70 Secunden. Solch' ein flüchtiger Augenblick, der in einem glücklichen



Die feierliche Enthüllung des Denkmals Friedrich August des Gerechten.



Pointe à Pitre auf Guadeloupe, während des Erdbebens.



Tod des Kurfürsten Moritz von Sachsen, in der Schlacht bei Sievershausen.



König Wenzel IV. und sein Reichsvater Joh. Nepomuk.

und thätigen Leben fast für nichts genügt, war dort hinreichend, eine ganze Stadt zu zerstören, die Trümmer in Brand zu stecken und mehre tausend Menschen zu tödten. Was das Erdbeben verschont hatte, verschlang sogleich eine andere Geißel. Vier Tage lang zehrte die Flamme daran und verbrannte Alles, was unter den Trümmern lag: Lebendige wie Leichen! Nur eins verschonte die allgemeine Vernichtung: eine Uhr, die bei der ersten Erschütterung stehen blieb und genau den Augenblick anzeigte, in welchem das Unglück die Stadt überraschte.

Guadeloupe galt übrigens stets als ein gefährlicher Boden. Es besteht aus zwei durch einen Arm des Meeres getrennten Inseln; der eine westliche Theil Basse-Terre, oder das eigentliche Guadeloupe, ist durchaus vulkanisch und der dort befindliche gegen 5000 Fuß hohe Schwefelberg dampft fortwährend. An verschiedenen Stellen des Bodens dringen erstickende Dünste hervor und auf einer bedeutenden Strecke des Meeres in der Nähe des Ufers ist das Wasser beständig siedend heiß. Dennoch hat dießmal Basse-Terre mit seiner Hauptstadt gleiches Namens weniger gelitten. Der Hauptstoß traf die östliche Insel Grande-Terre und besonders dessen Hauptstadt Pointe à Pitre.

Pointe à Pitre ward 1763 erbaut und 17 Jahre später, im Jahre 1780, legte eine Feuersbrunst die ganze Stadt in Asche. Damals ging sie aus ihren Trümmern bevölkerter, regelmäßiger, schöner und reicher wieder hervor. Mit Hülfe Frankreichs und bei der Thätigkeit und der Entschlossenheit seiner Bewohner ist zu hoffen, daß sie auch dieses Mal neu erstehen, daß sich eine dritte Stadt als treue Hüterin ihrer Mutter und Großmutter auf deren Grabe erheben werde.

Vor der Zerstörung zählte Pointe à Pitre 16—20,000 Einwohner, ganz Guadeloupe, auf einem Flächenraume von 30 Quadratmeilen, etwa 110,000 Bewohner, worunter 87,000 Negerclaven, 13,000 Weiße, 9000 freie Farbige waren. Es bildet mit den kleinen dazu gehörigen Inseln Desirade, Marie Galante und Les Saintes, nebst Martinique die französischen Besitzungen in Westindien, und bringt besonders Zucker, Kaffee, Indigo, Cacao und Baumwolle hervor. Columbus entdeckte es 1493, französische Flibustier (Seeabenteurer, Seeräuber) nahmen es 1635 in Besitz; 1691 und 1705 griffen die Engländer es vergeblich an, 1759 gereth es in deren Gewalt, kam aber 1763 beim Abschlusse des Friedens wieder an Frankreich; 1793 eroberten es die Engländer von Neuem, wurden 1794 vertrieben,

befetzten es 1810 abermals und trafen dasselbe 1813 an Schweden ab, von dem Frankreich es im Pariser Frieden zurückerhielt.

Am gedachten Tage um 10 Uhr 35 Minuten Morgens, bei einem Thermometerstande von nur 22°, vernahm man ein unterirdisches Tosen, worauf ein Erdstoß folgte, der, wie schon erwähnt wurde, 70 Secunden dauerte und alle steinernen Häuser umstürzte. Dann brach sogleich an 2—300 Stellen Feuer aus, welches auch die hölzernen Häuser verzehrte. Die Anzahl der von den Mauern erschlagenen oder im Feuer Umgekommenen wird auf 6000 geschätzt. Der Verlust an Waaren u. s. w. soll 30 Mill. Franks betragen. Den Werth der zerstörten Gebäude giebt man auf 40 Mill. Fr. an. Alle Documente, Archive, Obligationen u. s. w. sind vernichtet. Der Hauptgewerbzweig des Landes ist unterbrochen. Von 56 Zuckerfabriken in der Nähe von Pointe à Pitre blieben nur 3 stehen, und das reife Zuckerrohr in den Pflanzungen verdarb. Auch auf dem Lande richtete das Erdbeben großen Schaden an. Mehre Ortschaften wurden dort ebenfalls ganz oder theilweise zerstört. Ungeheure Erdspalten thaten sich auf und spieen Wasserströme, Flammen und Asche.

Theilen wir noch schließlich einen Brief eines Geistlichen auf Guadeloupe an einen Amtsgenossen in Paris mit, in welchem jenes schaudervolle Unglück mit lebhaften und getreuen Farben geschildert wird. „Wie dunkel die Schilderung unsers Unglücks auch gefärbt sein mag,“ schreibt unser Gewährsmann, „stets wird sie noch weit hinter der Wirklichkeit zurückbleiben. Während wir bei einem Pfarrer in Pointe à Pitre, den ich besuchte, beim Frühstück waren, vernahmen wir ein Geräusch, ähnlich dem Wirbeln vieler Tambours oder als ob Karren um das Haus führen. Es war das unterirdische Tosen des Erdbebens, das sogleich drei Viertel der Stadt zertrümmerte. Aber jetzt welch ein gräßliches Schauspiel! Noch lebende Wesen, in Stücken zerrissen, nach Hülfe rufend, wenn sie es vermochten, oder um den Gnadenstoß bittend; Tausende von Stimmen um Erbarmen flehend; der Staub all der Trümmer die Augen blendend und die Stimme erstickend; überall das Bild des Todes, der Verzweiflung! Nie wird die menschliche Sprache solche Scenen zu schildern vermögen! Und dies war erst der Anfang unseres Leiden; uns stand noch größeres Unglück bevor. Es brach Feuer aus, griff, von einem starken Winde angefacht, rasch um sich und verzehrte Alles, was das Erdbeb. übrig gelassen hatte. Binnen zwei Stunden hatte es seine Ver-

beurungen überall verbreitet, neue Opfer gefordert den frühern Beistand zu leisten verhindert und die Trümmer in einen Aschenhaufen verwandelt. Die Feuersprizen waren von einstürzenden Häusern zer schlagen, und während die Fluthen des Oceans zu unsern Füßen strömten, hatten wir nicht ein einziges Gefäß, sie zu schöpfen und auf die verzehrenden Flammen zu gießen“ u. s. w.

Überall auf den Antillen rührte Guadeloupe's Unglück Aller Herzen, regte es allgemeine Theilnahme an. Die Insel Martinique, welche vor vier Jahren ebenfalls von einem Erdbeben furchtbar heimgesucht worden, fühlte den Boden unter den Füßen zittern und ahnete sogleich das ungeheuerere Unglück. Mit ängstlicher Ungeduld wartete man auf Nachrichten. Endlich erschien ein Schiff mit schwarzer Flagge und überbrachte die Schreckenskunde. Sogleich bildeten sich Hilfsvereine; Geld, Brot, Kleider, Geräthe, Alles wurde dargeboten und gesammelt, um den Unglücklichen schnelle und kräftige Hülfe zu leisten.

In allen Colonien, welche Frankreich in Westindien besitzt, zeigte sich die regste Theilnahme und Frankreich suchte mit denselben zu wetteifern; um das Elend der unglücklichen Inselbewohner nur einigermaßen zu lindern. Die Regierung beantragte sogleich eine Unterstützung von 2½ Mill. Francs

bei den Kammern und diese bewilligten sie ohne alle Berathung. Überall bildeten sich Hilfsvereine und unter der Oberaufsicht einer deshalb besonders niedergesetzten Commission konnten bis Anfangs Juli 1843 über dritthalb Millionen freiwillige Beiträge nach Guadeloupe abgesandt und unter die Unglücklichen vertheilt werden.

Berichte aus Guadeloupe geben ein sehr düsteres Bild von dem moralischen und materiellen Zustande der Bewohner des von dem Erdbeben heimgesuchten Theils der Insel. Der Anblick, den die verwüstete Stadt darbietet, wird mit einer Ruine verglichen, über welche schon Jahrhunderte weggegangen. Der Boden, auf welchem Pointe à Pitre stand, ist von großen Spalten zerrissen, welche ganze Massen von Schlamm ausgespiesen haben. Die Duais haben sich an mehren Punkten anderthalb und zwei Fuß tief gesenkt. Der auf das Erdbeben gefolgte Brand der Stadt wird hauptsächlich unterirdischem Feuer zugeschrieben. Die Spitzen der meisten Berge der Insel sind eingestürzt. Die beiden Flüsse Lamentin und Moustique führen statt des Wassers nur noch Schlamm. Überall herrscht Elend und Entmuthigung unter den hartbedrängten Inselbewohnern und es wird eine lange Reihe von Jahren dazu gehören um das furchtbare Unglück, welches jener verhängnißvolle Tag über Pointe à Pitre und seine Umgebungen brachte, vergessen zu machen.

Churfürst Moritz wird tödtlich verwundet in der Schlacht bei Sievershausen, den 9ten Juli 1553.

(Mit einer Abbildung.)

Der Passauer Vertrag, welcher am 2. Aug. 1552 zu Stande kam, hatte den Siegeslauf des thatendurstigen Churfürsten gehemmt, nachdem der Kaiser wenige Tage vorher in Gefahr gewesen, ein Gefangener des jungen Fürsten zu werden, welchen er früher so gern „seinen Sohn Moritz“ zu nennen pflegte. Dem Churfürsten behagte die Ruhe nicht und sein Ehrgeiz sah es nur ungern, wenn das Schlachtschwert müßig in der Scheide ruhte. Deshalb schien es ihm auch sehr erwünscht, als der Bruder des Kaisers, König Ferdinand, von den Türken bedrängt, seine Hülfe beanpruchte; konnte er doch auf diese

Weise sein Heer zusammenhalten, um, falls der Kaiser den Passauer Vertrag nicht pünktlich erfüllen sollte, sogleich mit den Waffen in der Hand ihm die Spitze zu bieten. Moritz hielt am 26. August einen Landtag zu Dresden, drang seinen Ständen eine Unterstützung zum Türkenkriege ab, und führte dann sein Heer nach Ungarn. Aber die Türken hatten den Arm und das Schwert des sächsischen Fürsten schon aus früheren Zeiten her kennen gelernt, auch war der Ruhm seines Heldenmuthes ihnen neuerlich, als er den Zug gegen den Kaiser unternommen, wieder von Deutschland aus zugebrungen.

Daher erfüllte sie seine Ankunft mit Bestürzung und sie zogen sich vor ihm zurück. Anfangs Sptbr. war Moriz nach Ungarn fortgezogen und Anfangs December war er schon wieder in Sachsen.

Unterdessen hatte der zeitberige Verbündete des Churfürsten, Markgraf Albrecht von Brandenburg-Eulmbach, welcher sich selbst von dem Passauer Vertrage ausgeschloffen, den Krieg auf seine eigene Faust fortgeführt; er verwüstete die meißnischen, thüringischen und fränkischen Gebiete und bedrängte selbst Nürnberg. Der Kaiser schien, um dem Churfürsten Verlegenheiten zu bereiten, den Markgrafen heimlich zu unterstützen und Moriz sah sich endlich genöthigt gegen den übermüthigen Albrecht einzuschreiten, und wenn gleich dieses Unternehmen des Kurfürsten im Vergleich zu seinen frühern Thaten und Plänen nur als ein geringfügiger Privatzwist anzusehen war, so sollte dasselbe dennoch sehr verhängnißvoll für ihn werden.

Den in Franken eröffneten Krieg versetzte Markgraf Albrecht selbst durch eine kühne Wendung nach Niedersachsen und hier im lüneburgischen Amte Peine, bei dem Dorfe Sievershausen, kam es am 9. Juli 1553 zu einer entscheidenden Schlacht. Nach einem langen und hartnäckigen Reiterkampfe, in welchem Moriz besonders die Pferde, Albrecht aber die Menschen tödten ließ, wurde der Markgraf gänzlich geschlagen. Aber der Sieg war theuer erkauft. Herzog Moriz wurde von hinten durch einen Schuß in den Leib (angeblich mit einer silbernen, mit Speck umschlagenen Kugel) tödtlich verwundet, unter einen Baum gelegt, wo er noch die Verfolgung leitete, als er den Sieg erfahren hatte. Noch ließ er einen Bericht der Schlacht verfassen, schrieb seinem Bruder August nach Dänemark und ließ durch seinen Rath Carlowis sein Testament verfertigen. Am 11. Juli verschied er. Seine Gebeine wurden feierlich in Frei-

berg beigesezt. Ueber die Todesart des Churfürsten sind die Meinungen des Geschichtsschreiber sehr getheilt; nach einem zu Coswig im Amte Morizburg aufgefundenem Papiere soll ein Herr von Karras, welcher in der Umgebung des Churfürsten lebte, seinen Herrn erschossen habe, da dieser ihm einst, wegen eines Vergehens mit einer Ohrfeige bestraft hatte, doch ist diese Angabe von einem neuern sehr gründlichen Biographen des Churfürsten (v. Langenn) als unglaubwürdig bezeichnet worden. Außer jenem Karras wird auch noch ein Hans Venden genannt, gegen welchen der Churfürst August gleichfalls den Verdacht hegte, seinen Bruder erschossen zu haben.

Rascher und thätiger ist selten ein Fürstenleben über die Bühne gegangen als das des Herzogs Moriz. In 12 Jahren fast eben so viel Feldzüge, vierzehn Land- und Ausschustage, eine große Anzahl Reisen, Besuche von Reichstagen und Fürsterversammlungen, dabei hochwichtige innere Institutionen füllen seine Regierung aus. In der schönsten Blüthe des Mannesalters, in dem Alter von 33 Jahren endete er sein vielbewegtes ruhmvolles Leben. Aber wie segensreich auch für Deutschlands politische und religiöse Freiheit sein Wirken als Churfürst war, wie groß der Glanz und Ruhm nach außen, den er seinem Sachsen für lange Zeit zu verleihen wußte; wie bereitwillig man auch ist, die Tiefe seiner Politik, den Umfang seiner Combinationen, den Heldenmuth mancher Unternehmung zu erheben: so fühlt man sich oft in der Freudigkeit seines Urtheils unheimlich befangen und gehemmt, wenn man an die Mittel denkt, die ihn zum Ziele führten, und blickt unwillkührlich auf seinen unglücklichen Zeitgenossen, den duldsamen Johann Friedrich, der weit beschränktern Geistes und weit mindern Glanzes doch Eines voraus hatte, den frommen Sinn, die treue Redlichkeit.

König Wenzel von Böhmen und der Dechant Johann Welflin.

Wenzel IV. König von Böhmen und nachheriger deutscher König (1378—1400) nimmt weder in der böhmischen noch in der deutschen Geschichte einen ruhmvollen Platz ein. Wild und grausam, schwelgerisch, wollüstig und übermüthig, war er gänzlich ungeeignet, das Scepter mitten in jenen wichtigen Ereignissen, welche die zweite Hälfte des vierzehnten

Jahrhunderts bewegten, mit Kraft und Würde zu führen. Von seinem Vater, dem deutschen Kaiser Karl IV. schon im zweiten Lebensjahre zum Könige von Böhmen ernannt, sah er schon in dem Alter von sechs Jahren einen Herzog vor sich knien, welcher eine Belehnung von ihm empfing. Dieses Verfahren, sowie die verkehrte Erziehung, welche er von

der Wiege an erhielt, vereinigten sich, um den jungen Fürsten schon in frühester Jugend zu einem Despoten zu machen. Im zehnten Jahre ward er vermählt, und als er zum Jünglinge heranreifte, entwickelte sich sein leidenschaftlicher Charakter immer mehr und sein übermüthiger Zorn vernichtete jeden, der nicht seinem Stolze, seiner Grausamkeit und niedrigen Wollust das Wort redete.

Am Hofe des Königs lebte zu jener Zeit ein würdiger Priester, Johann Welflin, geboren 1320 zu Pomuck, einem kleinen Städtchen in Böhmen. Er war früher Prediger und Kanonikus in der Altstadt von Prag gewesen, allein sein frommer Wandel und sein sittenreiner Charakter hatten die Königin bewogen, ihn zu ihrem Almosenier und Beichtvater zu ernennen, eine Stelle, welche ihn zugleich zum Dechanten an der Collegiatskirche Aller-Heiligen machte. Für die Königin, welche in der rohen Gesellschaft ihres tyrannischen Gemahls nicht die geringste Befriedigung für ihr reines Gemüth finden konnte, war stille Abgeschlossenheit ein Bedürfnis geworden; während der König durch seine Gewaltstreiche und durch seine Grausamkeiten sich überall, in der Hauptstadt wie im ganzen Lande, einen gefürchteten Namen erworben, wurde die Königin von Tausenden still verehrt und gesegnet. Denn sie spendete mit wohlthätiger Hand milde Gaben unter die Fürstlichen der Hauptstadt und in den Hütten der Armen war sie gar öfters ein rettender Engel.

Dem wüsten Wenceslaus behagte jedoch die stille Lebensweise seiner frommen Gemahlin nicht im Entferntesten und die Kälte, mit welcher sie ihm begegnete, verletzte seinen Stolz. Begierig zu wissen, was ihm die Liebe seiner Gemahlin entzogen und nicht fühlend, daß seine rohe Lebensweise die einzige Ursache sei, wandte er sich an den Beichtvater, um von ihm zu erfahren, was die Königin im Beichtstuhle ihm anvertraut, und was sie etwa über ihren königlichen Gemahl und seine Lebensweise geäußert habe. Johann Welflin weigerte sich jedoch standhaft, seine Priesterpflicht zu verletzen und das Beichtgeheimnis seines königlichen Beichtkinds zu verrathen. Darüber erzürnte der König gar sehr und als später einige Hoffschranzen die eheliche Treue seiner Gemahlin zu verdächtigen suchten, drang er abermals, jedoch immer wieder vergeblich, in den Priester, daß er ihm das Beichtgeheimnis der Königin verrathe. Doch ungeachtet der Standhaftigkeit Welflin's, gab Wenceslaus seinen Plan noch immer nicht auf und hoffte früher oder später sein

Ziel zu erreichen, sei es auch durch die gewaltsamsten und grausamsten Mittel. Unterdessen begegnete er dem Prediger freundlich, lud ihn öfters zur Tafel und glaubte ihn so seinem Verlangen geneigter zu machen.

Eines Tages war wieder königliche Tafel. Da begab es sich, daß der Koch einen nicht vollkommen gebratenen Kapau seinem fürslichen Gebieter vorsezte; dieß erzürnte den König so sehr, daß er sofort befahl, den Koch zu spießen und ihn über dem Feuer lebendig zu braten. In der Nähe des grausamen Fürsten waren immer dienstfertige Leute, welche zur Ausführung seiner blutdürstigen Befehle bereit waren und der Scharfrichter von Prag gehörte unter seine Freunde und Trinkgenossen. Das unmenschliche Geheiß wurde deshalb mit hastiger Eile vollzogen. Zwei Reissige ergriffen den unglücklichen Koch, schleppten ihn in die naheliegende Küche, spießten ihn auf und hingen ihn über die lodernen Flammen, die sie mit teuflischer Lust noch mehr anschürten. Der König aber hörte mit ruhiger Miene beim vollen Becher den Bericht über die von ihm angeordnete Exekution. Als ihm ein Augenzeuge der blutigen That bemerkte, der Koch sei in gar kurzer Zeit weit besser gebraten gewesen als der Kapau, den er seinem königlichen Herrn vorzusetzen gewagt, da lachte der König laut auf und scherzte mit leichtfertigen Worten über die Qualen des unglücklichen Schlachtopfers.

Da konnte sich der edle Priester nicht mehr halten; er stand, entrüstet über die Unmenschlichkeit des Fürsten, von der Tafel auf und hielt dem Könige in warmen aber ehrerbietigen Worten das Grausame seines Verfahrens vor. Wenceslaus, ein Feind jedes Widerspruchs, er mochte kommen von welcher Seite er wollte, fuhr entrüstet empor und schrie mit zornvoller Stimme: „Was erdreistet sich der Pfaffe? Mich, seinen König und Herrn zu hofmeistern! Bindet ihn und stopft ihm sein Lastermoult; es soll ihm fürder vergehen, so mit seinem Gebieter zu sprechen.“ Der König hatte kaum geendet, als auch die dienstfertigen Schergen den Beichtvater der Königin ergriffen und in das Gefängnis abführten. Nach einigen Tagen kam der König selbst in das Gefängnis und suchte ihn zu überreden, ihm die Beichtgeheimnisse seiner Gemahlin zu verrathen, wogegen ihm augenblickliche Freiheit werden sollte. — Johann Welflin aber blieb standhaft und verrieth auch dann kein Wort, als ihn Wenzel auf die Folter spannen ließ und mit eigener Hand einem Diener die Pechfackel entriß, um den Beicht-

vater damit zu brennen. Als der König sah, daß alle Versuche, sein Ziel zu erreichen, erfolglos blieben, und die Stimmung der Prager Bürgerschaft, welche über die Einkerkelung des würdigen von Allen verehrten Geistlichen sehr erzürnt war, ihm bedenklich zu werden begann, ließ er Welflin nach Verlauf einiger Tage wieder frei.

Doch der Vater fühlte nur zu sehr, daß er früher oder später als ein Opfer der blutdürstigen Launen seines Gebieters fallen werde; er sagte seinen Tod von der Kanzel herab voraus und nahm von seiner Gemeinde in der nächsten Predigt rührenden Abschied. Als er am folgenden Tage (am 21. April 1383) am königlichen Schlosse vorbeiging, ließ ihn der König zu sich rufen und wiederholte nochmals sein früheres Begehren. Als sich aber Welflin dazu durchaus nicht verstehen wollte, ließ er ihn an Händen und Füßen binden und bei Nacht von der Brücke in die Moldau werfen. Der König glaubte, daß seine Gewaltthat verschwiegen bleiben werde, und wirklich fand man den Leichnam des Priesters erst am 6. Mai desselben Jahres. Der Tod des Predigers erregte unter dem Volke den größten Unwillen und Wenzel legte durch diese That den Grund zu den blutigen Unruhen, welche bald darauf seinen Thron erschütterten. Das abergläu-

bige Volk wollte an der Stelle, wo der Vater seinen Tod gefunden, des Abends Lichter auf der Oberfläche des Stromes erblickt haben, und in ganz Böhmen wurde sein Name in kurzer Zeit hochgefeiert und er überall als ein religiöser Märtyrer genannt. Die Tradition seines gewaltsamen Todes blieb im Volke Jahrhunderte lang lebendig und deshalb und auf den Antrag Kaiser Karl VI. sah sich der Papst Benedict XIII. veranlaßt, ihn i. J. 1729 heilig zu sprechen. Seit jener Zeit kann man das Standbild des Johannes von Nepomuk, wie Welflin im Volke gewöhnlich genannt wird, in Böhmen und Mähren fast auf jeder Brücke erblicken, und selbst in den andern Theilen von Oesterreich und einem Theile von Polen hat sich die Verehrung dieses Heiligen mit einer wunderbaren und fast beispiellosen Rapidität verbreitet. — In der Domkirche zu Prag zeigt man noch jetzt das aus Marmor und gediegenem Silber errichtete Grabmal Welflins und sein Andenken wird selbst bei denen, welche auf eine päpstliche Heiligsprechung eben keinen großen Werth legen können, mit mehr Achtung bewahrt werden, als das Andenken Wenzels, welcher noch in seinem Leben durch manches herbe Mißgeschick für seine Greulthaten büßen mußte.

D i e S c h r e c k e n s n a c h t.

(Eine wahre Begebenheit vom Jahre 1812.)

Napoleon's Riesenentwürfe waren an Rußlands Macht, seinem Nationalstimm und besonders an dem allmächtigen Verhängniß gescheitert. Von Moskau's rauchenden Trümmern flüchtete er und ihm folgten die Ueberbleibsel der französischen Heere in wilder Unordnung. Ihr trauriges Schicksal ist bekannt. Am Schlusse des Jahres 1812 war kein Feind mehr in Rußlands Grenzen. Europas Hoffnungen waren gerechtfertigt. Mit der Vereitelung der kühnen Plane des Welterstürmers erwachten die ihm seither ergebenen Polen wie aus einem Traume und kehrten reuig zu den Füßen Alexander's zurück. Die ihm Treugebliebenen waren vorher zum Theil aus ihrem Vaterlande geflüchtet und kamen jetzt wieder in ihre Heimath, ob auch die Flamme des Krieges noch an den Grenzen wüthete.

Unter diesen war die Gräfin Polavsky mit ihrer lebenswürdigen Tochter und einem kleinen Gefolge von Dienerschaft, um sich nach ihrem Witwensitze, der Starostei ^{***} in ^{****} zu begeben. Der Herbst mit seinen Unannehmlichkeiten im hohen Norden, mit seinen kurzen, kalten Regentagen, mit seinen langen, dunklen Nächten, hatte sich über die öden, verheerten Gegenden verbreitet. Ueberall Spuren der Verwüstung, überall Jammer und namenloses Elend. Unbegrabene Leichen und gefallne Pferde, die die Landstraßen bedeckten und die Luft verpesteten; Trümmer früherer gastlichen Wohnungen, hungerde und herumirrende Elende fand die schon an sich Nieder gebeugte. Doch nicht nur mit den Folgen eines verheerenden Krieges mußten diese Gegenden kämpfen, auch Wölfe und Räuber machten die Landstraßen

Stolp. 6

unsicher. Polens schauervolle Wälder hatten die Lestern sich zu ihren Wohnplätzen und zur Ausübung ihrer verbrecherischen Absichten erwählt. In diesen Wildnissen fiel nach den überstandnen Schrecknissen des Krieges durch Mörderhand mancher auf Lebensgenuß Anspruch machende Mensch; mancher hoffnungsvolle Jüngling, manches blühende Mädchen fanden hier ihr Grab. —

Die Gerüchte davon waren der Gräfin zu Ohren gekommen und erfüllten sie mit Schrecken. Ihr Weg ging durch diese Wälder. Sie allein mit ihrer Tochter und nur wenig männlicher Begleitung, dem schrecklichsten Zufalle Preis gegeben! Eine schauervolle Möglichkeit reihte sich bei ihr an die andere und erregte trübe Ahnungen in ihrer Brust. An einem finstern Decembertage rollte der Wagen durch diese berüchtigten Gegenden. Die schlimme Witterung, der fortwährende, mit Schnee abwechselnde Regen, vereinigten sich, ihn zu einem der unangenehmsten der Reise zu machen. Das Duster der Waldungen wechselte selten mit einer lichten, bewohnten Gegend ab. Schon dunkelte es mächtig. Ein schauerlich pfeifender Wind tobte in den Bäumen und schleuderte den eisigen Regen an die Fenster des Wagens. So fuhr man voll Besorgniß weiter, als bereits die Nacht eingebrochen und noch kein Dach zu sehen war. Endlich schimmerte den Reisenden aus der Ferne ein Lichtstrahl entgegen, ihnen ein Strahl der Hoffnung. Bald erreichten sie den Ort, von dem er herkam. Es war ein, in völliger Abgeschlossenheit gelegenes elendes Gasthaus. Der Wagen hielt. Der Wirth, von widerlichem Ansehen, empfing die Herrschaften mit kriechender Höflichkeit, bedauerte aber, ihnen nicht eine ihrem Stande angemessene Bewirthung, anbieten zu können. Ein kleines, elendes Zimmer sey Alles, was er ihnen einräumen könne. Man besah und nahm dann gern das Zimmerchen ein, um sich nur nicht der Nothwendigkeit der Weiterreise und dem üblen Wetter, das sich immer verschlimmerte, auszusetzen. Es bot wenig Annehmlichkeiten dar und sein enger Raum gestattete nur den Damen, darin Platz zu nehmen, kein Nebenbehältniß war vorhanden, wo die männliche Begleitung in der Nähe ihrer Herrschaft hätte bleiben können. Sie mußte sich mit dem Vorhof begnügen. Die Gräfin beschloß daher, mit ihrer Tochter und der Kammerzofe die Nacht zu durchwachen.

Nach einem, mit beklommenen Herzen eingenommenen Abendessen, das sie aus eignen Mitteln bestreiten mußten, weil das elende Wirthshaus mit

nichts versehen war, suchten sie durch Unterhaltung alle Schauer der völlig eingebrochenen Nacht zu vermindern. Selbst die Erinnerung an Unangenehmes bietet uns Banne. So auch hier. Sie erinnerten sich mit abwechselnder Freude und Wehmuth mancher Scene ihrer Flucht aus dem Vaterlande, ihres Aufenthalts in Petersburg, ihrer Rückreise — und manche liebliche Hoffnung der Zukunft erheiterte die dessenungeachtet noch heimlich Beängstigten. Schon war es eilf Uhr. Ein heulender Wind piff durch die Spalten des, nach dortiger Art von über einander gelegten und mit Moos verstopften Balken erbauten Hauses, und der Regen traf mit gewaltigen Schlägen die niedern Fenster. Das Licht brannte düster und an den Wänden schienen Irgebilde ihr Wesen zu treiben. Doch bald wich die Einbildung der Wirklichkeit. Ein heftiger Schlag an die Pforte des Hauses schreckte Alle plötzlich auf. Mit mürrischem Unwillen bequeme sich der Wirth, dem ungestümen Pochenden zu öffnen. Ein junger Officier von edlem Ansehen, in Uniform und mit Orden geschmückt, die durch den geöffneten Mantel hervorblitzten, trat schnell und etwas verstört in das zunächst gelegne Zimmer der aufgeschreckten Damen und entschuldigte sich mit gewandter Höflichkeit. Er führte Pistolen und Säbel. Die Unterhaltung war bald angeknüpft. Es war der Oberst Woliz, der, zwar ein Pole, doch schon früher russische Dienste genommen und, mit unerschütterlicher Redlichkeit und seinem Eide getreu, dem kaiserlichen Zuge für die allgemeine Sache sich angeschlossen, sich ausgezeichnet und Belohnung seiner Verdienste wie den Beifall des Monarchen erworben hatte. In der Nähe seiner Heimath wollte er seinen Vater — der zwar nicht wie er gesinnt, doch seinem kindlichen Herzen theuer war — besuchen und entfernte sich, nach erhaltenem Urlaube eine Zeit lang von der Armee. Auch er hatte, um zu dem in der Nähe befindlichen Gute seines Vaters zu gelangen, in Begleitung eines Bedienten, zu Pferde durch diesen Wald reisen müssen, war in der Dunkelheit auf Irrwege gerathen, von Räubern überfallen und sein Diener erschossen worden. Er selbst entkam bei dem verzweifelten Handgemenge, unter dem Schutze der Nacht durch die Flucht. Pferde und Gepäck waren geraubt. Er flüchtete zu Fuße auf ungewissen Waldwegen, bis ihn der Schimmer des nur noch in der Gräfin Zimmer brennenden Lichts zu dieser Hütte führte.

Indem die Gräfinnen ihm die herzlichste Theilnahme bezeigten und sich bemühten, die Schrecken

der überstandenen Gefahr aus seinem Gedächtnisse zu verbannen, mußten sie es sich doch gestehen, daß die Ankunft des jungen, heldenmüthigen Mannes ihnen nicht unlieb und in ihrer eignen bedrängten Lage von großem Werthe war. Doch verbot der Wohlstand das nächtliche Beisammenbleiben und der Officier mußte sich auf den Boden des Hauses begeben. Denn ungeachtet des heldenmüthigen Entschlusses der Damen, die Nacht zu durchwachen, schien der sich nähernde Schlaf doch seine Rechte geltend machen zu wollen. Der Officier empfahl sich und gelobte den Damen, in der Frühe des Tages sie weiter zu geleiten. Man schied ziemlich beruhigt. Eine Leiter, auf einer Fallthüre des Bodens angelegt, führte den durch Austrengung und Lebensgefahr ermatteten Jüngling zu seinem Lager. Vorsichtig geworden durch den bereits überstandenen Schrecken, lud er jedoch seine Pistolen und legte den scharfgeschliffenen Säbel sich zur Seite, indem er zugleich die Fallthüre von innen verriegelte und das Licht brennen ließ. Ein elendes Lager nahm ihn auf. Doch entschlummerte er sogleich und sank in einen festen Schlaf. Unruhige, beängstigende Träume umgaukelten seine Phantasie.

So mochten einige Stunden vergangen seyn, als ein starkes Getöse und lautes Wehklagen sein Ohr traf. Er erwachte. Die Beängstigungen des Traumes hatten sich zu schaudervoller Wirklichkeit bestätigt. Räuber waren, unter dem Beistande des mit ihnen einverständnen Wirths eingedrungen. Mörderisch war Alles überfallen worden. Die Gräfin, ihre Tochter, die Kammerfrau, die Dienerschaft lagen in ihrem Blute. Ein leises Wimmern bezeichnete nur noch den Hingang manches unschuldig Gemordeten. Die Spalten zwischen den Balken des Bodens überzeugten den Erwachten von diesen Greueln. Nur er, das letzte Opfer ihrer Bosheit war noch übrig. Der Mörderhaufe erwähnte eines ihm entkommenen Officiers, als der niederträchtige Wirth sogleich anzeigte, daß das entwischte Vögelchen bei ihm eingeflogen sey und auf dem Boden des Hauses im tiefen Schlafe liege. Lachend weihte man ihn dem Tode und schickte sich an, auch dieses Opfer in Empfang zu nehmen. Seinen Muth kannte man noch von der Zusammenkunft im Walde, wo er nur der Uebermacht gewichen war. Auch ihn im Schlafe zu morden, schien hier am Zweckmäßigsten. Leise schlich Einer die Leiter himan, im Begriff die Fallthüre aufzumachen; sie war aber von innen verriegelt. In diesem Augenblicke streckte ein Schuß

durch die kleine Oeffnung derselben den Angreifer zu Boden. Man sah nun, daß der Officier nicht schlief, vielmehr auf einen Ueberfall vorbereitet war. Einen zweiten Räuber traf das nämliche Schicksal. Da äußerte der Anführer voller Wuth, daß er diesem bald ein Ende machen und die Thüre öffnen wolle. Mit seiner rechten Hand fuhr er in die, in der Thüre befindliche Oeffnung hinein, um den Riegel von innen zurückzuschieben. Aber durch einen muthigen Säbelhieb des Verzweifelten, war die Hand von dem Körper getrennt, der durch den heftigen Schmerz das Uebergewicht verlor und taumelnd zurückstürzte. Der Anführer ward ohnmächtig davon getragen und dem Verwunden tausendfaches Verderben geschworen. Doch änderte sich in diesem Augenblicke die Scene. Der Tag dämmerte. Wagen und Stimmen näherten sich. Die Räuber flohen mit ihrer Beute und verödet und stille ward die schaudervolle Mordgrube. Die abgehauene Hand lag am Boden. Mit dem Gefühle eines seltsamen Schmerzes ergriff der Officier unwillkürlich dieselbe und bemerkte an ihr, zu seinem nicht geringen Schrecken, den glänzenden Siegelring seiner Familie. Tausend Zweifel drängten sich ihm auf, wie dieser an die Hand eines Räubers komme. Furcht und Ungewißheit über das Schicksal der Seinigen bestürmten ihn wechselweis. Er mußte in jedem Falle geraubt seyn. Zu der eignen Gefahr, in der er noch zu schweben glaubte, gesellten sich noch diese traurigen Vermuthungen, doch steckte er den Ring an seinen Finger und harrete so auf den Ausgang der Sache, indem er dabei, wie ein guter Soldat, seinen Posten nicht verließ und mit wieder geladenen Pistolen und gezogenem Säbel den Eingang zum Boden bewachte. Jetzt hielten die Wagen. Eine Menge Stimmen durchkreuzten sich. Zu seiner nicht geringen Freude bemerkte er, daß ein Detaschement russischen Militärs mit Bagagewagen eingetroffen war. Ihr Weg führte sie durch diese Gegend ihrer Bestimmung entgegen. Froh begrüßte der Beängstigte in ihnen seine Retter. Er nannte dem commandirenden Officier seinen Namen und Stand und unterrichtete ihn von der überstandenen Schreckensnacht. Das angerichtete Blutbad erregte Schaudern in der Brust, selbst des rauhen Kriegers. Das innigste Mitlied ward aber der jungen, gemordeten Gräfin gezollt. Der Oberst drückte einen Kuß auf die leblose Hand und schwur, ihren Tod zu rächen. Dann gab er Ordre zur Bestattung der Ermordeten, und erbat sich vom Officier ein Pferd und eine sichere Begleitung bis zu dem Gute seines Vaters, um von dort aus die Sache

näher zu untersuchen, und der Polizeibehörde diesen Vorfall anzuzeigen.

Lange war er abwesend gewesen. Lorbeeren hatte er im Dienste Alexander's eingeerntet, die er jetzt seinen Eltern zu Füßen legen wollte. Schon sah er sich in den heimathlichen Grenzen. Alle Freuden einer seligen Jugend drängten sich wohlthueud seiner Erinnerung auf, und ließen ihn die Schreckensnacht augenblicklich vergessen. Jedem Baum, jedem Strauche, jeder Hütte, jedem Wanderer rief er ein Willkommen zu. In seinen Blicken malte sich schaudervolle Erinnerung und frohe Hoffnung. So nahm ihn der Schloßhof auf. Doch seine Erwartungen sanken. Die Diener und Untergebenen erkannten ihn zwar gleich wieder, nahmen ihn aber nicht mit der Freude und Ueberraschung auf, die er sich von ihnen versprach. Zurückgezogenheit und Stille herrschten in diesen Mauern. Nur ein alter, ihm stets ergebener Diener stand ihm Rede. Seine theure Mutter war gestorben, seine Geschwister hatten sich verheirathet und zerstreut, und dem Vater war er — unwillkommen. Denn dieser war gefährlich krank und für Niemanden zu sprechen. Dessenungeachtet wollte der Sohn, nach so langer Trennung, zu ihm — ward aber nicht vorgelassen. Ein unerklärbares Gefühl ergriff ihn — seiner selbst nicht mehr mächtig, bahnte er sich mit gezogenem Säbel den Weg zu den hintersten Gemächern seines Vaters. Hier lag dieser, ein Bild des Todes, im Bette und schaute sich, den Blicken des vor ihm knieenden Sohnes zu begegnen. Noch immer schwieg er und schien die Freude des Wiedersehens auch nicht im Entferntesten zu theilen. Von hohem Gefühl ergriffen stürzt der

Sohn sich über ihn hin, um auch in des Vaters Brust gleiche Empfindungen rege zu machen und — ein Schrei des Schmerzes ist die Erwiederung. Er stutzt — untersucht die Ursache und findet, daß er des Vaters rechten, in einer Binde hängenden Arm durch seinen Druck verletzt habe. Er will die Quelle des Schmerzes näher erspüren und erblickt den Arm — ohne Hand. Sein Vater schweigt und liegt vernichtet in seiner Verworfenheit, als der vom Entsetzen ergriffene Sohn ihm den Ring zeigt und den Zusammenhang der Schreckensnacht ahnend, ihn fragt, ob er vielleicht errathe, wie der Ring in seine Hände komme. Todtblässe überzieht des Alten Wangen. Er erkennt in dem Sohn den kühnen Fremdling der letzten Nacht. Er sieht sich, als Anführer einer Räuberbande, entlarvt und schäumt in ohnmächtiger Wuth. Er kennt die unbestechbare Rechtlichkeit des Sohnes. Ein Versuch, ihn zu tödten, mißlingt. Er wird übermannt und — gesteht. Weinend flieht der Sohn die Hallen der Väter, den frohen Aufenthalt seiner Jugend. Das ihm zur Begleitung mitgegebene Commando besetzt das Schloß. Er selbst aber zeigt den Vorfall der nächsten Behörde an, eilt in's Getümmel des Krieges zurück und findet in der Völkerschlacht bei Leipzig seinen Tod, den er geflissentlich suchte.

Der Vater entging der gerechten Strafe nicht. Die Sache ward streng untersucht und — eine Greuelthat reihte sich an die andere. Seine Güter wurden eingezogen, der Adel ihm genommen, und nach den gewöhnlichen Züchtigungen, Sibirien ihm zum immerwährenden Wohnplatz angewiesen.

Der todte Rosarz.

Bekanntermaßen entspringt seit ziemlich langen Zeiten auf dem Riesengebirge ein Wasser, welches — Kinder werden Leute — sich, kaum daß es seine Wiege im Rücken hat, schon Fluß nennen läßt, den die Leute, ohne ihn weiter um seine Einwilligung zu fragen, wiederum die Elbe taufen. Auf das Land der Germanen hat es dieser Fluß ganz vorzüglich abgesehen; er stolziert in mannichfach verschlungenen Kreuz- und Querzügen, ungefähr wie das Deutschthum selber, durch die schönsten und geseg-

netsten Gauen Deutschlands, und das alles in ziemlich abweichender Gestalt. Von Dresden aus, wo er, in Folge des starken Wasserverbrauchs, ziemlich schmalbäckig aussieht, windet er sich mit üppiger Saumseligkeit mitten durch den vollen Busen der sächsischen Nebenhügel, bis zu dem Orte, welcher der Schauplatz unserer nachfolgenden Erzählung seyn wird. Es ist dies das alte Meißon. Stark und sicher, wie der Händedruck ihrer längst zu Staub zerfallenen Erbauer, ragt neben der Stadt die Alb-

rechtsburg empor; stämmig und altergrau hat sie in ihren steinernen Zügen den deutschen Charakter treuer bewahrt, als die Wachsgeichter ihrer späteren Bewohner, und ihre Felsglieder — noch eben so hart und dauernd, wie sie der allmächtige Baumeister dem Chaos entmeißelt — sind ein ernster Spott des wechselnden Menschengeschlechts.

Dort oben hatte sich eines Abends, vor hundert Jahren, nicht weit von der Mauer des Friedhofes zu St. Afra, trotz des heftigen Regens, ein Trupp alter Weiber zusammengefunden, die in einem leisen aber lebhaften Wechselgespräch begriffen, mit gespannter Neugierde, und doch zugleich mit einem Ausdrücke unheimlicher Furcht nach der Kirchhofmauer hinblickten.

„Ja, ja,“ sagte die kupfrige Marthe, die das wißbegierige Meißer zu jener Zeit so ziemlich für den Mangel eines Wochenblattes schadlos hielt: „sie ist wahr, die böse Geschichte von dem todten Roszarzte, so sehr sie auch der überkluge Herr Schulamtmann uns abstreiten will. Der alte Roszarzt Lindner hat keine Ruh' im Grabe. Denkt euch: Wendels jetzige Köchin, die zuletzt in dem Hause an den rothen Stufen diente, welches der alte Lindner — Gott erbarme sich seiner! — dem unglücklichen Schulz abpreßte und in welchem ihn kurz darauf der lebhafteste Gottseibeius umbrachte, diese Köchin geht neulich bei später Nachtzeit noch in den Keller, wenige Tage nach Lindner's schrecklichem Ende, und wie sie nur einige Stufen hinunter ist, da gewahrt sie unten einen schwachen Lichtschein, und wie sie schärfer hinsieht, da sitzt wahrhaftig der alte Lindner, wie er leibt und lebt, auf einem Weinfasse, und wackelt mit dem kahlen Kopfe, murmelt schier wie ein gräßliches Liedchen vor sich hin und verdreht dabei grausam die langerloschenen Augen, gleich als ob er ihr winken wollte. Das Frauzimmer hat fast den Tod davon gehabt.“

„Ja, und das muß wahr seyn“ — bestätigte die dürre Anne — „mit diesem Keller hat es eine eigene Bewandniß. Kurz, nachdem der alte Lindner eines so schmähhchen Todes verblichen war, da hörten die Nachbarn seine Kinder alle Nächte in dem Keller arbeiten und handthieren, als ob sie ganz Meißer untergraben wollten. Und, wie verlauten will, sollen sie vieles Geld, schweres Geld in ganzen Backschüsseln zur Nachtzeit aus dem Keller getragen haben, was ihr Vater dort verscharrt hatte. Der Himmel sey ihnen gnädig, aber Sündengeld wuchert nicht.“

„Recht, Gevatterin Anne“ — fiel Marthe auf's

Neue ein, deren eigene Sprachseligkeit schon lange mit Ungeduld das Ende von Annens Rede herbeigewünscht hatte — „Sündengeld wuchert nicht. Es ist doch wunderbar; alle Abende gegen sieben Uhr — just zu der Tageszeit, wo es den Roszarzt umbrachte — kommen des todten Lindner's Kinder, das Wetter kann seyn wie es wolle, mit einander hieher nach dem Kirchhofe, schauen, wenn auch nur über die Mauer, nach dem kahlen Grabe ihres Vaters hin und entfernen sich dann schnell wieder mit todtbliehen Gesichtern. Es heißt, der Alte läßt ihnen keine Ruhe, wenn sie nicht tagtäglich zur rechten Zeit nach seinem Grabe sehen. Mich schaudert, Anne! — Gott bringe die ruhelose Seele zum Schlummer. Hat doch auch der Küster jüngst Nachts gegen Ein Uhr den todten Lindner über die Kirchhofmauer gucken sehen, wo er sich bemüht hat, die drei schwarzen Punkte welche der Gottseibeius an seinen Leichname zurückließ, mit dem Blute zu verwaschen, welches aus seiner gräßlichen Halswunde rann.“

„Und außerdem“ — bemerkte Anne — „hat der Sturm nun schon dreimal das Kreuz, welches seine Kinder auf sein Grab stecken ließen, mitten entzwei gebrochen, während auf den übrigen Gräbern kein Kreuz auch nur gebogen worden ist. Das macht: der Böse leidet nicht das Zeichen des Heiles auf dem Grabe dessen, den — — Aber, still Marthe; da kommen wahrhaftig Lindner's Kinder.“

Die Weiber drückten sich tiefer in die Haus-thüre, und wirklich kamen in dem Augenblicke die beiden hinterlassenen Kinder des verstorbenen Roszarztes Lindner um die Ecke. Der Bruder führte die Schwester am Arme; es war ein hochaufgeschossener hagerer Jüngling, mit einem bleichen, nicht uninteressanten Gesicht und jenem melancholischen Ausdruck in den Augen, welcher — zufolge eines Volksaberglaubens — denjenigen Menschen eigen seyn soll, die bestimmt sind, eines gewaltsamen Todes zu sterben. Der abgeschabte schwarze Rock und der verbogene, an allen Stäben lahme graue Regenschirm, mit welchem er sich und die Schwester vor dem heftigen Regen schützte, wie auch das kleine, spitzige Hütchen, das Alles gab dem Jünglinge einen seltsam-alterthümlichen Schnitt. Die Schwester, in dem Bonnemonde jungfräulicher Blüthe, mit dem reichen, zwischen Blond und Braun zweifelnden Haare, den dunklen Brauen und den düsternschwarzen Augen, war, trotz des starren Ernstes, der vergeblich die jugendlichen Züge zu altern suchte, wohl unbedingt schön zu nennen, was die hohe, in schlanker Fülle aufstrebende Gestalt mit einem nachdrucksvollen

Beweise unterstützte. — Beide gingen sie schweigend nach dem Kirchhofe zu, lehnten sich dann einen Augenblick von außen über die Mauer und schauten mit seltsamen Ausdruck nach dem Grabe ihres Vaters hin, welchem das umgebrochene Kreuz und die welken Blumen ein ödes, hoffnungsleeres Ansehen gaben, und gingen dann schweigend wieder fort.

Kaum hatten die Beiden den Rücken gewandt, so sprangen die edeln Sprecherinnen, Marthe und Anne — die andern Weiber hatten sich nach und nach verlaufen — aus ihrem Versteck hervor und bereiteten sich, schnell auf die Fußspitzen tretend und die Hälse wie Rothflaggen in die Höhe dehnend, den Lindner'schen Kindern neugierig nachzusehen, als sie plötzlich gewahrten, daß ein junger Mann, in welchen der Schnauzbart, trotz des langen weiten Mantels, eine Militärperson vermuthen ließ, dicht neben sie herangetreten war und halb gespannt halb nachdenklich, ebenfalls den Beiden nachblickte. Die Gesprächigen sahen bald sich, bald den jungen Mann mit einiger Verlegenheit an und schwiegen, bis dieser — als die beiden Gegenstände der allgemeinen Aufmerksamkeit seinen Blicken entschwunden waren — endlich selbst, mit einem verbindlichen, aber flüchtigen Gruße sich ihnen näherte, und sie höflich fragte, ob ihnen die Beiden wohl bekannt wären, die eben jetzt die Kirchhofmauer verlassen hätten.

Die gern Auskunft ertheilende Anne wollte eben ihren trockenen Lungenhusten, der sie gewöhnlich in der feuchten Abendluft heimsuchte, mit einem schlüßmäßigen Aufsteuchen endigen, um den Herrn aus ihrer Weisheit zu belehren, als die flinkere Marthe sie dieser Mühe überhob und, selbst das Gespräch aufnehmend, der Gevatterin Zeit ließ, ihren Husten gehörig abzuwarten. „Ei, Herr“ — lachte sie — „wer sollte die Beiden nicht kennen. Das sind ja die Kinder des bösen Kofarztes — Gott hab' ihn selig! — des alten Lindner's, den der leibhafte T — nun ja ich wollte sagen“ — ergänzte sie und sah dabei, den Finger auf den Mund legend, ängstlich nach dem Kirchhofe hin — „der vor noch nicht einem Jahre — mich schaudert! — so plötzlich mit Tode abging.“

Die Züge des Fremden wurden bei dieser Erzählung immer starrer. „Ich bitte, liebe Frau, erkläre mir das näher,“ bat er mit ziemlich leidenschaftlichem Tone. „Ich habe seltsames Zeug über den jähen Tod des alten Kofarztes faseln gehört und möchte, bei dem Heil meiner Seele, Gewißheit darüber haben, und das nicht aus unbachtetem Vorwitz, ich schwör' es Euch.“

Die Alte wiegte, wie eine ausgehende Schaukel, zwei bis dreimal das spitzige Kinn auf dem verblühenen Busentuche, dann hatte sie sich, zu Gunsten des Fragers, entschieden.

„Seht, Herr!“ — begann sie — „es ist das eine böse Geschichte und ich sollte eigentlich nicht davon sprechen; aber ich denke immer: thue was du sollst und übrigens rede, was du willst, so kann dir kein Kobold etwas anhaben. Seht, es mögen nun ungefähr zwanzig Jahre her seyn, daß der alte Lindner, — Niemand wußte woher? — hierher nach Meissen kam. Er bezog im Anfange ein fast ganz unbewohntes Haus, galt hier für einen ehemaligen Kofarzt, der namentlich durch tiefgeheime Naturkenntnisse zu großem Reichthume gelangt sey und übrigens im Bunde mit allerhand bösem und unheimlichem Gespenstervolke stehe. Darum mochte auch Niemand etwas mit ihm zu thun haben und er selbst schien sich gänzlich von dem Umgange mit Menschen zurückzuziehen. Nach einiger Zeit nahm er ein armes Mädchen aus einem entfernten Orte, als Wirthschafterin zu sich, sie mochten aber beide nicht gar ehrbar mit einander gewirthschaftet haben, denn sie beschenkte ihn binnen kurzer Zeit mit zwei jungen Sprößlingen, einem Knaben und einem Mädchen — eben den Beiden, die Sie vorhin an der Kirchhofmauer da drüben sahen — zu denen er sich auch bekannte. Die Dirne bestand hierauf auf die Ehe, er mußte nachgeben, aber just in der Hochzeitnacht starb die nur vermählte Frau eines plötzlichen und geheimnißvollen Todes, über welchen Punct schon damals die seltsamsten Gerüchte in Umlauf kamen. Nach dem Tode dieser seiner Frau schien der alte Kofarzt noch menschen scheuer geworden zu seyn, er kam gar nicht mehr aus dem Hause, versorgte alle seine Bedürfnisse durch einen alten, stummen Bedienten, und unterrichtete sogar seine Kinder selbst zu Hause. Nun lebte zu gleicher Zeit auch ein ehemaliger Kaufmann, Schulz hieß derselbe, hier in Meissen. In früherer Zeit Theilhaber eines bedeutenden Geschäfts in der großen Handelsstadt Leipzig, welches gestürzt war, hatte er die Trümmer seines Vermögens zusammengerafft, kaufte sich hier ein Haus an den sogenannten rothen Stufen und lebte in gänzlicher Abgeschlossenheit nur seinen Söhnen. Der jüngere blieb bis an sein Ende bei ihm, der ältere aber verließ Meissen bald nach der Ankunft des Vaters und ging in auswärtige Militärdienste. Kurz darauf — — aber was ist Euch, Herr, Ihr werdet ja mit einem Male so fahl, wie eine Kalkwand?“

Wirklich war der Fremde, je gespannter ihn je-

des Wort zu machen schien, während der Erzählung bleicher geworden. Es schien ihn zu verstimmen oder wohl gar verlegen zu machen, daß Marthe es bemerkte. Er entschuldigte dies mit einem kleinen vorübergehenden Schwindel, der ihm seit seiner letzten Krankheit zuweilen heimsuche und bat Marthen, sich dadurch nicht stören zu lassen, sondern fortzufahren, welche Bitte diese, bei ihrer großen Sprachseligkeit, auch nicht lange unerfüllt ließ.

„Wenn Ihr's denn durchaus mit anhören wollt und wenn meine einfältige Erzählungsweise Euch nicht langweilt“ — hier hielt Marthe inne und wartete, daß der Fremde ihren Selbstvorwurf durch irgend eine verbindliche Redensart widerlegen werde, was dieser in seiner Zerstreuung jedoch unterließ. Sie fuhr also, etwas empfindlich darüber, fort: „nun ja, wo war ich also stehen geblieben? Richtig, also der jüngste Sohn des alten Schulz blieb bei dem Vater und der älteste ging unter die Soldaten. Nun wollte es das Unglück, daß Schulz auf besondere Weise einst in das Haus des Rosarztes kam und dessen Bekanntschaft machte. Als Speculant theilte er demselben mehrere Plane mit, bei deren Ausführung er dessen Rath und Beistand zu wiederholten Malen in Anspruch nahm, ja, das unselige Verhältniß sollte sich noch enger schließen, denn Ferdinand, Schulzens jüngster Sohn, und Marie, des alten Lindner's Tochter, verliebten sich — wie es nun gerade der Himmel fügen wollte — sterblich in einander, und beiderseits schienen die Väter ganz ernstlich geneigt, das Glück der beiden jungen Leute durch eine baldige Vereinigung krönen zu wollen. Doch dahin sollte es nicht kommen. Der Verrath und die Bosheit lauerten in dem Herzen des alten Rosarztes; die leider fast sämtlich verunglückten Speculationen des alten Schulz hatten die Vermögensumstände desselben untergraben, die Vorschüsse, welche ihm Lindner klugerweise gethan, hatten ihn diesem verschuldet, ohne daß er durch sie gerettet worden wäre; er hoffte jedoch bei diesem seinen vermeintlichen Freunde Nachsicht und vielleicht einen nochmaligen Vorschuß zu finden, allein kaum hatte dieser, dem seine Berechnungen nicht gelogen, gemerkt, daß Schulzens Umstände bis an den letzten Rand gediehen wären, so änderte er mit einem Male die Sprache und drückte jetzt seinen unglücklichen Schuldner mit aller Grausamkeit eines wuchersüchtigen Gläubigers, bis jener, hoffnungslos und zur Verzweiflung gebracht, ihm das Haus, sein und seiner Kinder letztes Gut, überlassen mußte. Der unglückliche Schulz war glücklich genug, den Augenblick nicht zu erleben,

der ihn aus seinem Eigenthume treiben sollte, einen Tag vorher senkten sie ihn dort ein, nicht weit von dem Plage, wo nun auch der liegt, dessen Schuldner er im Leben war, und der da drüben nun wahrscheinlich als sein Schuldner gerichtet wird. Der Rosarzt nahm also Besitz von dem Hause, und jagte vorher auch noch den verwaisten Ferdinand heraus; aber seine Stunde hatte geschlagen. Drei Tage nach Lindner's Einzuge, als eben seine Kinder nach Kräutern gegangen waren, hörten die Nachbarn in den Abendstunden einen entsetzlichen Lärm in seiner Stube, ein gräßliches Stampfen und Stoßen, wie von zwei auf Leben und Tod Ringenden, hörten dabei den alten Lindner selbst fürchterlich brüllen, wie einen geschlagenen Stier, und als sie hinüber zu ihm eilten, da war das ganze Gemach mit einem erstickenden Schwefeldampf angefüllt, und er selbst lag, fürchterlich zugerichtet, mit eingestossenem Hirnschädel und aufgefleischter Kehle, in grausigem Nöcheln am Boden. Die Fenster und Wände waren mit Blut und Gehirn bespritzt, kurz es blieb kein Zweifel, daß ihn der leidige Satan geholt habe, zumal da der Rauchfang bis oben in den Schornstein hinauf, durch welchen der Böse wieder herausgefahren seyn mochte, die Spuren blutiger Krallen trug. Gott steh' mir bei! — Auch der arme Ferdinand, welcher die Tage seit seines Vater Tode her die Wahrzeichen eines stillen Wahnsinnes geäußert hatte, war vor dem Tage an, wo es den Rosarzt umbrachte, spurlos verschwunden.“

Der Fremde schauderte gegen das Ende der Erzählung hin sichtbar zusammen; es schien, Marthens Worte hätten eine finstere Erinnerung, einen gewaltigen Schmerz in ihm geweckt. „„Unglücklicher!““ rief er, und: „„Unseliger!““ murmelte er nach; aber der verschiedenartige Ausdruck seiner Stimme schien anzudeuten, daß er dabei an zwei Personen gedacht habe.

„Nicht wahr, Herr? eine böse Geschichte“ — fragte Marthe. „Aber Ihr seyd krank; wollt Ihr nicht eintreten und Euch an meinem Ofen erwärmen, denn die Abende werden kalt?“

Der Fremde schüttelte schweigend das Haupt, dann nickte er Marthen, gleich als wolle er ihr für die Erzählung, wie für ihre Besorgniß danken, und ging mit langsamen Schritten davon.

„Dem muß wohl auch die Sache etwas näher angehen,“ meinte Anne und die beiden Frauen gingen in's Haus.

Der Fremde nahm seinen Weg nach einem etwas in Verfall gerathenen Gasthof, wo ihn der Haus-

Knock nach seinem Zimmer leuchtete. Bei seinem Eintreten sprang ein junger Mensch stürmisch von Sopha auf und eilte ihm mit der leidenschaftlichen Frage entgegen: „nun, Bruder, welche Nachricht bringst Du? hast Du Aufklärung erhalten und, vor Allem, hast Du sie gesehen?“

„„Allerdings, Ferdinand, sah ich sie,““ lächelte der Fremde bitter, „„Es war ein verdächtiger Ort, wo ich sie antraf, nicht eben geeignet, ein Rendezvous zu geben. Es war, mit einem Worte, der Kirchhof, wo ich Deine Angebetete sah.““

Ferdinand — denn der Leser wird wohl bereits errathen haben, daß er es hier mit den beiden Söhnen des unglücklichen Schulz zu thun hat — bebte zurück. „„Auf dem Kirchhose?““ wiederholte er mit hohler zitternder Stimme. „„Also todt, und umsonst gelitten und umsonst — gefrevelt?““ murmelte er.

„„Tröste Dich““ — erwiderte Wilhelm, so hieß der Bruder, ernst — „„sie lebt, aber ein dunkles seltsames Leben. Höre, Ferdinand, es mag ein tiefes schreckliches Geheimniß über dem Kreise jenes Mannes schweben, der unsern Vater in's Grab brachte. Du wirst bleich, Ferdinand? Ahnest Du etwas Aehnliches?““

Ferdinand schwieg, aber ein kalter Schweiß trat auf seine Stirn.

„„Höre, Bruder!““ — fuhr Wilhelm fort — „„ich habe Deiner wilden Leidenschaftlichkeit nichts entgegenzusetzen wollen, weil ich glaubte, sie würde sich schnell genug selbst verzehren, gleich wie ein Sturzbach gerade dann am ersten seine Kraft verliert, wenn man ihn auf glattem Pfade, ohne Damm und Hemmiß, ruhig fortfließen läßt. Ich habe mich getäuscht und muß mich nun aussprechen. Sage mir, Ferdinand, meinst Du wirklich, ich könnte es je zugeben, daß mein Bruder sich mit der verbinde, vor deren Vater wir uns einst erniedrigen mußten, deren Vater ich den Mörder des unsrigen nenne.““

„„Der Tod bezahlt die Schulden““ — erwiderte Ferdinand halb gedankenlos.

„„Schuß und Tod!““ stürmte Wilhelm: „„ich bin Soldat und hab' es mit angesehen, wie der Schlachtentod Feinde den Feinden unfreiwillig an's Herz preßte, wie die einander gegenseitig Brust und Arme zum bequemen Sterbeküssen boten, die sich erst,

Mann an Mann gedrängt, erschlugen. Aber solch' ein Mörderzeichen kann selbst Mord und Verwufung nicht von der Stirne des todten Bösewichts nehmen.““ Er ging mit heftigen Schritten durch's Zimmer und glaubte, den todbleichen Ferdinand anblickend, zu hart gesprochen zu haben. „„Ferdinand““ — zürnte er mit etwas milderer Stimme, die sogar einen Anflug von Behmuth hatte — „„Du bist wahnsinnig, oder Du hast unsern Vater nie geliebt.““

Ferdinand seufzte tief, gräßlich tief auf; dann zwang er sich zu einem wilden Lächeln. „„Wenn ich so vernünfteln wollte, wie Du““ — entgegnete er — „„wer weiß, ich hätte vielleicht noch so manches mehr mir selbst in den Weg zu werfen und aus dem Wege zu räumen. Dein Gewissen ist rein von Blutschuld, Bruder, das muß unendlich süß seyn — — still doch, was fasle ich da, ich will sagen, es ist eine schöne Sache um ein reines Gewissen, und wenn wir, wie es heißt, oder vielmehr, wie wir wissen, das haben, so mein' ich, lieber Bruder, man braucht in diesem Falle mit andern Sachen es nicht gar so ängstlich zu nehmen. Ich weiß nicht, ob Du das Alles verstehst, es geht mir vielleicht selbst nicht besser, und doch versteh' ich noch viel von dem Allen und das preßt auf die Seele, wie eine Welt voll Verdammniß.““

Wilhelm starrte erstarrt den seltsamen Sprecher an. „„Ich fürchte““ — sagte er kopfschüttelnd — „„Die Brust verschließt ein schweres, verderbliches Geheimniß. Möge Deine Seele rein seyn!““ Diese Bemerkung des Bruders weckte Ferdinands Stumpfsinn auf, gleichwie ein neuer Schrecken an sichersten den ersten niederdämpft; denn auch er schien zu befürchten, der Bruder habe etwas errathen, was er nicht solle. Aber bald wurde, bei Ferdinand's fortwährend reizbarem Gemüthszustande, seine Besorgniß zum leidenschaftlichen Schmerze. „„Du sprichst hart, Bruder!““ rief er: „„den Vater soll ich nicht geliebt haben? — Wehe mir, daß ich das Gegentheil wohl nur zu unbestreitbar beweisen könnte! Aber das mahnende Bild des todten Vaters, das Scheckbild des gemordeten Mörders, alles das geht unter in meiner unendlichen Leidenschaft zu Marien! Nichte mich, Bruder! Verdamme mich! —

(Fortsetzung folgt.)

Anekdoten und Erzählungen.

Ein Ehemann nannte seine Frau beständig meine Göttliche. Als man in einer Gesellschaft über diese Abgeschmacktheit spottete, bemerkte Jemand, der die Frau genau kannte: „Ihr Mann hat gar nicht Ursache, sie so zu nennen, denn, unter uns gesagt, ich kenne keine, die menschlicher wäre.“

Ein Berliner Straßensjunge war mit einem wohlgekleideten Knaben handgemein geworden, und hatte ihn eben zu Boden geworfen, um ihn durchzuprügeln. Da öffnete die Mutter des Bedrängten das Fenster und rief herunter: „warte Junge, ich will dir helfen!“ — „Bleiben Sie man immer oben Madamen, ich zwinge ihn schon alleine!“ versetzte der Straßensjunge.

Ein stolzer Spanier, der sehr derb auf die Nase gefallen war, rief, indem er aufstand aus: „Das kommt davon, wenn man auf der Erde geht!“

Es beklagte sich Jemand, daß er von einem seiner Freunde die ihm geliehenen Bücher nicht wieder zurückbekommen könne. Es scheint, bemerkte hierauf einer von seinen Bekannten, daß Ihr Freund es weit leichter findet, die Bücher selbst zu behalten, als was in ihnen enthalten ist.

Der alte Dessauer.

Dieser allbekannte, berühmte Feldherr war in allen Dienstsachen überaus streng, kümmerte sich aber um manche andere Gebräuche und Sitten wenig oder gar nicht. So stand er z. B. öfters im Zimmer, nur mit dem Hemde bekleidet, am Ofen, um sich der Wärme behaglicher zu erfreuen. Es war dies eben auch einmal der Fall, als ein junger Offizier eintrat, um eine den Kriegsdienst betreffende Mel-

dung zu machen. Der seltsame Aublick des härtigen, alten, vom Pulverdampfe gebräunten, furchtbaren Helden im weißen Hemde setzte den jungen Mann dergestalt außer Fassung, daß er — dem militärischen Brauche zuwider — den Hut abzog, sogleich schnitt ihm der Fürst ein über alle Massen böses Gesicht; aber eben hierdurch kam der Offizier noch zur rechten Zeit zur Besinnung, daß ihm ein Fehler entwischt sei, und ergriff sogleich das rechte Mittel, sein Verschwen als keins erscheinen zu lassen. Er setzte den Hut wieder auf, verschluckte die Meldung, die ihm schon auf der Zunge saß, ging rasch in das nächste Zimmer und gab mit heftigem und lautem Unwillen seinen Verdruß zu erkennen, daß er den alten Marschall nicht finden könne, wo ihn der Geier möge hingeführt haben? u. s. w. Jetzt kam die Reihe an den Fürsten, zu erwägen, daß auch er selbst gefehlt habe; deshalb schlich er in aller Stille in ein Nebenzimmer, umgürtete das Hemde mit Schärpe und Degen, bedeckte das Haupt mit dem Federhute und nahm dann seinen Platz am Ofen wieder ein. Der Offizier kam unterdessen zurück, als er seinen Gebieter mit den Insignien geschmückt sah, in gehöriger Form Front, und stattete den Bericht unbefangen, als ob nichts vorgefallen sei, ab. Der Fürst entließ ihn darauf mit ungewöhnlicher Freundlichkeit und blieb ihm auch in der Folge sehr gewogen.

Eine Wittwe, welcher der Mann kurz zuvor gestorben war, wollte vor Leid und Trauer vergehen, so daß die Nachbarsfrauen kamen, sie zu trösten. Als sie ihr Langes und Breites vorgesprochen und da vermeinten, sie hätten sie getröstet, rief die Frau ganz wehmüthig: „Weibertrost thut es nicht, es muß Mannestrost sein.“

Es giebt Sonnen- und Mondfinsternisse in der Geschichte, wie in der Natur. Die unkundige Menge
H Stolp.

erbebt bei ihrem Anblicke und wähnt, es stünde der Welt ihr Untergang bevor; der Weise lächelt und weiß, daß sie vorüber gehen.

Wahre Anekdote.

Als einst der verstorbene Kaiser Alexander von Rußland, wie er es oft zu thun pflegte, in einfacher Uniform und grauem Mantel auf dem englischen Plage in Petersburg einen Spaziergang machte, und ein sehr starker Regen einfiel, setzte er sich in die erste beste Droschke, mit dem Befehl, ihn nach dem Winterpalaste zu fahren. Als der Wagen beim Rathhause vorüberfuhr, trat die Wache unters Gewehr und die Trommeln wurden gerührt; worauf der Fuhrer umher blickte und dem Monarchen zurief: „Ich glaube, der Kaiser fährt vorbei.“ — „Ich glaube es auch,“ erwiderte lächelnd Alexander. Bei dem Winterpalais angelangt, befahl der Kaiser, welcher bemerkte, daß er zufällig kein Geld bei sich habe, dem Kutscher, einen Augenblick zu warten, indem er ihm sogleich sein Fahrlohn heruntersenden werde. „Das thue ich nicht,“ versetzte jener, „die Offiziere haben mich schon oft betrogen; ich behalte den Mantel so lange zum Unterpfande.“ Der erhabene Fürst ließ es sich willig gefallen, und sandte durch einen Bedienten 25 Rubel herunter, wogegen derselbe den Mantel in Empfang nehmen und den Kutscher sagen sollte, daß er den Kaiser gefahren habe. Aber, statt daß sich der Letztere über diese Ehre und das Geschenk hätte freuen sollen, erwiderte er dem Bedienten lächelnd: „Wie, guter Freund! haltet Ihr mich für so dumm, dieß zu glauben? Der Mantel ist mehr werth, als 25 Rubel, und wer weiß, was Ihr im Sinne habt; wollt Ihr ihn etwa stehlen? Nein, wenn der Herr den Mantel haben will, muß er selbst kommen und ihn holen.“ Fast wäre der Kaiser daher genöthigt gewesen, seinen Mantel selbst einzulösen, wäre nicht der Oberkutscher hinzugekommen und hätte des Bedienten Aussage bestätigt, worauf dann der glückliche Fiaker voll Freuden davon fuhr.

Ein außerordentlich corpulenter Herr in Wien wollte nach dem Prater und befehligte einen Fiaker, ihn hinzubringen. Dieser — ganz erstaunt über die ungeheure Fleischmasse, die seinen Wagen belasten sollte — warf, nachdem er das Gewicht des Ehrenmannes so beiläufig überschlagen hatte, einen höchst besorgten Blick auf sein Fuhrwerk, und that alsdann

in seiner naiven Sprache die Frage: „Wollen Ihr Gnaden auf Ein- oder Zweimal hingefahren sein?“

Ein Herr kaufte sich ein spanisches Rohr. Am andern Tage befahl er seinem Bedienten, es ihm abzuschneiden, und zwar oben. Der Bediente that es, aber nun paßte der Knopf nicht mehr an den abgesechnittenen Theil. Als der Herr sein Mißfallen darüber äußerte, entschuldigte sich der Bediente damit, daß er es ihm geheißsen habe, den Stock oben abzuschneiden, er hätte ihn lieber unten abgeschnitten, „Esel!“ versetzte der Herr: „unten war er mir nicht zu lang, aber oben!“

Ein Baner, der einst eine Redoute in M. besuchte, und dem es dort sehr wohl gefallen hatte, sagte, als er heraus ging: „Wenn i gewußt hätt, daß das so schön war; so wär i schon 8' Mittag rein ganga.“

Zwei Banern kamen zu einem Advokaten, um einen Prozeß anhängig zu machen. Der eine trug die Sache vor, und ließ mitunter Unwahrheiten einfließen, worauf ihm der andere mit den Worten einfiel: „Hör'! lügen mußt Du nicht; er wird schon hernach eine Lüge hinein machen, wo eine hingehört.“

Ein unterer Finanzbedienter, von beleibter Statur suchte persönlich bei dem Präsidenten um eine bessere Stelle an, die vacant war, indem er von dem knappen Ertrage seiner dürftigen Stelle habe leben müssen. Der Präsident, aufmerksam auf dessen Corpulenz, sagte: „Nach ihrem Bauche müssen Sie sich zeither recht wohl befunden haben.“ Der Bittsteller erwiderte rasch, auf seinen Bauch klopfend: „das ist alles nur geborgtes Gut.“ Der Präsident lachte, und der Supplicant erhielt die gewünschte Stelle.

Jemand besuchte einst den Dr. *** und fiel beim Fortgehen die Treppe hinunter. Dieser tröstete den Gefallenen von oben herab mit den Worten: „Lassen Sie das gut sein, lieber Freund, zu Oftern wohne ich parterre.“

An einem Viehmarkte zu *** beklagte sich ein Viehhändler, der hauptsächlich Schöpse eingebracht

hatte, daß die Käufer so außerordentlich wenig für die Schöpfe geben wollten. — „Sind ihrer denn so viele hier?“ fragte ihn Jemand. — „Ne,“ sagte der Viehhändler, „ich bin der Einzige.“

König Friedrich Wilhelm I. von Preußen bat sich oft selbst bei seinen Generalen und Kronbeamten zu Gaste. Ein General, dessen Ansehen bekannt war, lehnte einst eine solche Einladung mit der Entschuldigung ab, daß er keine eigne Wirthschaft führe. Da forderte ihn der König auf, beim Gastwirth Nicolai im König von Portugal eine Mahlzeit zu bestellen. Nun war nicht auszuweichen. Der König fand sich aber zu Tische mit einem doppelt so großen Gefolge ein, als der General erwartet hatte; indefs wurde für alles gesorgt. Am Ende der Mahlzeit rief der General den Wirth, und frug was das Couvert koste. „Einen Gulden die Person!“ war die Antwort. „Nun gut!“ sagte der General, hier ist ein Gulden für mich und einer für Sr. Majestät; die andern Herren, die ich nicht gebeten habe, bezahlen für sich. „Das ist fein!“ rief der König, „ich glaubte, den Herrn zu pressen und er prellt mich!“ worauf er alles bezahlte. —

Als im Jahr 1759 die österreichische Armee sich mit der russischen vereinigte, ritt der General von Soltikow dem General von Laudon entgegen.

In dem Augenblick, wo er an das österreichische Lager kam, wurde dort ein Soldat erschossen.

„Was hat er verbrochen?“ fragte Soltikow den General von Laudon.

„Der Bösewicht“ rief Laudon aus: „denken Sie, der Kerl hat halter zwei Weiber gehabt.“

„Und deshalb haben Sie ihn erschießen lassen? Ich hätte ihm zur Strafe die dritte Frau gegeben.“

Vor einiger Zeit stand eine Schuhmacherfrau im Begriff, eine ihrer Töchter zu verheirathen. Der Bräutigam, ein Handwerker, erkundigte sich bei der Mutter, ob seine künftige Gattin etwas von der Küche verstehe? Ich werde meine Tochter, erwiederte sie, doch nicht so erzogen haben, um eine Köchin aus ihr zu machen?

Cromwell hatte einen Diener, der Withe hieß, und ein Schuhmacher von Profession war. Dieser Withe warb um das Herz der schönen Miß Fran-

ziska, der jüngsten Tochter Cromwells, welche mit einem großen Helden vermählt werden sollte. Franziska vernahm die geheimen Seufzer, ohne sich dadurch beleidigt zu fühlen. Aber dieses halbe Einverständnis blieb den Augen eines Cromwells nicht lange verborgen. Er hatte zwar die Liebelei nur geahnet, suchte sich aber bald durch den Augenschein völlig davon zu überzeugen. Zu diesem Ende eilte er, da er Withe einmal bei Franziska wusste, unerwartet auf das Zimmer seiner Tochter und erblickte den verliebten Diener und Schuhmacher, wie er kniend vor Franziskas Füßen lag, und ihre Hand an seine Lippen drückte. Anstatt bei dieser gefährlichen Ueberraschung in Verlegenheit zu kommen, wandte sich Withe mit der größten Geistesgegenwart zu Cromwell und sagte flehentlichst: O! Schutzgeist Großbritanniens, stehen Sie mir jetzt bei, helfen Sie mir, Ihre Tochter zu bewegen, daß sie mir ihre Kammerjungfer abtrete, in die ich sterblich verliebt bin!“ Für eine so schöne Art, sich aus einer so großen Verlegenheit zu ziehen, verzieh ihm Cromwell, ließ aber auf der Stelle Franziskas Kammerjungfer, die sehr häßlich war, nebst einem Geistlichen holen, und die erbetene Verbindung vollziehen.

„Weshalb fordern Sie mehr Tuch zu meinem Rocke, als Ihr College *** in der *schen Straße?“ fragte Jemand seinen Kleidermacher: „Ja,“ antwortete er, das ist sehr natürlich, meine Kinder sind etwas älter, als die seinigen.“

Ein Schneider, welcher bei einem Theater aus Mitleid beibehalten wurde, um die Leinwand zu den neuen Dekorationen zu nähen, starb. Als der Leichenbeschauer kam, und die hinterlassene Frau fragte, wer ihr Seeliger gewesen sei, sagte sie schluchzend: Er war Dekorations-Schneider, aber ich bitte Eure Gnaden das Wort Schneider nicht hinein zu schreiben; mein Seeliger hat es bei seinen Lebzeiten nie leiden mögen, und Sie würden mir einen rechten Gefallen erweisen, wenn Sie statt dessen setzen: Dekorations-Kleidermacher.

Ein ahnenstolzer Graf kam bei einem Festin neben einem Neugeadelten, dessen Vorfahren Schneider gewesen waren. Um ihm damit aufzuziehen, brachte der Graf das Gespräch auf Kleidungsstück und Puß. In der That, rief er endlich aus! ich

muß es ihrem Großvater nachsagen, daß er mir die besten Röcke gemacht hat, die ich jemals getragen habe. — Das ist mir sehr wohl bekannt, entgegnete dieser kaltblütig, ich habe noch vor wenigen Tagen die unbezahlten Rechnungen mit andern alten Papieren ins Feuer geworfen.

Geldpoesie.

Rechnungen und Poesie haben wenig Aehnlichkeit mit einander, doch streben sie, einander nachzukommen. So hörten wir neulich folgendes Zwiegespräch:

Adam Smith sagt in seinem „Reichthum der Nationen:“ Das in einem Lande circulirende Gold und Silber läßt sich sehr passend mit einer Straße vergleichen, auf der zwar Lebensmittel zu Markte gebracht werden, die aber selbst nicht ein Getreidekorn hervorbringt. Die Operationen einer Bank dagegen eröffnen gleichsam einen Weg durch die Luft und machen es einem Lande möglich, einen guten Theil seiner Straßen in fette Weide- und Getreidefelder zu verwandeln und dadurch den jährlichen Ertrag seines Gebietes und seiner Arbeit zu vermehren.“

— „Es mag sein, mir ist aber der feste Boden der Straße lieber, als eine Luftfahrt.“

„Die Banknoten sind fliegendes Geld.“

— „Möglich, mir liegt aber mehr an der Sicherheit, denn an der Schnelligkeit.“

„Eine Aktiengesellschaft ist die Eisenbahn des Credits.“

— „Sehr gut, aber..“

„Die Aktien sind die Schienen.“

— „Aber..“

„Die Industrie ist der Dampf.“

— „Aber der Kessel?“

„Der Kessel ist die Gesellschaft.“

— „Und das Kapital?“

„Das Geld sind die Steinkohlen.“

— „Man verbrennt es, um die Maschine in Gang zu bringen.“

„Sie erleuchten, erwärmen, beleben, sie sind der König.“

— „Und der Aktionair?“

„Das ist der Reisende, den man fortschafft.“

— „Immer ohne Unfall?“

„Das nicht, aber immer zur Ehre des menschlichen Geistes und zum allgemeinen Besten.“

Im Monat Juli 1757 lustwandelte die Kaiserin Maria Theresia ganz allein in dem Lustgarten zu Schönbrunn. Wie gewöhnlich in einem Paket Schriften lesend, das sie unter dem Arme trug, ging sie bei einem Reiter ihrer Garde vorüber, der an dem Eingange einer Allee Wache stand. Sie bemerkte, daß dieser gute Mann eingeschlafen war, rufte ihn mehrere Male, und nur nach vielem Geräusch, das sie mit dem Paket Schriften machte, erwachte er. Sie rieth ihm hierauf, den Schlaf zu bezwingen, um der Strafe zu entgehen, welche auf das Einschlafen der Schildwache gesetzt ist. Der alte Kriegsmann dankte ihr so gut er konnte, und sie fragte ihn, ob er die Kaiserin kenne? Er antwortete, daß er sie vor 15 Jahren in Inspruck gesehen, seit dieser Zeit aber nicht wieder das Glück gehabt habe, sie zu erblicken. Nun, sagte die Kaiserin, ich bin es, erkennst du mich? — Wie? Sie sind es? antwortete der Graubart; das hätte ich mir nicht vermuthet. O, wie sind Sie fett geworden! Als ich Sie in Inspruck sah, waren Sie, meiner Treu! hübsch; aber fürwahr, Sie haben sich sehr verändert. — Die Kaiserin lachte laut auf, bezahlte die Aufrichtigkeit des Cavalleristen mit schönen Dukaten und kehrte ins Schloß zurück, wo sie erzählte, daß sie so eben mit einem Menschen gesprochen, der ihr unverstellt die Wahrheit gesagt habe.

Friedrich der Große von Preußen glaubte alle adeliche Häuser seiner Staaten zu kennen. Einst fragte er bei der Revue einen Offizier nach seinem Namen, und da ihm derselbe unbekannt war, behauptete er, er stamme von keiner adelichen Familie ab. Hierauf sagte der Offizier ganz kaltblütig: „Kaiser Rudolph der Zweite hat demjenigen, der an meinem Adel zweifeln dürfte, eine Strafe von 10 Mark Goldes auferlegt.“ „Gehorsamer Diener,“ entgegnete der König fortreitend, „ich habe kein Geld bei mir.“

Bei der letzten Feier des Jahrestages der Constitution ward von der Bürgergarde zu..... ein glänzendes Diner in einem öffentlichen Garten veranstaltet, wobei unter andern auch eine Schüssel gebratener Hühner am obern Ende der Tafel aufgetragen wurden. Als man sich nicht sehr beeilte, sie den weiter unten sitzenden Gästen zukommen zu lassen, streute einer derselben Brodkrumen auf seinen leeren Teller und rief dabei, indem er die Hühner

lorgnete: Put! put! put! — Man verstand bald seine Meinung, und die Hühner folgten der rufenden Stimme unter allgemeinem Gelächter über den guten Einfall.

Ein junges Mädchen stieß aus hastiger Neugier an die Staffelei des sie eben malenden Künstlers, so daß ihr Bild verschoben wurde; ärgerlich darüber legte dieser den Pinsel nieder, indem er sie starr ansah. — „Warum malen Sie denn nicht fort?“ fragte sie. Im Unwillen über die Verschiebung fuhr der Maler sie an: „Jetzt nicht; Sie sind ja verrückt!“ Rasch erwiderte die Schöne, die Schuld zu mindern: „Ach, bitte, bitte! bin nur ein bischen verdreht.“

Der Spaziergang vor dem Frühstück.

Der berühmte Weltumsegler Bougainville fuhr eines Morgens in einer Postchaise über die elisäischen Felder zu Paris, und sah einen seiner Freunde in einer der Alleen spazieren gehen. Diesen rief er zu sich, und lud ihn ein, mit ihm nach Versailles zu fahren, wo er frühstücken wolle. Der Freund nahm die Einladung an, nur müsse er um 4 Uhr wieder in Paris sein. Dies versprach Bougainville.

Sie langten an, aber der Postillion fuhr weiter, ohne anzuhalten. „Was soll das?“ rief der Freund unwillig, „warum lassen Sie nicht halten?“ — „Sein Sie ruhig, wir fahren bis nach (indem er ihm einen Ort zehn Stunden weiter hin nannte); hier soll ich mit einem Freunde speisen; kommen Sie nur mit, Sie werden sehen, daß Sie willkommen sind.“

Sein Reisegefährte fing jetzt zu toben und zu fluchen an. „Lieber Freund,“ versetzte Bougainville, „heute speisen wir da, dann setzen wir unsere Reise fort. Ich habe Geschäfte zu Brest, dahin müssen Sie mitkommen.“

Ueber den Streich aufgebracht, den ihm Bougainville spielte, tobte der Freund wie ein Rasender. Ohne Wäsche und Kleider, ausgenommen die, welche er auf dem Leibe trug, sollte er eine Reise nach Brest unternehmen. — Bougainville suchte ihn zu beruhigen und bot ihm die Hälfte seiner Garderobe an. Endlich gab Jener der Nothwendigkeit nach, da er sich nicht anders zu helfen wußte, und wurde ruhiger. — Sie langten zu Brest an. „Hier hab' ich,“ versetzte Bougainville, „ein Schiff auf der Rhede; wir wollen uns ein wenig an dessen Bord begeben.“

Der argwohnlose Reisegefährte ging mit. Als

das Schiff die Anker lichtete, sagte Bougainville: „Ich bin im Begriff, eine Reise um die Welt zu machen; Sie müssen mit, ich werde für alle Bequemlichkeit und die Erfüllung jedes ihrer Wünsche sorgen.“ — Was war zu thun? Es stand nicht in des Freundes Gewalt, die Einladung abzulehnen, und sein Spaziergang verlängerte sich in eine Fahrt um die Welt.

„Es ist nicht wahr, was die Aerzte sagen, daß ein Ei und ein Glas Wein einen Menschen vier und zwanzig Stunden lang erhalten kann,“ sagte Einer, der eben aus einem Weinkeller taumelte; „ich habe sechszehn Eier genossen und einige dreißig Gläser Wein getrunken, und habe alle mögliche Mühe, mich auch nur einen Augenblick aufrecht zu erhalten.“

Gegenseitige Auszeichnung.

In den Fehden der hussitischen Böhmen mit den katholischen Schlesiern übte man an den Gefangenen eine ganz eigene Art von symbolisch-religiöser Rache. Die Böhmen schnitten nämlich den Schlesiern Kreuze, und diese jenen Kelche auf die Stirne. — Eine Höflichkeit erforderte die andere. —

Niedersetzen.

Warum sagt man doch in der Regel von einer Kommission zu Untersuchung besonderer Betreibung einer Sache: Sie ist niedergesetzt worden, das gibt, buchstäblich genommen, fast so einen Nebenbegriff von Bequemlichkeit, die doch Kommissionen so wenig als Kollegien eigen sein soll. Wahrscheinlich wollte man aber unter jenem Niedersetzen, die besondere Ruhe des Geistes und der Untersuchung ausdrücken, mit welcher bei dergleichen absonderlichen Geschäften zu Werke gegangen werden müsse.

Das gläserne Auge des böhmischen Königs Ferdinand.

Ferdinand hatte ein natürliches und ein gläsernes Auge. Als ihm einst einige seiner Getreuen in einer Staatsangelegenheit, Anschläge gaben, die ihm nicht aus treuen Herzen zu kommen schienen, nahm er sein gläsernes Auge heraus, warf es auf die Erde, daß es in Stücke sprang und sagte mit donnerader Stimme: „Meint Ihr etwa, daß ich mit einem Auge nicht so weit sehe, als Ihr mit zwei Augen — hütet Euch vor dem Einäugigen!“

Das Doppelgewissen.

Der König-Kardinal, Heinrich in Portugal, pflegte von sich selbst zu sagen: daß er zwei Gewissen habe — eins für das, was er wolle, das andere für das, was er nicht wolle. Dergleichen Doppelgewissen sind nun zwar in unseren Tagen so wenig selten, als Doppelfenster, Doppellorgnetten u. s. w. — indeß ist doch sehr zu wünschen, daß ihr Gebrauch nicht eben so gemein werde. —

Klösterliches Leihhaus.

Das Franziskaner-Kloster zu Lauban war 1458 in Geldverlegenheit — und wie half man sich? — Man versetzte die Monstranz bei den Franziskanern zu Görlitz. Die Einlösung geschah erst 1463. *)

Wenn Mönche also mit dem Hochwürdigsten verfahren, wie mochte man es Fürsten damaliger Zeit verübeln, wenn sie Land und Leute versetzten?

Der Präsident.

Der ehemalige, dem Himmel sei Dank! erloschene Sinn der Fürsten für Hofnarren, hatte einen der ersten — ungefähr in der Mitte des vorigen Jahrhunderts — so ganz eingenommen, daß er ein förmliches Kollegium von Hofnarren organisierte und einen derselben zum Präsidenten ernannte.

Ein Landjunker von dem gewöhnlichen Landjunker-Schrot und Korn, der zur Residenz gereiset ist, um auch einmal bei Hofe sich zu präsentiren, kauft sich vor allen Dingen den Staatskalender, um darin die hohen Personen kennen zu lernen, mit denen er vielleicht in Berührung kommen möchte und findet darin unter andern das Geheime-Ministerium mit der Anmerkung: Ihre Hochfürstliche Durchlaucht präsidiren darin in eigener höchster Person.

Der Landjunker läßt sich nun dem Fürsten vorstellen, welcher dann in ihm sogleich den Mann zu erblicken meint, den man ein wenig zum Besten haben könne. Darum bestellt er ihn eines Tages in sein Kabinet, wo er seine fünf Hofnarren versammelt hat, und zeigt ihm diese saubere Zunft mit den Worten: „Herr von...“, da muß ich Ihnen auch mein Ministerium präsentiren — der da (auf den Obersten der Narren zeigend) ist mein Präsident.“

„Ei, gnädiger Herr!“ erwiderte der, wie man sieht, entweder derb oder gar nicht auf den Kopf

gefallene Landjunker, „das kann nicht sein — im Adreßkalender steht: Ew. Durchlaucht präsidiren in eigener hoher Person.“

G r i s e l d i s.

(Fortsetzung.)

Auch lebte das Ehepaar in solcher Liebe und Einigkeit, daß keines das andere mit dem geringsten Wort erzürnte, und Beide gaben ihren Unterthanen das schönste Exempel der Tugend und der Frömmigkeit. — Ehe ein Jahr zu Ende gegangen war, gebar Griseldis zur höchsten Freude aller adeligen Dienstmannen des Grafen, ihres eigenen Vaters und des gesammten Landes ein gar schönes Fräulein. Nur mit ihrem Eheberrn selbst schien eine Veränderung vorgegangen zu sein. Er bezeugte über diese Geburt keine sonderliche Freude, vielmehr einen Verdruß und Widerwillen, so daß es schien, als wäre ihm ein junger Sohn viel lieber gewesen, als eine Tochter. Nun merkte zwar die gute Gräfin, daß ihr Herr sich nicht mehr so gütig gegen sie erwies, als er bisher zu thun gewohnt war; dennoch litt sie dieses mit großer Geduld, und befließigte sich, durch doppelte Freundlichkeit sein Gemüth zu gewinnen. Der Graf aber ließ sich dadurch nicht bewegen; er gedachte vielmehr durch seine Handlungsweise die Treue seines Weibes auf die Probe zu stellen. Als das Kind von der Mutterbrust entwöhnt war, berief er Griseldis allein zu sich in sein Zimmer. Hier stellte er sich keineswegs freundlich gegen sie an, sondern begann mit ernsthaften Worten so zu sprechen: „Du weißest, o Griseldis, in welchem Stande du früher gelebt hast und auf welche Weise du in mein Haus gekommen bist. Nun bist du mir zwar lieb und angenehm; aber meine adeligen Freunde haben ein großes Mißfallen an dir, und meine Unterthanen wollen dir, als einer armen Bäuerin, auch nicht unterworfen sein, zumal da du mir eine Tochter geboren hast, während doch alle vielmehr einen Sohn verlangt hätten. Ja selbst, wenn es ein Sohn wäre, so möchten sie ihm dennoch nicht unterthan sein, darum daß er von einer schlechten Bäuerin geboren worden. Und weil ich gerne mit meinen Freunden und Unterthanen in Frieden leben möchte, so sehe ich mich genöthigt, vielmehr ihrem als meinem eigenen Urtheile zu folgen, und dasjenige zu thun, was meiner Natur ganz zuwider ist. Jedoch wollte ich nichts ohne dein Vorwissen unternehmen, sondern

*) Die Urkunde liegt im Görlitzer Rath's-Archiv. S. Käufer's Oberlaus. Geschichte. II., 294.

dir Alles zuvor offenbaren. Zugleich frage ich dich, ob du noch desselben Sinnes seiest, wie du von Anfang unsers Ehestandes an gewesen bist, als Du mir versprachest, nichts zu thun noch zu denken, was wider meinen Willen wäre, und nichts übel aufzunehmen, was ich dir befehlen oder mit dir beginnen würde."

Man hätte meinen sollen, auch das allerstandhafteste Gemüth müsse sich über eine so unverhoffte Rede billig entfetzen. Griseldis aber sprach mit erschrockenen Worten: „Du bist mein gnädiger Herr, und ich mit meinem kleinen Töchterlein sind in deiner Gewalt; thue deswegen mit uns, als deinen Leibeigenen, was dir gefällt. Dir kann nichts gefallen, was mir mißfallen möge, denn ich habe nichts Anderes zu begehren und fürchte nichts zu verlieren als eben Dich; ich habe dich so tief in mein Herz eingedrückt, daß du zu keiner Zeit, auch nicht durch den Tod, aus demselben gerissen werden kannst. Eher wird Alles geschehen, als daß dieß mein Gemüth könnte verändert werden.“ Ueber diese Antwort wurde der Graf innerlich so bewegt, daß sein Herz im Leibe sich umwendete, und er sich der Thränen kaum erwehren konnte. Dennoch blieb er äußerlich ganz ernst, und sprach zu ihr mit strengen Worten: „Ob dir diese Antwort von Herzen gehe, wird sich bald zeigen!“ Mit diesem kurzen Worte ging er davon und ließ sich nichts von seinem innern Schmerze merken. Alsobald berief er einen seiner getreuesten Diener, und wendete sich an ihn mit dem Befehle: „Gehe hin zu meiner Gemahlin und fordere von ihr das kleine Töchterlein. Wenn sie es dir nicht gutwillig giebt, so nimm es mit Gewalt aus ihren Händen. Sag ihr ohne Scheu, ich habe befohlen, daß du es nehmen sollest, damit es hinweg getragen und umgebracht werde. Dabei gieb genau Achtung, wie sich die Mutter benimmt, und berichte mir sofort gründlich, wie sie sich angestellt habe.“ Der Diener erschrak über diesen Befehl heftig, und sprach mit beweglichen Worten: „O Herr, was hat denn das unschuldige Kind gethan, daß ihr es hinrichten lassen wollet, oder womit hat seine Mutter sich versündigt, daß ihr sie so schwer betrüben wollet? Schonet doch des unschuldigen Lammes und vergisset nicht das edle Blut, das ihr selbst gezeugt habt!“ Aber der Graf ergrimmete und hieß ihn mit zornigen Worten thun, wie er befohlen. So ging der Diener denn zu dem Gemache der Gräfin und sprach gar traurig zu ihr: „Gnädige Frau! ich bin leider der Träger einer gar schlechten Botschaft. Unser Herr muß sehr erzürnt über euch sein, denn er hat mir

ernstlich befohlen, euer Kind von euch zu nehmen und es zum Scharfrichter zu tragen, damit es umgebracht werde. Ich habe zwar für euch und das arme Töchterlein gebeten, aber seinen Zorn dadurch nur größer gemacht. Gebet mir darum euer Kind!“ Wer hätte nicht erwartet, Griseldis werde über diesen grausamen Befehl in lauten Jammer ausbrechen? Sie aber that gerade das Widerspiel, und bewies in diesem schweren Augenblicke die übernatürliche Stärke ihres Gemüthes. Deswegen sprach sie zum Diener ganz unerschrocken: „Das kleine Geschöpf ist unseres Herrn, mache er damit, was ihm gefällig ist; nimm es hin und trag' es ihm zu; ich will mich seinem Befehl nicht im geringsten widersetzen.“ Hierauf nahm sie ihr liebes Töchterlein aus der Wiege, sah es eine Weile freundlich an, küßte es recht herzlich, bezeichnete es mit dem Zeichen des heiligen Kreuzes, und gab es dann dem Diener mit freundlicher Gebehrde und ohne eine Zähre zu vergießen. Der Diener selbst konnte sich des Weinens nicht enthalten und fing an das unschuldige Kind so schmerzlich zu beklagen, daß endlich der standhaften Mutter das Herz selbst weich wurde. „Trage das liebe Engelein nur eilig hinweg,“ sprach sie; „ich befehle es mit Leib und Seele dem höchsten Gott, der mag nach seinem Willen darüber verfügen.“ Also verabschiedete sich der Diener und trug das Kind zu seinem Vater, dem er genau erzählte, wie bereitwillig Griseldis ihr Kind hergegeben; daher sich der Graf nicht wenig verwunderte und bei sich selbst erkennen mußte, daß sein Weib noch viel tugendsamer sei, als er es selbst vermeint hatte.

Dennoch wollte er nicht aufhören, ihren Gehorsam auf die Probe zu stellen und in dem vorgenommenen Werke fortzufahren. Er hatte nämlich keineswegs im Sinne, dem Kinde ein Leid zuzufügen, vielmehr wollte er dasselbe anderswo heimlich erziehen lassen. Er hatte eine leibliche Schwester zu Bologna in Italien, welche mit einem dortigen Grafen vermählt und ihrem Bruder herzlich zugethan war. Ihr gedachte er das Kind zu schicken, daß sie es ihm in der Stille standesgemäß erzöge. Deswegen hieß er dasselbe sanft einwickeln, wohl in einer Wiege verwahren, und durch eben jenen Diener, dem er es zu rauben befohlen hatte, seiner Schwester zutragen. Zu dem Ende schrieb er an sie einen Brief, in welchem der ganze Verlauf der Sache ausführlich erklärt war, und sie um Erziehung des Kindes freundlich ersucht wurde, mit beigefügter Bitte, daß sie das edle Fräulein nach seinem gräflichen Stande aufziehen und unterrichten, zugleich aber allen Fleiß an-

wenden möchte, daß Niemand erführe, welchen Eltern das Kind zugehöre. Die Gräfin nahm das Kind ihres Bruders mit bestem Willen aus des Dieners Armen, und antwortete Jenem durch diesen, wie sie allen möglichen Fleiß anwenden werde, daß das Fräulein aufs Sorgfältigste erzogen, und seine Abkunft geheim gehalten werde. Und was sie schriftlich versprochen, das setzte sie treulich ins Werk: denn sie verhielt sich gegen das Kind nicht anders, als wenn sie seine leibliche Mutter wäre.

Inzwischen konnte Griseldis nicht erfahren, wo ihr liebes Töchterlein hingekommen, weil außer dem Diener Niemand Kunde davon hatte; sie glaubte deswegen nichts Anders, als daß das unschuldige Kind getödtet worden sei. So unsäglich sie dieses schmerzte, so ließ sie doch ihr inneres Herzeleid äußerlich gar nicht merken, sie zeigte gegen ihren Herrn allezeit ein freundliches Angesicht, und erwies ihm so treue Liebe, als wenn sie gar nichts Widerwärtiges von ihm erfahren hätte, so daß sich der Graf nicht genugsam verwundern konnte, wie es möglich sei, daß sie den Schmerz um ihr eingeborenes Kind also niederzuhalten vermöge, daß ihr auch kein Seufzer über die zugefügte Unbill entschlüpfe. Er fing an, ihre Tugend je länger, je höher zu schätzen, und sie je länger je mehr zu lieben.

Unterdessen vergingen vier Jahre, während welcher der Graf und seine Gemahlin in ehelicher Liebe beständig verharrten, und des entführten Kindes niemals Meldung gethan wurde. Da ward die Gräfin abermals von Gott gesegnet und gebar einen überaus schönen Sohn, worüber nicht nur die Eltern des Kindes, sondern auch alle ihre Freunde und Unterthanen sich höchlich erfreuten und dieses glückliche Ereigniß mit einem Feste feierten. Besonders freute sich der gute alte Janicula und seine liebe Tochter Griseldis; Beide zweifelten nicht, daß der Graf diese jetzt mit beständigerer Neigung lieben werde. Es geschah aber gerade das Gegentheil, und die fromme Gräfin gerieth in größeres Leid als zuvor. Als nämlich das Kind zwei Jahr alt geworden und schon entwöhnt war, auch Jedermann, wer es sah, über seine Schönheit eine besondere Freude hatte, da trat der Graf, der das beständige Gemüth seiner Gemahlin noch weiter auf die Probe setzen und sie noch schärfer in der Geduld prüfen wollte, abermal zu ihr in das Zimmer, und erzeigte sich zwar diesmal ganz freundlich gegen sie; zuletzt aber sprach er mit betrübten Worten: „Mein lie-

bes Weib, ich habe geglaubt, wir würden nun mit Freuden bei einander leben können und unsere Unterthanen würden sich wegen des neugeborenen Sohnes völlig vergnügen. Leider aber sind sie jetzt übler zufrieden als zuvor, sie machen mir große Unlust, erheben sich wider mich, und sagen mir rund heraus, sie wollen den Enkel des Bauern Janicula nicht zum Herrn haben, und ihm nach meinem Tode keineswegs unterworfen sein. So nöthigen sie mich dasjenige zu thun, was mir wider mein Herz und Gemüth ist. Denn weil ich, so lange das Kind lebt, keine Ruhe und keinen Frieden mit ihnen haben werde, so muß ich das unschuldige Blut hinwegnehmen und es heimlich um sein Leben bringen lassen. Ich wollte es dir aber zuvor ansagen, damit dich nicht nachher der Schmerz allzustark überfalle.“

Von diesem harten Streiche hatte das Herz der Gräfin tödtlich getroffen sein sollen. Gleichwohl äußerte sie nicht die geringste Traurigkeit, sondern sprach mit unerschrockenem Gemüthe zu dem Grafen also: „Mein Herr, ich habe es euch gesagt und wiederhole es, daß ich nichts Anders wollen oder nicht wollen kann, als was Ihr, mein Herr, mir befehlen werdet; denn gleich wie ich beim Eingehen in Euren Palast meine schlechten Kleider ausgezogen und gräfliches Gewand angelegt habe, also habe ich auch meinen eigenen Willen und Neigungen abgelegt, und die Eurigen angezogen. Was Ihr deswegen mit mir und meinem Söhnlein zu thun gesonnen seid, das möget Ihr ohne Hinderniß frei vollbringen, denn ich werde Euch nicht im Geringsten widersprechen.“

Der Graf konnte sich über diese unglaubliche Standhaftigkeit seiner Gemahlin nicht genugsam verwundern, vermochte auch aus Betrübniß seines Herzens kein weiteres Wort zu ihr zu reden, sondern ging ganz bewegt von ihr hinaus und vergoß, als er allein war, mildiglich viel bittere Zähren. Damit gleichwohl die hohe Tugend seines Ehegemahls allen Frauen zum Exempel an den Tag kommen möchte, fuhr er fort, sein Vorhaben ins Werk zu richten. Der Diener ward gerufen und wieder zur Gräfin geschickt, um abermals ihr das Kind abzunehmen. Diesmal richtete dieser den Befehl mit viel leichterem Herzen aus, denn er wußte ja, daß dem Kinde kein Leid widerfahren werde. Er ging hinein zur Gräfin und sprach: „Gnädige Frau, ihr werdet ohne Zweifel schon wissen, warum ich zu euch komme; es ist unsers Herrn Wille, daß das junge Herrlein hingerichtet werde.“

(Fortsetzung künftig.)

Dresdner Boten-Bericht,

wenn diese ankommen und abgehen.

(Die Nummern sind die über der Hausthüre befindlichen Straßennummern.)

Altenerger Boten kommen Mont. Dienst. Donn. gehen ab
Dienst, Freit. Breitengasse 12 Webergasse 8.
Altenerger Personenwagen l. Mont. u. Donnerst. und g.
Dienstag u. Freitag Mittag im Trompeterschloßchen.
Altenerger Landkutscher, l. Donnerst. früh, g. im Sommer
dens. Tag Nachm. 3 Uhr, im Winter Freit. Scheffelg. 3.
Annaberger Schaffner, l. Donnerstags g. Freitags Mittag,
Webergasse 36.
Augustusburger Bothe, l. Freit. g. Sonnab. Webergasse 8.
Raußner Personenwagen, l. Sonnt. Dienst. Donnerst. geht
Dienst. Donn. Sonnab. früh, Schreibergasse im Ge-
birgischen Hause.
Baugner Fracht-Fuhrmann, l. Sonntags und Donnerstags,
geht Montags und Freitags, Breitengasse 14.
Belgerner Bothe l. unbestimmt, Neustadt am Markt, 4.
Bischheim bei Pulsnitz, besorgt der Pulsnitzer Bothe, Mon-
tags und Freitags in der Knopfmacherbude, Schöffers-
gasse gegenüber.
Bischofswerdaer Bothe l. u. g. Mittw. Bahngasse 3.
Bischofswerdaer Personenwagen fährt täglich 2 mal, in Stadt
Prag in Neustadt und hinter der Kreuzkirche Nr. 7.
Bornaer Bothe kommt Donnerstags und geht Sonnabends,
im Gebirgischen Hause.
Brand bei Freiberg, kommt u. geht Freit. Schreiberg. 17.
Comenzer Bothe l. u. g. Mont. u. Freitags Schreibergasse
17. Scheffelgasse 3.
Chemnitzer Bothe mit Wagen, l. Donnerstags g. Freitags,
Scheffelgasse 3.
Chemnitzer Personenwagen, kommt und geht täglich, Scheffel-
gasse 29. und im kl. Rauchhaus.
Goldixer Personenwagen fährt über Rossen, Waldheim,
Hartha nach Goldix, l. Donnerst. g. Sonnab. früh,
Schreibergasse im Gebirgischen Hause.
Dippoldiswaldaer Bothe, l. Montags und Freitags früh,
g. Mittags ab, in Bürstenmacher Seyfferts Bude und
Trompeterschloßchen.
Dittersbacher Botenfrau l. u. g. Montags u. Freitags,
Altmarkt in Wegners Gemüsebude u. Bahngasse 15.
Döbelner Personenwagen l. Freitags g. Sonnabends früh
Webergasse 16.
Döbelner Bothe mit Wagen, l. Donn. g. Freit. Weberg. 16.
Dohnaischer Bothe l. und g. Mont. und Freit. in des Zir-
kelschmidt Holders Bude.
Ebersbacher Bote, l. Donnerst. g. Freit. Scheffelgasse 3.
Ehrenfriedersdorfer Botenfr. l. unbestimmt, Wilsdr. 13.
Eibauer Personenwagen l. Mittw. und Sonnab. g. Donnerst.
und Sonnt. in Stadt Leipzig.
Esterwerdaer Personenwagen kommt Donnerst. geht Sonnab.
Schreibergasse 4.
Eistraer Botenfrau l. Donn. g. Freit., Altmarkt 7.
Forschheimer Bote kommt Donnerst. geht Freit. Weberg. 8.
Frankenberger Bothe l. und g. Mittw. Webergasse 27.
g. Freitags, in Buchbinder Brückmanns Bude.
Frauensteiner Botenfrau l. Dienst. g. Mittwochs, beim Po-
samentier Kunath am Altmarkt.
Frauensteiner Bothe l. Donn. g. Freit. Kirchgasse 4.
Freiberger Personenwagen l. und g. täglich Scheffelgasse im
gr. Rauchhause und im gold. Hirsche.
Frohburger Bothe, l. Freit. g. Sonnabend im gebirg. Hause.

Gamiger Botenfrau l. und g. Montag, Mittwoch und
Freitag, Altmarkt 14 im Kaufmannsgewölbe.
Geisinger Personenwagen kommt Mont. u. Donnerst. geht
Dienst. und Freit. im Trompeterschloßchen.
Geithayner Bothe l. Donn. g. Sonnabend im gebirg. Hause.
Geringswalder Bothe l. Freit. g. Sonnab. im gebirg. Hause.
Glashütter Bothe l. Mittw. und Sonnab. g. denselben Tag,
Schreibergasse 17.
Gottleubaer Bothe l. Dienstags g. Mittwochs, große Fischer-
gasse 2.
Grüßner Bothe l. Sonnabend u. g. Montag früh, Schef-
felgasse im deutschen Hause.
Graupa in Böhmen Bothe, l. unbest. Schreibergasse 4.
Grimmaer Personenwagen über Oschatz l. Donn. g. Sonn-
abends, Wilsdruffergasse 16.
Großenhayner 2 Boten mit Wagen l. Sonnt. und Donn.
g. Mont. und Freit. Neustadt kl. Meißnerg. 3, Schrei-
bergasse 4 und 17, Babergasse in der Rose und große
Kirchgasse 6.
Großröhrsdorfer Bote l. u. g. Mont. Mittw. Freit. Weberg. 8.
Grünhainer Bothe l. unbestimmt, Webergasse 11.
Haynichen, Bothe l. Donn. g. Freit. Webergasse 20.
Heckendorfer Bothe l. Freit. Seegasse 1.
Herrnhuther Bothe l. unbestimmt, Scheffelgasse 28.
Hohnsteiner Bothe l. Donn. g. Freit. gr. Kirchgasse 4.
Hoyerswerdaer Bothe l. Mittw. g. Donn. Breiteng. 15.
Hoyerswerdaer Personenwagen l. u. g. Mont. und Freit.
Schreibergasse im gebirg. Hause.
Kötchenbrodaer Botenfrau l. u. g. Montag, Mittwoch,
Freit. u. Sonnab., Altmarkt in Gönner's Drechslerbude.
Königsbrücker Bothe l. und g. Freit. in den Strumpfwir-
ker = Buden auf dem Altmarkt.
Königsbrücker Bothe mit Wagen l. Montag und Freitag g.
denselben Tag ab, Schreibergasse im Gebirg. Hause.
Königsstein. Bothe l. Mont. u. Donn. g. Dienst. u. Freit.
Babergasse 22. desgl. von der Festung l. Montag g.
Diensttag, Babergasse im Kaufmannsgewölbe 9.
Königssteiner Bothe mit Personenwagen, kommt die Woche
zweimal, Schreibergasse 4. und Scheffelgasse 2.
Kottbuser Bothe, l. alle Wochen unbest. Webergasse 7.
Kreischauer Bothe l. Mont. und Freit. geht denselben Tag
ab, Altmarkt in Wachs's Tabacksbude, der Arnoldischen
Buchhandlung gegenüber.
Laubegast, Botenfrau kommt u. geht Mont. Mittw. Freit.
Altmarkt beim Feilenhauer Krause.
Leisniger Bothe kommt Mittw. g. Donnerst. Bahngasse 3.
Lübbenauer Bothe l. unbestimmt, Webergasse 7.
Liebenwerdaer Bothe, l. Donn. g. Freit. Schreibergasse 4.
Liebstädter Bothe l. Donn. g. Freit. Frohngasse 22.
Lochwitziger Bothe kommt u. geht täglich hinter d. Kreuzkirche 7.
Löbauer Bothe kommt an unbestimmt alle Wochen, Schef-
felgasse 2. 3. und 28.
Lohmener Bothe l. und g. Mittw. u. Sonnab. Bahng. 1.
Lommatscher Personenwagen l. Donn. g. Freit. Schrei-
bergasse im gebirg. Hause und 8.
Marienberg. Bothe l. Mittw. g. Donn. Webergasse 11.
Meißner Bothe l. u. g. täglich früh 6 und Nachmittags 4
Uhr mit Wagen ab, Neustadt, gr. Meißnergasse 1. u. 24.
und Webergasse 36.

)(Stolpn.

Mittweidaer Bothe l. Donn. g. Freit. Weberg. 8.
 Moritzburger Bothe l. und g. Mont. und Freit. Neustadt
 Palaisplatz 7. Altstadt in den Bogelfutterbuden auf
 dem Altmarkte.
 Mägeln, Bothe l. Donnerst. und g. Freit. Webergasse 8.,
 Badergasse 2. und Schreibergasse 6.
 Neukirchner Bothe l. Donnerst. g. Freit. Frohngasse 2.
 Neusalzer Bothe l. und g. Freit. Gasthof zum Pachthof.
 Neustädter (bei Stolpen) Fuhrmann l. an Donnerst. g. ab
 Freit. Breitegasse 12. (besorgt auch in Stolpen).
 Neustadt bei Stolpen Personenwagen, l. wöchentlich 3 mal
 Neustadt beim Gastwirth Hillme.
 Niederrheinsberger Bothe l. u. g. Donnerst. Kirchgasse 6.
 Rofner Personenwagen, l. Mont. Mittw. Freit. geht Dienst.
 Donn. Sonnab. Breiteg. 12. Schreiberg. 13. Baderg. 24.
 Oberauer Bothenfrau unbestimmt in 8 Tagen, Weberg. 5.
 Oederaner Bothe mit Wagen, l. Donn. und geht Freitags
 Webergasse 7.
 Othernauer Bothe, l. an Donnerstags, g. ab Freitags,
 Breitegasse 15 und Scheffelgasse 3.
 Ortrandter Bothe l. Donnerstags, g. Freit. Mittag große
 Kirchgasse im blauen Adler.
 Penzger Bothe l. Donn. g. Freit. Webergasse 7.
 Pfaffersdaischer Bothe l. Dienstags oder Mittwochs, g. den
 andern Tag, Scheffelgasse 15.
 Pirnaische Bothenfrau l. Montags und Freitags, g. den-
 selben Tag Mittags, Altmarkt in Bürstenbinder-, Na-
 gelschmidt- und Buchbinderbuden.
 Pirnaischer Personenwagen l. täglich früh 9 Uhr u. Nach-
 mittag 6 Uhr, fährt ab früh 6 Uhr und Nachmittag
 4 Uhr, im rothen Hirsch auß. Pirn. S. u. Schreiberg. 13.
 Ponskauer Bothenfrau, l. unbestimmt, Scheffelgasse 15.
 Porten Bothenfrau l. unbestimmt alle Wochen dreimal,
 Altmarkt 14.
 Pressendorfer Bothenfrau l. Dienstags g. Mittwochs, We-
 bergasse 8.
 Pulsnitzer Bothe mit Wagen, l. u. g. Mont. und Freitag,
 Scheffelgasse 3. und Webergasse im weißen Adler.
 Purschensteiner Bothe l. u. g. Freit. Schreibergasse 6.
 Rabenauer Bothe l. Mont., Mittw. und Freitag, g. den
 folgenden Tag, Altmarkt 7.
 Rabenburger fahrender Bothe, l. Mont. Mittwoch und Freit.
 g. an denselben Tagen ab, Schreibergasse 6. u. 17.
 Rabenberger Bothe und Bothenfrau l. u. g. Montag, Mitt-
 woch und Freit. Mittags, an der Badergasse bei
 Kürschner Steinmessens Ladenthüre, in Nagelschmidt
 Ritters, Strumpfwürker Brückners Bude und Neustadt
 Hauptstraße 25.
 Rabenburger Bothe l. u. g. Montags und Freitags, in den
 Bürstenmacherbuden.
 Rabenburger Personenwagen l. Montag und Freitag, geht
 an denselben Tagen ab Fleischergasse 6. Ostw. Richter.
 Rieser Bothe l. unbestimmt, Scheffelgasse 3. und große
 Kirchgasse 6.
 Rochlitzer Bothe, l. Donnerstags u. g. Freitags Mittag,
 Scheffelgasse 15.
 Rochlitzer Personenwagen l. Donnerstags geht Sonnabend,
 Schreibergasse im Gebirgschen Hause.

Rosweiner Bothe l. Donnerst. früh, geht ab denselben Tag,
 Badergasse 24. gr. Kirchgasse 16. und Webergasse 11.
 Rulander Bothenfrau l. unbestimmt, Nagelschmidt-
 buden.
 Saybaer Bothe kommt Freitags und geht denselben Tag ab,
 Schreibergasse 6 und Webergasse 8.
 Schandauer Bote l. Donnerst. Frohngasse 22.
 Schmiedeberger Fuhrmann l. Montags und Donnerstags, g.
 Dienstags u. Freitags früh, Breitegasse im Ochsenkopf.
 Schmiedeberger Bothe l. Dienstag und Mittwoch, g. den-
 selben Tag, in Bürstenmacher Laurins Bude.
 Schneeberger Bothe l. Donnerstags g. Freitags, Weber-
 gasse im weißen Adler.
 Schwarzenberger Bothe l. Donnerstags g. Freitags, We-
 bergasse 11.
 Sebnitzer Bothe l. Donnerstags und g. Freitags, Breite-
 gasse im Ochsenkopf.
 Sebnitzer Personenwagen, l. Montags und Donnerstags,
 fährt ab Dienstags und Freitags im gr. Rauchhause.
 Senftenberger Bote l. Donn. g. Freit. Breiteg. im Ochsenkopf.
 Siebenlehner Bote kommt Dienst. geht Mittw. Weberg. 8.
 Spremberger Bothe l. Mittw. g. Freit. früh Breiteg. 15.
 Stolpner Bothe mit Wagen l. Dienst. und Freitag geht ab
 Nachmittag 4 Uhr Neustadt Niedergraben 1, Altmarkt
 Wachsens Tabacksbude und Frohngasse 22.
 Stolpner Bothenfrau l. u. g. Freitags, Altmarkt in Schu-
 berts Gemüsebude.
 Strehlaer Bothe l. Donnerst. fährt ab Freitag Mittag,
 große Fischergasse 13.
 Tharander Personenwagen l. täglich früh 9 Uhr u. Abends
 8 Uhr, fährt ab früh 7 Uhr u. Abends 5 Uhr, Schef-
 felgasse im goldnen Hirsch und gr. Rauchhause.
 Tharander Bothe u. Bothenfrau l. Dienst. Donn. u. Sonnab.
 Altmarkt in Schuberts Gemüse- u. Flachsens Strumpf-
 würkerbude.
 Torgauer Bothe l. Donnerstags g. Sonnabends, Schreiberg-
 gasse 4.
 Töpliger Bothe mit Wagen, l. und g. während der Bade-
 zeit wöchentlich zweimal, Schreibergasse 4.
 Waldheimer Personenwagen l. Donnerstags g. Sonnabend,
 Schreibergasse im Gebirgschen Hause.
 Waldheimer Bothenfrau l. Donnerst. und g. Freit. Mittag,
 Webergasse 8 und Frohngasse 22.
 Wehlener Bothe l. u. g. Mont. und Freitags, besorgen die
 Pirnaischen Bothen.
 Die Ober- und Nieder-Biesenthaler Eisen-Fuhrleute l. alle
 14 Tage, Webergasse 7.
 Wachauer Bothe l. und g. Dienst. und Freitags in der
 Nagelschmidt-
 bude bei Koch.
 Wildbruffer Bothe l. und g. Montag und Freitag Mittag
 Weberg. 11. u. Breiteg. 12.
 Wolfensteiner Fuhrmann l. Donn. g. Freit. Weberg. 11.
 Zittauer Landfuhrleute, unbest. Scheffelgasse 2. und 3.
 Zittauer Personenwagen über Baugen u. Ebbau, l. Mittw.
 g. Freit. Scheffelgasse 2
 Zöbliger Bothe l. Donnerst. g. Freitags, Weberg. in der
 Weintraube.
 Zschopauer Bothe kommt Mittwoch geht Donnerst. hinter der
 Kreuzkirche 9.
 Zwickauer Bothe l. Donnerst. g. Freit., Scheffelgasse 2.

Dresdner Postbericht.

1. Berliner Personen- und Packereipost. Ueber Moritzburg, Großenhain, Elsterwerda, Liebenwerda, Herzberg, Hartmannsdorf nach Züerbogk, zum Anschluß an den Dampfwagen nach und von Berlin. Abg. täglich im Sommer Abends 6 Uhr, im Winter 7 Uhr. Ankunft täglich früh.

2. Breslau = Zittauer 4spännige Personenpost. Geht ab täglich Abends 8 Uhr im Winter, im Sommer 9 Uhr. Ankunft täglich früh. Nach Schmiedefeld, Bischofswerda, Budissin, Löbau, Herrnhut und Zittau, ferner nach Görlitz, Bunzlau, Liegnitz, Saarn und Breslau.

3. Breslau = Zittauer 3spännige Personenpost. Geht ab Sonnt. Dienst. Mittw. Donn. Sonnab. 12 Uhr Mittags. Ankunft Sonnt. Montag, Mittw. Donn. Sonnab. 6 Uhr Abends. Mit Personen u. Briefen nach Bischofswerda, Budissin, Löbau, Görlitz, Lauban, Liegnitz, u. Breslau. Von Löbau ab sofort über Herrnhut nach Zittau.

4. Breslau = Zittauer Diligence. Geht ab Mont. und Freit. 12 Uhr Mittags. Ankunft Dienst. und Freit. Abends. Mit Personen, Briefen, Geldern und Packereien nach Schmiedefeld, Budissin, Löbau, Görlitz, Bunzlau, Liegnitz und Breslau.

5. Camenzer Personen- und Packereipost. Geht ab täglich 2 Uhr Nachmittags. Ankunft tägl. früh. Mit Personen, Briefen, Geldern u. Packereien nach Radeberg, Pulsnitz, Camenz und die umliegenden Ortschaften.

6. Chemnitzer Personenpost. Geht ab täglich 6 Uhr früh. Ankunft täglich 7 Uhr Abends. Nach Tharand, Freiberg, Chemnitz.

7. Cottbusser Personen- und Packereipost. Geht ab täglich im Sommer Abends 9 Uhr, im Winter 8 Uhr, Ank. täglich früh über Königsbrück, Hoyerswerde, Spremberg, Cottbus.

8. Dippoldiswalder Personen- und Packereipost. Abg. Dienst. u. Freitags Nachmitt. 4 Uhr, Ank. Dienst. und Freitags früh 8 Uhr.

9. Dippoldiswaldaer Personenpost. Abg. Mont. und Donnerst. Abends 7 Uhr, Ank. Mittw. u. Sonnab. früh.

10. Grimmaer Personen- und Packereipost. Abg. täglich Mittag 12 Uhr, Ank. täglich Abends 7 Uhr. Ueber Wildruf, Rossen, Egdorf, Roswein, Baldheim, Partha, Golditz, Grimma.

11. Hofser Eilpost. Abg. tägl. Vorm. 11 Uhr. Ankunft täglich Mittag, über Tharand, Freiberg, Deberan, Chemnitz, Lungwitz, Lichtenstein, Zwickau Reichenbach Plauen, Hof.

12. Hof = Schneeberger Diligence, Abg. Dienst. Donn. Sonnabend Mittag 1 Uhr. Ank. Mont. Donnerst. Sonnab. Sonnab. Nachmitt., wie bei Nr. 11. von Zwickau ab über Silberstraße nach Schneeberg.

13. Hohnsteiner Personen- und Packereipost. Abg. Dienst. Donnerst. Sonnab. Mittag 12 Uhr. Ank. Mont. Mittw. Freit. Vormitt. über Pillnitz, Lohmen nach Hohnstein.

14. Leipziger Dampfswagen. Abg. täglich im Sommer 6 Uhr früh, im Winter 7 Uhr früh. Packzug Vormittag 9 Uhr. Nachmittags im Sommer 3 Uhr, im Winter 2 Uhr, mit Briefen, Geldern und Packereien. Zu den Morgens früh abgehenden Dampfswagen-Fahrten werden Briefe sowohl, als Gelder und Packereien bis Abends 7 Uhr angenommen.

Zu den Vormittags 9 Uhr abgehenden Güterzug werden Gelder, Packereien und Briefe bis 7 Uhr früh angenommen, zu den Nachmittags abgehenden Dampfswagen-Fahrten sind Gelder und Packereien im Sommer bis 1 Uhr, im Winter bis 11 Uhr aufzugeben.

Die nach dieser Zeit bis Abends 6 Uhr abgegebenen Briefe werden Abends 7 Uhr mit der Reitpost befördert; Gelder und Packereien hingegen bleiben bis zur Dampfswagenfahrt des nächsten Morgen liegen.

15. Leipziger Reitpost nach Meissen, Dschag, Burzen, Leipzig. Abg. täglich Abends 7 Uhr. Ank. tägl. 7 Uhr früh.

16. Marienberger Fahrpost. Abg. Mittw. u. Sonnab. Vormitt. 10 Uhr. Ank. Mont. u. Donnerst. Abends, üb. Dippoldiswalda, Frauenstein, Saida, Döbernau, Zöblitz, Marienb.

17. Meißner Personenpost mit Briefen und Geldern so wie mit Paqueten nach Meissen. Abg. tägl. 6 Uhr Abends. Ankunft täglich 9 Uhr früh.

18. Pirnaer Personen- und Packereipost. Geht ab im Sommer tägl. Nachmitt. 5 Uhr. Im Winter 4 Uhr Nachmitt. Ankunft täglich halb 9 Uhr morg. Mit Personen, Briefen, Geldern und Packereien nach Pirna, Königstein und Schandau.

19. Plauener Diligence. Abg. Mont. Abends 7 Uhr. Ank. Freit. früh. Cours bis Plauen wie bei Nr. 11.

20. Prager Eilpost. Geht ab täglich Mittag 11 Uhr. Ankunft täglich Nachmittags. Nach Pirna, Berggießhübel, Peterswalde, Zöplitz, Prag, Wien.

21. Prager Fahrpost. Abg. Dienst. und Donnerst. Vormittags 11 Uhr, Ankunft Mittw. und Freit. Abends. Cours wie die vorige.

22. Prager Personen- u. Packereipost. Abg. Mont. Vorm. 11 Uhr. Ank. Mont. Abends 10 Uhr, über Stolpen, Neustadt, Schluckenau, Rumberg, Heida, Leipa, Hirschberg, Jungbunzlau, Venateck, Brandeis, Prag.

23. Schandauer Personen- u. Packereipost. Abg. tägl. Vormittags 11 Uhr, Ank. täglich Mittag. Nach Pirna, Königstein und Schandau.

24. Zittauer Personen- u. Packereipost. Abgang Sonnt. Dienst. Mittw. Donnerst. Freit. Sonnab. früh 6 Uhr. Ank. dieselben Tage Abends 7 Uhr, über Stolpen, Neustadt, Sohland, Neusalz, Ebersbach, Sibau, Döeritz, Zittau.

Sämmtliche Posten gehen zu den bemerkten Stunden bestimmt ab; recommandirte Briefe sind spätestens eine halbe, Briefe eine, Gelder und Pakete 2 Stunden zuvor aufzugeben. Die nach der Schlußzeit zur Post kommenden Briefe werden zwar angenommen, jedoch bis zum nächsten Posttage zurückgelegt, Pakete und Gelder aber bis dahin zurückgewiesen. Auf Landbewohner und Durchreisende wird jedoch billige Rücksicht genommen. Briefe mit Geld, Staatspapieren oder sonstigen Inlagen von Werth müssen mit einem Kreuz-Couvert versehen und vom Aufgeber dreimal versiegelt seyn.

B e r e c h n u n g,

wie hoch ein Pfund kommt, wenn der Centner für 1, 2, 3 bis 100 Thaler gekauft wird.

Der Centner zu 110 Pfunden, und jeder Heller zu 22 Theilchen berechnet.

Thaler.	so kostet jedes Pfund			Thaler.	so kostet jedes Pfund			Thaler.	so kostet jedes Pfund			Thaler.	so kostet jedes Pfund			Thaler.	so kostet jedes Pfund							
	Ngr.	Pf.	Hell.		Ngr.	Pf.	Hell.		Ngr.	Pf.	Hell.		Ngr.	Pf.	Hell.		Ngr.	Pf.	Hell.					
1	—	2	1	5	21	5	7	—	6	41	11	1	1	7	61	16	6	—	8	81	22	—	1	9
2	—	5	—	10	22	6	—	—	—	42	11	4	1	1	62	16	9	—	2	82	22	3	—	3
3	—	8	—	4	23	6	2	1	5	43	11	7	—	6	63	17	1	1	7	83	22	6	—	8
4	1	—	1	9	24	6	5	—	10	44	12	—	—	—	64	17	4	1	1	84	22	9	—	2
5	1	3	1	3	25	6	8	—	4	45	12	2	1	5	65	17	7	—	6	85	23	1	1	7
6	1	6	—	8	26	7	—	1	9	46	12	5	—	10	66	18	—	—	—	86	23	4	1	1
7	1	9	—	2	27	7	3	1	3	47	12	8	—	4	67	18	2	1	5	87	23	7	—	6
8	2	1	1	7	28	7	6	—	8	48	13	—	1	9	68	18	5	—	10	88	24	—	—	—
9	2	4	1	1	29	7	9	—	2	49	13	3	1	3	69	18	8	—	4	89	24	2	1	5
10	2	7	—	6	30	8	1	1	7	50	13	6	—	8	70	19	—	1	9	90	24	5	—	10
11	3	—	—	—	31	8	4	1	1	51	13	9	—	2	71	19	3	1	3	91	24	8	—	4
12	3	2	1	5	32	8	7	—	6	52	14	1	1	7	72	19	6	—	8	92	25	—	1	9
13	3	5	—	10	33	9	—	—	—	53	14	4	1	1	73	19	9	—	2	93	25	3	1	3
14	3	8	—	4	34	9	2	1	5	54	14	7	—	6	74	20	1	1	7	94	25	6	—	8
15	4	—	1	9	35	9	5	—	10	55	15	—	—	—	75	20	4	1	1	95	25	9	—	2
16	4	3	1	3	36	9	8	—	4	56	15	2	1	5	76	20	7	—	6	96	26	1	1	7
17	4	6	—	8	37	10	—	1	9	57	15	5	—	10	77	21	—	—	—	97	26	4	1	1
18	4	9	—	2	38	10	3	1	3	58	15	8	—	4	78	21	2	1	5	98	26	7	—	6
19	5	1	1	7	39	10	6	—	8	59	16	—	1	9	79	21	5	—	10	99	27	—	—	—
20	5	4	1	1	40	10	9	—	2	60	16	3	1	3	80	21	8	—	4	100	27	2	1	5

B e r e c h n u n g,

wie hoch ein Loth kommt, wenn das Pfund für 3, 5, 21 Ngr. bis 30 Thlr. gekauft wird.

Ngr.	Ngr.	pf.	Thlr.	Ngr.	pf.	Thl.	Ngr.	pf.	Thl.	Ngr.	pf.	Thl.
3	—	1	1	1	—	11	10	4	21	19	7	7
5	—	2	2	1	9	12	11	3	22	20	7	7
8	—	3	3	2	9	13	12	2	23	21	6	6
9	—	3	4	3	8	14	13	2	24	22	5	5
11	—	4	5	4	7	15	14	1	25	23	5	5
13	—	5	6	5	7	16	15	—	26	24	4	4
16	—	5	7	6	6	17	16	—	27	25	3	3
19	—	7	8	7	5	18	16	9	28	26	3	3
20	—	7	9	8	5	19	17	9	29	27	2	2
21	—	7	10	9	4	20	18	8	30	28	2	2

Verzeichniß der Messen und Jahrmärkte in Sachsen und andern Ländern.

B. bedeutet Viehmarkt. W. Wollmarkt. R. Roßmarkt.

Alle hier nicht aufgeführten Märkte sind in dem Verzeichnisse neben den Monaten zu finden.

- A**dorf, 1 dienst. n. Palm. 2 v. Pfingst. 3 v. Jac., 4 n. Dionys., 5 donn. n. 2. Advent.
- Altöbbern**, 1 freit. v. Palm., 2 n. Trin., 3 den letzten freit. im Aug., 4 n. Werh., 5 v. 3 Adv.
- Altenberg**, 1 mont. n. Oculi, 2 mont. n. Pet. P., 3 mont. v. Burkhard.
- Altenburg**, 1 m. n. Rog. 2 m. n. 4. Sept. Bm. 1 freit. n. Rem. 2 freit. n. Allerh.
- Altgeising**, mont. nach Rogate.
- Altmügeln**, 1 Donnerst. nach u. mit Mar. Geb. am Tage vor dem Krammarke ist in Altmügeln Bettfedermarkt und in Stadt Mügeln Viehmarkt.
- Annaberg**, 1 mont. n. Eät. 2 n. Anna, Bm. m. n. Quas. u. mittw. n. † Erh.
- Apolda**, 1 mont. n. Eätare, 2 n. Ulric., 3 n. Mar. Geb., 4 n. Mart. L.
- Arnstadt**, 1 dienst. n. Oculi, 2 n. Quas. 3 n. Mar. Geb., 4 n. Sim. J.
- Artern**, 1 dienst. n. Quasim. 2 donnst. in der Leipz. Michaelis-Mess-Zahlw.
- Aue bei Schneeberg**, 1 mont. n. Bartholm. 2 donnerst. vor d. 1. Adv.
- Auerbach im Voigtl.**, 1. m. n. Jubica, 2 mont. nach Graubi, 3 mont. nach Egid. 4 mont. nach dem 3. Advent.
- Ausig**, 1 Fab. Sebast. 2 Margaretha, 3 Bartholomäi, 4 Martini.
- Bärenstein bei Grünhain**, 1 mont. n. Apost. Theil., 2 Thomas.
- Bärenstein bei Pirna**, 1 montag nach Bitt, 2 vor dem 1. Advent. Viehm. 1 m. nach Rem., 2 n. 6. Trin. 3 n. 23. Trin.
- Baruth in O.L.**, 1 Walpurgis, 2 Michaelis, 3 Matthäi.
- Bautzen**, 1 sonnab. v. Pauli Bel. 2 sonnab. v. Palm., 3 Petri Ketts., 4 sonnab. n. d. Dresdner Gallimarkt, 5 Wollm. den letzten Dienst. im Mai, 6 den 3. Dienst. im October.
- Belgern**, 1 mont. n. Rogate, 2 m. n. d. 5. Sept., 3 mont. vor d. 1. Adv.
- Beitzig**, 1 mont. n. Inv. 2 mont. vor Ostern, 3 m. v. Joh., 4 m. v. Gall.
- Bergschönbühl**, 1 mont. n. Pfingsten, 2 mont. n. Mich. (wenn Michael auf einen Montag fällt, so ist der Markt den nächsten Montag).
- Berlin u. Cölln a. d. Spree**, 1 Eätare, 2 Phil. Jac. 3 8 Tage n. Frohn. 4 Laur. 5 † Erhöhung, 6 Allerh.
- Beustadt in d. O.L.**, 1 Ascherm. 2 m. nach Maria Heims. 3 montag nach Mar. Geb. Bei allen ist Viehm.
- Bischofswerda**, 1 m. v. Fastn. 2 nach Trin. 3 n. Matth. 4 n. And.
- Bitterfeld**, 1 m. v. Himmelf. 2 Marg. 3 mont. n. † Erhöhung, 4 donnerst. nach 1 Adv. beim 1 u. 3 Viehm.
- Blankenhayn bei Werda**, 1 mont. nach Bitt, 2 † Erhöhung.
- Borna**, 1 mont. n. Fastn. 2 mont. nach dem 1 Trinitatis, 3 † Erhöhung.
- Brambach**, 1 d. 1. Mai, 2 mont. vor Barth. 3 mont. n. Mart. Bisch. fällt der 1. Mai sonnt. so ist der Markt darauf, fällt Barth. m. so wird der Markt den nächsten m. u. d. gehalten.
- Brand**, 1 mittw. v. Himmelf., 2 m. v. den Dresdner Galli-Märkte.
- Brandis**, 1 mittw. v. Ost. 2 Himmelf. 3 donn. n. Leipz. Michaelis-Mess-Zahlw.
- Braunschweig hält Messen**, 1 sonntag v. Lichtm. 2 sonnt. v. Laur. wenn dies. Tage sonnt. fallen, denselben Tag.
- Brehna**, 1 mont. n. Jubica, 2 montag v. Sim. Jub.
- Buchholz**, mont. v. Catharina.
- Burgstädt**, 1 m. n. Rog. 2 n. Mich.
- Burkhardsdorf**, 1 mont. n. Rogate, 2 mont. vor Egid.
- Burkhardswalde**, 1 Maria Heimsuchung 2 freit. vor Mar. Geb.
- Buttstedt**, 1 dienst. nach Sexages. 2 n. Quasim., 3 Johannis, 4 Michael, 5 Allerh.
- Calau in d. O.L.** 1 m. n. Estom. 2 n. Rog. 3 n. M. Heims. freit. und sonn. vorher Viehm. 4. n. Mar. Geb.
- Camenz**, 1 m. n. Rog., 2 n. † Erh.
- Carlsfeld**, den 1. sonnt. im Sept.
- Clausnitz**, mont. n. Pet. Paul.
- Chemnitz**, 1 acht Tage nach dem Freiburger Marg. M., 2 acht Tage vor dem Freiburger Mart. M. Viehm. 1 donn. n. Fastn., 2 n. Mar. Geb.
- Christianstadt**, 1 Mathias, 2 mont. nach Cantate, 3 Michaelis.
- Golditz**, 1 m. n. Oculi, 2 n. Egid. 3 n. Allerh. Jahr- u. Viehm. zugl.
- Gohlis**, freit. n. Oschager Pet. P. M.
- Göthen**, 1 di. n. Septuag. vorh. Viehm. 2 di. n. Cantat. 3 dienst. v. Marg. 4 dienst. v. d. Michaeliswoche vorh. Viehm. 5 Dienst. vor d. Andreasw.
- Gottbus**, 1 m. n. Quasim., 2 n. Egid.
- Graukau in der O.L.**, 1 dienst. nach Mis. Dom. 2 montag nach Michael.
- Grimmitschau**, 1 freit. nach Himmelf. 2 m. n. Laur. 3 m. n. Sim. Jub.
- Gahlen**, 1 dienst. n. Fastnacht, 2 nach Cant. 3 dienst. n. Mich.
- Dahme**, 1 dienst. n. Mis. 2 dienst. n. Vitus, 3 dienst. n. Egid. 4 dienst. n. Martini.
- Delitzsch**, 1 freitag nach Fastnacht, 2 Pet. Paul, 3 montag nach Allerh.
- Dippoldiswalda**, 1 Quasimod. 2 montag nach Laur.
- Dittersbach b. Stolp. m. n. Barthol.**
- Döbeln**, 1 montag nach Graubi, 2 nach 2 Trin. 3 mont. vor Gallus.
- Dobrilugk**, 1 dienst. nach Remin., 2 nach Laur. 3 vor 1 Adv.
- Dommigk**, 1 dienst. n. Pauli Bel., 2 mittw. v. Himmelf., 3 n. Barthol.
- Dohna bei Pirna**, 1 freit. n. Himmelf. 2 mont. n. Martin L.
- Drebkau M.L.** 1 mont. n. Mis. 2 dienst. n. Joh., 3 m. n. † Erh., 4 m. n. 2 Adv.
- Drehnau**, 1 dienst. n. Joh. 2 mittw. n. den 1. Adv.
- Dresden**, 1 m. n. Invoc., 2 m. n. Joh. f. Joh. mont. dens. Tag. 3 mont. n. Lukas, f. Lukas mont., 8 L. drauf. Wollmarkt, 3 Tage nach d. Breslauer Wollm.
- Neustadt bei Dresden**, 1 mont. n. Cant. 2 Mont. n. Mar. Geb., fällt dies. montag, denselben Tag.
- Friedrichstadt Dresden**, Bhm. 1 m. nach Oculi, 2 m. n. 2. Nov. f. ds. m. d. 3. Nov.
- Düben**, 1 donn. nach Invoc. zugleich Bhm. 2 freit. n. Himmelf. 3 mont. v. Bart. 4 v. Delitzscher Allerh. M.
- Eckartsberga**, 1 freit. nach Himmelf. 2 5 Tage vor Michael.
- Eibenstock**, 1 m. n. Estomichi, 2 m. n. Joh., 3 m. n. Mar. Geb.
- Ellenburg**, 1 montag n. Invoc. 2 mont. n. 28. Aug. vorher Viehm.
- Eisenach**, 1 mittw. n. Rem. 2 n. Jub. 3 in d. Marthaw., 4 mittw. n. Mauritius, 5 mittw. n. Martin B.
- Eisenberg im Altenb.**, 1 montag nach Mis. 2 vor Margar. 3 vor † Erhö. 4 n. Allerh. bei allen sonnab. zuvor Viehm. u. v. 3 Adv.
- Eisenberg bei Moritzburg**, 1 d. 12 Mai, 2 den 3. August, 3 mittw. nach 2 Adv. zugleich Viehmarkt.
- Ehrenfriedersdorf**, 1 m. v. Pfingst., m. n. Michael.
- Erfurt**, 1 sonnab. n. Frohnleichn. 2 sonn. n. Mar. Geb., 3 mittw. n. Martin Bisch., R. u. Bm. mont. n. Rem.
- Erlbach**, 1 Rog., 2 sonnt. v. Sim. J.
- Ersitzthal**, 1 m. n. Eätare, 2 m. n. Graubi, 3 den 2ten montag nach Gallus.
- Eschdorf**, sonntag vor Michael.
- Eisleben**, (Altst.) 1 mont. n. Rem. 2 m. v. Joh., 3 m. in der Mauritiuswoche, 4 mont. n. Gallus.

(Stleben, Neust.) 1 dienst. nach Rogate,
 2 dienst. v. 1 Adv.
 Cistra, 1 m. nach Oculi, 2 m. nach 17
 Juni, 3 Barth., 4 m. n. 18. Octbr.
 Cisterberg, 1 m. n. Fastn. 2 vor Himf.
 3 vor Jac. 4 n. Simon Judä.
 Cisterwerda, 1 dienst. v. Ostern, 2 mont.
 nach Craubi, 3 freit. nach Galli.
 Csterlein, 1 mont. nach Mar. Heims.
 2 montag nach Mar. Geburt.
Falkenstein, 1 m. v. Fastn. 2 m. n. 1
 Trin. 3 m. n. 26. Sept.
 Finsterwalde, 1 dienst. n. Lätare, 2 den
 2ten dienst. v. Joh., 3 dienst. vor
 Barth., 4 dienst. v. Dionys.
 Forste in der RL. 1 dienst. n. Invoe.,
 2 n. Palm., 3 v. Pfingst., 4 dienst.
 v. Marg. 5 dienst. n. 3 Adv.
 Frankenberg, 1. m. n. Jubil. 2 mont.
 n. Egidi, 3 mont. vor 1 Adv.
 Frankenhäusen, 1 dienst. n. Oculi, 2 n.
 Craubi, 3 donn. v. Margar., 4 den
 25. Sept., 5 dienst. v. d. 1. Adv.
 Frankfurt a. M. 1. Osterd. 2 Mar. Geb.
 Frankfurt an d. Ob. 1 mont. v. Rem.
 2 m. v. Marg. 3 mont. v. Mart.
 Frauenstein, 1 freitag nach Himmelfahrt,
 2 montag nach Egidi.
 Freiberg, 1 mont. in d. Margarethen-
 woche, fällt's donnerstage, freitags oder
 sonnab. mont. drauf, 2 mont. in der
 Martinwoche, fällt Martin Bisch.
 freit. oder sonnab. mont. drauf, 3
 Viehm. mont. n. d. Liebenwerdaer.
 Friedland, 1 donn. n. Lätare, 2 donn. n.
 Trin., 3 donn. n. Egidi, 4 donn. v.
 d. 1 Adv.
 Frohburg, 1 m. n. Cr. 2 m. vor Mich.
 freitag vorher Viehmarkt.
 Fürstenberg, 1 dienst. n. Judica, 2 dienst.
 n. 3 Trin., 3 dienst. n. Gallus, 4 d.
 n. 3 Adv.
Gassen, 1 mont. n. Serag. 2 mont.
 v. Ost. 3 m. v. Pfigst. 4 v. Barth.
 5 m. n. Michael, 6 m. n. den 1 Adv.
 Gaußig, 1 Mar. Heims., 2 mittw. nach
 21. Trin.
 Gefell, 1 mont. n. Septuag. 2 mont. n.
 Rem., 3 m. n. Sub., 4 Joh., 5 Jac.,
 6 Sim. Sub., 7 m. n. 3 Adv.
 Geithayn, 1 mont. nach Lätare, 2 Joh.,
 3 mont. n. dem 1 Adv.
 Geringswalde, 1 mont. nach Quas., 2
 m. n. 1 Trin., 3 m. n. Michael.
 Gehofen, 1 donn. n. Cant. 2 donn. n.
 Martin Bisch.
 Gera, 1 dienst. v. Ost., 2 n. Marg. 3 in
 d. Leipz. MZ. 4 12 Tage v. d. 1 Adv.
 Gersdorf, DL., montag nach Jacobi.
 Gerstungen, 1 mittwoch nach Lichtmes,
 2 dienst. v. Pfingst., 3 mittw. nach
 Bartholm., 4 mittw. v. Mart. B.
 Geyßing, 1 m. n. Sub. 2 m. n. Matth.

Gener, 1 m. n. Trin., 2 nach 1 Trin.
 Glaszütte, 1 mont. n. 1 Trin. 2 mont.
 n. Barthol. 3 zwei Tage v. Weihn.
 Glauchau, 1 donn. n. h. 3 Könige. 2
 donn. vor Joh. 3 donn. vor Mich.
 Görlig, 1 sonnt. n. Dorothea, 2 sonnt.
 n. Frohnl. 3 sonnt. n. Mar. S.
 Golßen, 1 mont. n. Lätare., 2 mont. n.
 Joh., 3 Bart., 4 mont. n. Gall.
 Gottleube, 1 mont. n. Lätare, 2 mont. n.
 Dresdn. Johannim. 3 mont. nach dem
 Dresdn. Collim. 4 mont. n. d. 1 Adv.
 Gräfenhähnchen, 1 m. nach Rem. 2 n.
 Cant., 3 n. 1 Trin., 4 10 Trin., 5
 Tag n. Mich., 6 mont. n. 19. Trin.
 Greiß im Voigtl. 1 mittw. vor Oculi,
 2 v. Pfingst., 3 v. Laurent., 4 v.
 Kreuz-Grh., 5 n. Allerheil., 6 nach
 1. Advent.
 Gränig, Mar. Heims.
 Grimma, 1 mont. n. Quasim., 2 nach
 Mar. Himf. 3 mont. n. Elisabeth.
 Großsch, 1 m. n. Sub., 2 m. n. Marg.
 Großenhayn, 1 Aschermittw., 2 m. n.
 d. 1 Trin., 3 m. n. dem Lorenzkirch-
 ner Markte, allemal zugl. Viehm.
 Großhennersdorf bei Herrnhut, 1 dienst.
 nach Cantate, 2 dienst. n. Barth.
 Grünberg, 1 mont. nach heil. 3 Könige.
 2 mittw. n. Pfingst., 3 mont. nach
 Jacobi, 4 mont. n. Michael.
 Grünhayn, 1 mont. v. Pfingst. 2 mont.
 n. Dswald, 3 mont. n. Nicolai.
 Guben in d. RL., 1 mont. v. Himmelf.
 2 in der Woche v. Michael. 3 mont.
 vor Mart. Bischof. B. 20. Juni und
 15. October.
Salbau, 1 Mar. Rein. 2 Johannis-
 tag, 3 Michaelist. 4 Thomast.
 Halle, 1 donn. n. Judica, 2 mont. v. +
 Erf. 3 mittw. n. Pfingst. 4 Laur. 5
 Mart. Risch., 6 Israel.
 Hartenstein, 1 m. n. Judica, 2 montag
 n. Egidi, 3 mittw. n. 2 Advent.
 Hartha, 1 m. n. Cantate, 2 v. Sim. J.
 Herold, mont. nach Burkhard.
 Herzberg, 1 donn. v. Palm. 2 donn. n.
 Trin. 3 donn. in der Mich. Woche. 4
 donn. nach d. 1. Adv.
 Heselicht, mont. vor Laurentius.
 Haynichen bei Frankenh. 1 m. n. Cant.
 2 14 Tage vor d. Leipz. Michaelism.
 Helbrungen, 1 di. n. Sub. 2 n. d. 1. Adv.
 Hohenstein im Schönb. 1 m. n. Pauli
 Bel. 2 m. n. Joh. 3 n. Mar. Geb.
 Hohnstein b. Stolp. 1 mont. v. Lichtm.
 f. d. Pien. a. d. Tag, ist er 8 T. zuv. 2 d.
 Tag n. Ost. 3 mont. v. Mart. Bisch.
 Hoyerswerda, 1 montag nach Estomihl,
 2 mont. n. Cant. 3 mont. v. Mich.
 4 sonnab. v. Weihnacht.
Jena, 1 dienst. n. Rem. mont. vorher
 Ros- und Viehmarkt, 2 diensttag
 nach Rogate, 3 Sim. Judäwoche.

Jassen, 1 mont. n. Serages. 2 montag
 n. Joh. Tauf. 3 Bartholomäus,
 n. d. 1 Adv. sonnab. vorher Bm.
 Jmenau, 1 m. n. Judica, 2 n. Rog., 3
 n. Jac., 4 v. Thella, 5 v. 1 Adv.
 Joachimthal, 1 mittw. n. Oculi, 2 mitt.
 n. Joh. 3 mitt. v. Michael.
 Jöhstadt, 1 mont. n. Walp., 2 m. nach
 Egidi, 3 donn. n. Martin Luther.
 Johanngeorgenstadt, 1 mont. n. Oculi,
 2 m. v. Marg., 3 m. v. Catharina
Kahla, 1 Lät. 2 d. 4. Jull, 3 n. 13 Det.
 Kemberg, 1 sonnabend vor Invoeav.
 2 v. Palm. 3 mont. n. Rog. 4 mont.
 v. Mich. 5 sonnab. v. d. 3 Adv.
 Kötschenbroda bei Dresden, 1 donn. vor
 Pal. 2 v. Mich. 3 sonnab. v. legt. Trin.
 Kierisch bei Borna, Bm. 1 donn. n.
 Ostern, 2 Tag vor Mich.
 Kirchberg, 1 mont. n. Lät. 2 montag
 n. Marg. 3 mont. n. den 2 Adv.
 Kirchhayn, 1 dienst. n. Sub. 2 diensttag
 vor Joh. 3 dienst. n. Dionys.
 Klingenthal, den 13. Trin.
 Königsbrück, 1 vier Wochen vor Fastn.
 2 dienst. n. Craubi, 3 n. d. 7. Aug.
 4 n. Burth. oder nach d. 14. Okt.
 Königsee, 1 dienst. nach Reminiscere, 2
 vor Ostern, 3 vor Pfingsten, 4 nach
 Egidi, 5 nach 19. Trin. 6 Thomas.
 Königstein, 1 mont. v. Fastn. 2 montag
 nach Himmelf. 3 montag n. Egidi,
 4 montag nach dem 1. Adv.
 Königswartha, 1 m. n. heil. 3 Könige.
 2 mont. n. Jubil. 3 mont. n. Mich.
 Kohren, 1 mont. nach Palm., 2 montag
 in der Zahlwoche der Leipziger Mi-
 chaelismesse, 3 montag nach 3 Adv.
 Kreischo b. Dohna, Egidi, zugleich Bm.
Landsberg, das kleine, 1 mont. n. Mtth.
 Dom, 2 mont. nach Egidi.
 Landwüst, sonnt. vor Laurentius.
 Langensalza, 1 diensttag nach Quasim. 2
 nach Mar. Heims. 3 nach Egidi.
 Lauban, 1 mont. v. Lichtm. 2 n. 2 Trin.
 3 n. Barthol.
 Lauenstein, 1 montag n. Judica, 2 nach
 Jacobi, 3 vor Allerheil. 4 23. Dec.
 Lausigk, 1 mont. vor Lichtm. 2 v. Marg.
 3 mont. n. d. Leipz. Michaelmeszahlw.
 Leipzig, 1 Neujahr, 2 Jubil. 3 f. n. Mich.
 4 Bollmarkt den 2. Tag nach dem
 Dresd. Bollm. fällt Mich. auf einen
 sonnt. so ist die Messe 8 Tage darauf.
 Leisnig, 1 mont. nach Judica, 2 montag
 in der Laurentiuswoche, 3 m. n. 1 Adv.
 Lengefeld im Erzgeb. 1 mont. n. Georgi,
 2 mont. v. Joh. 3 mont. n. Sim. Judä.
 Lengefeld im Voigtl., 1 donn. n. Invoe.
 2 donn. v. Joh., 3 donn. v. Michael,
 4 donn. v. dm 3 Adv
 Lichtenstein, 1 donnerst. nach Cantate, 2
 donn. n. Lau., 3 donn. n. Sim. Judä.

Viebertwolkwitz, 1 mont. n. Deuli, 2 freit. n. Himmelf., 3 mont. n. Kilian, 4 mont. n. Barthol. jedesmal 2 T. vorher B. Elbethal bei Pirna, sonnt. nach Mich. Liebstadt, 1 m. n. Apst. Th. 2 m. n. 2 Adv. Lieberose, 1 mont. n. Fastn., 2 mont. n. Palm., 3 mont. n. 3 Adv. Liebertwolkwitz, 1 Aschermittw., 2 mittw. nach 1 Trinitatis. Limbach 1 mittw. n. Deuli, 2 n. Egidii. Löbau, 1 mont. n. Judica, 2 n. Rogate. 3 m. n. Marg. 4 m. ind. Epz. Michmeszahlw. Obnig, 1 mont. nach Lichtm., 2 mont. nach Cant. 3 mont. nach Mar. Himmelf. 4 mont. nach dem 1. Advent. Lommahsch, 1 m. n. Rog., 2 n. d. 1 Adv. Lorenzkirch, mittw. n. d. meißn. Barthlm. Lübben, 1 mont. n. Deuli, 2 m. n. Graudi, 3 mont. n. + Erhöb., 4 mont. v. 1. Adv. Lübbenu, 1 mont. nach Jud. 2 mont. n. dem 1. Trin. 3 mont. nach Bartholm. 4 mont. vor Martini. Lützen, 1 mont. n. Lätare, 2 nach Barth. 3 nach der Martiniwoche. Luccau i. d. Niederlausitz, 1 dienst. nach Septuag. 2 dienst. n. Cant. 3 dienst. nach Barthol. 4 nach Allerheil. Lucka im Altb., 1 mont. v. Fastn., 2 freit. n. Himmelf., 3 mont. n. Ursula. Bhm: 1 freit. v. Palm., 2 v. Trin., 3 v. Egidii. 4 sonnab. in der Ursulawoche. Lungenau, 1 mont. nach Judica, 2 mont. nach Jacobi, 3 vor Allerh. **M**artenberg, 1 m. v. Lichtm. 2 dienst. n. Rog. 3 m. n. Laur. 4 donn. n. 1 Adv. Marglissa, 1 mont. n. Lätare, 2 montag nach Joh. 3 montag nach Michael. Markranstädt, Viehm. 1 mittw. n. Rem. u. donnerst. Jahrm. 2 sonnab. n. 10. Nov. und montags drauf Jahrm. Meerane, 1 mont. n. Cantate, 2 mont. n. Mar. Magd., 3 mont. n. Mart. B. Meissen, 1 nach Jud. 2 nach Trin. 3 n. Bartholm. alleg. sonn. vorh. Viehm. Merseburg, 1 mont. n. Deuli, 2 v. Joh. 3 vor Laur. 4 n. Sim. Juda. Meuselwitz, 1 Mis. 2 mont. n. Ref. Fest. Mittweida, 1 mont. n. M. H. 2 n. Mar. G. Mügeln, 1 mont. nach Trin., 2 donn. n. Mar. Geb. Stoppelm., 3 mont. in der Martiniwoche. Mühlberg, 1 donnerst. nach Invoe., 2 d. 1. Mai, 3 dienst. nach Dionys. Mühltrösch, 1 mont. n. Judica, 2 mont. n. Vitus. 3 n. + Erh. 4 mont. n. Mart. Muskau, 1 mont. n. Judica, 2 m. vor Joh. 3 Mar. Geb. 4 Thomas. Rauschen, 1 m. n. Lätare, 2 mont. nach dem 1. Trin., 3 mont. n. 2 Advent. **N**aumburg an der Saale, 1 Palmarum. 2 d. 20. Juni, Messe. Bm. 1 donn. n. Cantate, 2 24. Sept., 3 28. Octbr. Raunhof, 1 mont. n. Estomih, 2 nach Marg., 3 Matthäus.

Rerschau, 1 Aschermittwoch, 2 donn. nach Graudi, 3 donn. in d. Sim. Jud. Woche. Regschkau, 1 mont. n. Palm., 2 mont. n. Laur., 3 mont. n. Gallus. Reugeising, 1 mont. n. d. S. Jubil. 2 mont. nach d. St. Matthäus. Fällt Matth. mont., so ist der Markt 8 Tage später. Reugersdorf, mont. n. Jacobi. Reulichen im Voigtlande, 1 mittw. nach Deuli, 2 Johanni, 3 mittw. n. Maria Geburt, 4 mittw. nach 1 Adv. Reumark, 1 mont. n. Rog., 2 n. Michael. Reusalza, 1 mont. n. Estom. 2 n. Mis. 3 v. Marg. 4 n. Mar. Geb. 5 n. Allerh. Reustadt an der Orla, 1 mittw. nach Invoe. 2 n. Trinit. 3 n. Petr. Rettf. 4 n. Mar. Geb. 5 nach den 1 Adv. Reustadt bei Schneeberg, 1 montag nach Jacobi, 1 montag nach Martini. Reustadt b. Stolp. 1 mittw. n. Deuli, 2 mittw. vor Himmelf. 3 mittw. n. Margaretha, 4 mittw. vor Martin Bischoff, allemal zugleich Viehmarkt. Rossen, 1 mont. vor Fastn. 2 nach Jacobi, 3 vor Michael. Viehm. 1 donn. vor Pfingst. 2 donn. vor Michael. **S**berleutersdorf, 1 dienst. n. Lätare, 2 dienst. n. Peter Paul, 3 dienst. v. Michael, 4 dienst. n. Martin Luther. Oberwiesenthal, 1 montag nach Medarbus, 2 montag vor Michael. Deberan, 1 mont. vor Laur. 2 acht Tage vor der Leipziger Michaelismesse. Delsnig, 1 dienst. n. Lätare, 2 n. Trin., 3 n. Kilian, 4 v. Mich. 5 n. 2 Adv. Oibernhau, 1 mont. n. Estomih, 2 m. n. Graudi, 3 n. M. Geb. 4 m. n. 2. Adv. 5 m. n. 3. Adv. 6 m. n. 4. Adv. Oppeln, mittw. n. heilige 3 Könige. Ortrandt, 1 mont. n. Palm. sonnab. vorh. R. u. Viehm. 2 freit. n. d. 1 sonnt. n. Trinit. Tags zuvor R. u. Viehm. 3 Montag nach Barth. sonnab. vorh. R. u. Bhm., 4 Freitag n. d. Dresd. Gallmarkt, Tags vorh. R. und Bm. Oschag, 1 mont. n. Deuli, 2 montag n. Pet. Paul, 3 mont. n. Sim. Jud. Opling, 1 mont. n. Judica, 2 den 25. Juli, 3 Mar. Geb. Osterfeld, 1 d. dritten mont. n. Fastn., 2 dienst. n. Dionys. Ostriß, 1 mont. vor Fastnachten, 2 nach Laur., 3 nach + Erhöb. **P**ausa im Voigtl., 1 Fastn., 2 Osterdienst. 3 Himmelf. 4 Mar. Heims. 5 m. n. Barthol. 6 d. ersten mont. im October, 7 mont. n. d. 1. Adv. Pegau, 1 mont. n. Rem. 2 donn. v. Joh. 3 mont. n. d. Leipz. Michmeszahlw. Penig, 1 mont. n. Deuli, 2 m. v. Marg. 3 mont. n. Gall. ist Gall mont. 2. m. Pirna, 1 m. n. Serag. 2 m. n. Mis. zugl. Bhm. 3 v. Barth. 4 v. Matth. zugl. Bm.

Plauen, 1 mittw. n. Lichtmes, 2 nach Quas. 3 vor Joh. 4 n. Maria Hims. 5 nach Gall, 6 mittw. n. dem 3 Adv. Pönkau, 1 freit. nach Lätare, 2 freit. nach Dresdn. Neustm. allem. zugl. Viehm. Porschendorf, mont. nach Gallus. Postock, 1 Peter Paul, 2 mont. n. 2 sonnt. nach Michael. Poststein, 1 dienst. nach 6. Trin., 2 dienst. nach 21. Trin. Pöfneck, 1 mont. n. Lichtm., 2 n. Ost., 3 Viti, 4 den 22. Sept. 5 m. n. d. 2. Adv. Prettin, 1 mont. v. Ost., 2 mont. v. Pfingst., 3 mont. n. Maria Geb., 4 mont. vor Martin Bisch., 5 dienst. vor Weihn. Pretsch, 1 mont. n. Sept. 2 freit. v. Palm. 3 mont. n. Trin. 4 den zweiten mont. n. Galli, 5 freit. vor den 3. Adv. Pulsnig, 1 Lätare, 2 mont. vor Maria Magd. 3 mittw. v. Michael, 4 Mart. Puzkau, 1 mont. n. Quas., 2 n. 13 Trin. **Q**uerfurt, 1 mittw. n. Ostern, 2 mont. vor Pfingst. 3 mont. v. Sac. 4 mont. vor Mich. 5 dienst. nach dem 2. Advent. **R**abenau bei Tharand, 1 donnerstag n. Jubilate, 2 donnerst. n. Martini. Radeberg, 1 donnerstag nach Lichtmes 2 vor Mis. 3 vor Barthol. 4 vor Mart. Radeburg, Viehmärkte: 1 mittw. nach Reminiscere, 2 vor Pfingsten, 3 n. den Dresdner Neustadtmarkt, 4 vor d. 1. Adv. Tags darauf Jahrm. Rahnitz, 1 mont. n. Invoe. 2 dienst. n. Ost. 3 Mar. H. Michael, 5 m. n. d. 1 Adv. Rammenau, 1 m. n. Jub., 2 m. n. 12 Trin. Ranstädt, 1 Quas. 2 14 Tage v. Mich. Rechenberg, 1 m. n. 1 Trin. 2 m. n. Sim. J. Regis, montag nach Quasim. Reibersdorf, 1 dienst. n. Quas., 2 n. Mich. Reichenbach in der Orla, 1 mont. n. Quas. 2 nach Joh. 3 nach Mart. Reichenbach im Voigtl., 1 montag nach Deuli, 2 dienst. n. Graudi, 3 montag n. Mar. Heims. 4 donn. n. Egidii. 5 Martin Bisch. Riesa, 1 mont. n. Quas. 2 mont. n. Gall. Rochlitz, 1 sonnt. vor Pauli Bek. 2 Trinitatisfest, 3 sonnt. nach Bartholm. Roda, 1 montag u. Quas. 2 n. Jacobi, 3 n. + Erhöb. sonnab. vorh. allezeit Bm. Rodach, 1 dienst. nach Reminiscere, 2 Cantate, 3 v. Johanni, 4 vor + Erh. 5 vor Simon Juda, 6 v. Lucia. Ronneburg, 1 fünfzehn Tage vor Fastn. 2 mont. nach Graudi, 3 montag vor Bartholomäi, 4 nach Allerheil. Robersdorf, montag nach Jacobus. Roswein, 1 montag nach Pauli Bekehrung, 2 n. Quasim. 3 nach Barthol. Rötha, 1 montag n. Rogate, 2 mittw. in der Kilianw. 3 sonnt. n. Sim. J. Ruhland, 1 Mitfasten, 2 montag nach Trinit. 3 montag v. Barth., 4 mont.

Simon n. Juda, 5 mittw. n. 3 Adv. sonabend zuvor allemal Viehm.

Sangerhausen, 1 mont. n. Pfingst., 2 donn. in der Erhöhungsw., 3 donn. nach dem 2. Advent.

Salza, 1 Judica, 2 Quasim. 3 Egid.

Sayda, 1 Viehm. mont. v. Walp. 2 m. v. Himmelf. 3 m. v. Barthol. 4 Bm. dienst. n. Gallus, 5 dienst. n. d. 2 Adv. 6 dienst. n. d. 3 Adv. Wenn Walp. u. Barth. mont. fallen, so wird der Markt 8 T. früher, u. w. Gall. dienst fällt, 8 T. nachher abgehalten.

Schaffstädt, 1 m. n. Mar. S., 2 m. n. 1 Adv.

Schöndau, 1 Tag n. Lichtm. 2 mont. n. Rog. 3 n. Jacobi, 4 dienst. n. Mar. S.

Scheibenberg, 1 m. n. Joh. 2 n. Allerh.

Schellenberg bei Augustsburg, 1 mont. n. 1 Trin. 2 mont. n. Sim. Juda.

Schleib, 1 donn. n. Fastn., 2 freit. n. Himmelf. 3 donn. in der Leipz. Michaelzählw.

Schirgiswalde, 1 montag nach Quas., 2 sonntag nach Margaretha.

Schleubitz, 1 m. n. Trin. 2 nach Gall.

Schleiz, 1 mittw. n. 2 Epiphan. 2 mitt. n. Judica, 3 mitt. v. Pfingst., 4 mitt. n. Heinrich, 5 mittw. v. Barthol. 6 mitt. v. Mich. 7 mitt. v. Allerheil.

Schleittau, 1 m. n. Cant., 2 m. v. Sim. 3.

Schleusingen, 1 sonnt. nach heil. 3 Könige, 2 dienst. n. Judica, 3 Pfingst. dienst., 4 sonntag v. Jacobi, 5 sonntag v. Egid., 6 nach Martin Bisch.

Schlieben, 1 mont. nach Quasim. 2 den 2 mont. nach Johanni, 3 mont. nach Mart. Bisch. sonnab. vorh. allez. Bhm.

Schluckenau, 1 m. n. Oculi, 2 n. Craudi, 3 n. Laurentius, 4 vor Michael.

Schmiedeberg bei Dippoldiswalde, 1 m. n. Rogate, 2 m. v. Barthol.

Schmiedeberg, 1 mont. nach Invoavit. 2 Palmarum, 3 Mariä Heims. 4 dienst. in der Leipziger Michaelismesszahlwoche, 5 mont. vor Weihnachten.

Schmölln, 1 mont. n. 1 Trin. 2 mont. n. Erhöb., 3 mont. vor Allerh.

Schneeberg, 1 dienst. n. Inv. 2 n. d. 1. Trin. an beiden mont. Bm. 3 dienst. n. der Gallw. Viehm. m. n. d. 23 Trin.

Schönberg, 1 Peter Paul, 2 Allerh.

Schönberg bei Görlitz, 1 mont. n. Miseric. 2 m. n. 3 Trin. 3 m. n. Mar. Seb. 4 m. n. Allerh. allezeit dabei Viehm.

Schönfeld bei Dresden, 1 montag nach 2 Trin. 2 montag vorm 1 Advent.

Schöneck, 1 montag n. Miser. 2 montag nach dem 14. Trinit.

Schwarzenberg, 1 montag nach Palmarum, 2 montag nach Rogate, 3 vor Gall, 4 nach den 3 oder 4 Advent.

Schnitz b. Pirna, 1 Matth. 2 Phil. Jac. 3 Peter Paul, 4 28 Sept. 5 Cathar.

Seidenberg, 1 mont. n. Jubil. 2 nach 6 Trin. 3 v. Michael, 4 n. d. 2. Adv.

Senftenberg, 1 dienst. nach Jubilate, 2 Peter Paul, 3 Laurentius, 4 dienst. n. 9 October, 5 mont. vor 1 Advent.

Seyda im Thurkr., 1 freitag nach Cant. Tags vorh. Viehm. 2 freit. n. Mich. 3 freit. n. 1 Adv. Tags zuvor Bhm.

Siebenlehn, 1 mont. v. Ostern, 2 montag vor Pfingsten, 3 montag v. 31. Oct. f. mont. dienst. drauf, 4 Thomas.

Sondershausen, 1 dienst. nach Lätare, 2 vor Margaretha, 3 nach Allerheil.

Sonnawalde, 1 dienst. n. Inv. 2 freit. n. Himf., 3 dienst. n. 6 Trin. 4 Michael, 5 Mar. Rein. 2 Joh. 3 Mar. Seb.

Spremberg, 1 mont. n. Inv. 2 n. Craudi. 3 Barthol. 4 Allerheil. 5 n. 3 Advent.

Steinigtwolmsdorf, 1 Pfingst. 2 Mar. S.

Stollberg, 1 Fastnacht, 2 mittwoch nach Pfingsten, 3 montag nach Lucas.

Stolpen, 1 montag vor Oculi, 2 mont. nach Dresd. Joh. Markt, 3 mont. v. Mariä Seb. 4 mont. n. Mart. Bisch.

Strehla, 1 dn. n. Jud. 2 Himf. 3 n. 1 Nov.

Tanna, 1 mont. v. Mar. Rein. 2 n. Lät. 3 n. Cant. 4 n. Viti, 5 n. Jacobi, 6 vor Gall, 7 nach dem 2 Advent.

Taucha bei Leipzig, 1 Oculi, 2 Trinit. 3 montag nach Mar. Seb.

Tharand im Amte Grillenburg, 1 mont. n. Lichtm. 2 n. Craudi, 3 n. Mich.

Thum, 1 15 Tage v. Fastn. 2 mont. n. 1 Trinit. 3 mont. v. d. 1 Advent.

Torgau, 1 montag nach Rem. 2 Miser. auch Ros- u. Viehm. 3 n. d. 1 Trin. 4 m. n. Erh., wobei Viehm.

Trebsen, 1 mont. n. Lätare, 2 donn. n. 3 Trin. 3 donn. in der Leipz. Michaelmesszahlw. allem Tags zuvor Viehm.

Treuen, 1 donn. n. Lätare, 2 m. n. Cantate, 3 Barthol., 4 m. v. 1 Advent.

Triptis, 1 Fastn. 2 Osterdienst. 3 dienst. n. Utric. 4 n. Mich. 5 mittw. n. Martin S.

Webigau, 1 mont. n. Lätare, 2 n. Laur. 3 n. Lucas, bei allen vorher Bhm.

Wulzen, 1 Invo. 2 Lätare. 3 Johannis

Weischau, 1 m. n. Jubil. 2 m. v. Barthol. 3 mont. n. Ursula.

Wachau bei Radeberg, 1 mittwoch n. Pfingsten. 2 freitag nach dem 2. Dresden-Neustädter Markt.

Waldenburg, 1 mittw. nach Seragefmä, 2 nach Craudi, 3 nach dem 16 Aug.

Waldheim, 1 m. n. Rog. 2 m. v. Barthol.

Wallhausen, 1 dienst. n. Lät., 2 n. Gall.

Weida, 1 dienst. nach Lät. 2 nach Jub. 3 Vit. 4 di. n. Gall, 5 n. dem 1 Adv.

Wedel an der Elbe, Pferdemarkt, 1 zwölft. Tage vor Fastnacht, 2 Urban.

Wehlen bei Pirna, 1 mont. n. Palm. 2 montag vor dem Dresdner Gallmarkt, 3 montag nach dem 3 Advent.

Wechselburg, 1 Osterdienst. 2 Pfingst. dienst.

Weissenberg, 1 m. n. Quas., 2 m. vor oder nach Jacobi, 3 sonnt. n. Barthol., 4 m. in der Catharinawoche.

Weissenfels, 1 dienst. nach Invoavit, 2 nach Margaretha, 3 nach Erh.

Werdau, 1 mont. n. Jud. 2 nach Kitian, 3 nach Egid., 4 nach dem 3 Adv.

Wiedersberg, sonnt. n. Erh.

Wiesa b. Annaberg, 1 25. Juni, 2 11. Nov

Wiesenthal, Sonntag vor Michael.

Wildensfels, 1 m. n. Joh. 2 mont. n. Mich.

Wildbruf, 1 mont. n. Lätare, 2 donn. v. Pfingsten, 3 donnerst. n. dem 2 Adv.

Wilthen, 1 Johannis, 2 Michael.

Wittenberg, 1 Miseric. 2 montag nach Gall, 3 montag nach Mariä Empf.

Wittichenau, 1 montag nach Palmarum, 2 Pfingst. dienst., 3 mont. n. 10 Trin. 4 montag nach 18 Trin.

Wolkstein, 1 mont. nach Ostern, zugleich Viehm. 2 mont. n. Bartholm.

Wurzen, 1 freit. v. Inv. 2 mont. n. Rog. 3 m. in der Michw. sonnab. vorh. Bm.

Zahna, 1 mont. nach Lätare, 2 m. n. Trin. 3 n. Egid., 4 Martini, allemal sonnab. vorher Viehm.

Zeilenroda, 1 dienst. n. Lichtmess, 2 dienst. n. Palm. 3 dienst. n. Cantate, 4 di. n. Margarethe, 5 di. n. Barthol. 6 di. n. Allerheil., 7 dienst. n. d. 3 Adv.

Zeitz, 1 dienst. nach Cantate, 2 nach der Jacobiwoche, 3 donn. vor Michael.

Zerbst, 1 montag n. Quasim. donnerst. Ros- und Viehm. 2 Barthol. 3 Tage vorher Ros- und Viehm. 3 Gallus, 3 Tage vorher Viehmarkt.

Zittau, 1 sonnab. v. Rem., 2 v. Craudi, 3 v. Mar. Geburt, 4 nach Cathar. bei allen zugleich Viehm.

Zöbitz bei Marienberg, 1 montag nach Judica, 2 Pfingst., 3 vor Gall.

Zörbig, 1 Invo. 2 den Tag nach Joh. 3 donnerst. in der Leipz. Michaelmesszahlwoche, bei jeden zugl. Viehm.

Zschopau, 1 mont. nach Remin. 2 nach Mariä Heims., 3 n. Martin B.

Zwenkau, 1 mont. n. Palm., 2 n. Craudi, 3 v. 1 Adv., sonnab. vorher Viehm.

Zwickau, 1 dienst. n. Rem. 2 m. n. Trinit. 3 dienst. v. Laur. 4 dienst. n. d. 1. Adv. Ros- u. Viehmärkte: 1 mont. n. Rem. 2 mont. v. Pet. Kettenfeier, 3 dienst. n. Sim. Judä. Wollmärkte: 1 mont. n. Rog., 2 den 15 Juni.

Zwönitz, 1 mont. vor Joh. 2 vor Gall.

Wenn Märkte auf einen Sonntag oder Festtag fallen, so werden solche in den Königl. Preussischen Staaten den Tag darauf abgehalten.

Gedruckt in der Königl. Hofbuchdruckerei von E. E. Meinhold und Söhnen in Dresden.

222 13 22